

Dr.med. Ursula Davatz

13.3.2021

Richtig Handeln im kritischen Augenblick

[Audio](#)

[00:00:02.500] - Speaker 0

Ich möchte auch ganz ganz herzlich begrüßen zu dem heutigen Tag, wie sie gehört haben, das sie gehört haben Thema ist richtig Handeln im kritischen Augenblick. Ich sage Prävention durch richtig Handeln im kritischen Augenblick und ich werde am Anfang probieren, ein paar allgemeine Sachen zu sagen. Also eine Art eine Einleitung zu machen ein paar allgemeine übergeordnete Gedanken und dann im Lauf vom Tag tun wir uns auf verschiedene Themen noch ein bisschen mehr konzentrieren und wir machen es so, dass sie nach meinen theoretischen Einleitungen sofort Fragen stellen dürfen, damit sie nicht müssen. Lange warten damit aber sie dürfen Fragen auch über den Chat eingeben und dann bekomme ich dann die Zettel und kann die Fragen ablesen. Das Leben vom Menschen geht durch verschiedene natürliche Krisen durch und es gibt ein Chinesischschriftzeichen wo sagt, Krisen gleich Gefahr oder Chancen für Entwicklung und eine Zeitlang ist das an ganz vielen Tagungen Kampf gehandelt worden in der letzten Zeit gehöre ich es nicht mehr so viel und ich kann es auch nicht selber zeichnen. Natürliche Krise sind immer kritische Augenblicke und Lebenszyklus einer Familie geht durch eine natürliche Krise, wenn man eine Partnerschaft schliesst, also heiratet oder auch nicht heiratet aber einfach beschliesst zusammenzuziehen da gibt es ja einen Filmrenn away Mari und da sieht man wie die Brautsangst hat vor dieser festen Bindung die Geburt von einem Kind ist natürlich eine natürliche Krise.

[00:01:52.240] - Speaker 0

Die Einschulung im Kindergarten und dann in die Schule, der Umzug oder der Schulwechselschule Übertritt natürlich tot innerhalb von einer Familie, das heisst, wenn ein Geschwister stirbt, das ist auch eine Krise. Wenn ein Elternteil ums Leben kommt, ist eine sehr eine starke Krise und noch vieles mehr. Solche kritische Augenblicke sind immer Stör anfällig. Das heisst, das System kann aus der Bahn kommen und einzelne Individuen innerhalb vom System können Krankwerden es kann sich eine Krankheit oder ich sage eine Tieffunktion entwickeln aus einer natürlichen Krise. Es gibt dann noch schlimmere Krise, also wie eine Naturkatastrophe ein Autounfall. Das ist nicht mehr natürlich. Und die solche Sachen können selbstverständlich auch zur Krisen führen. Aus dem Grund, weil aus diesen Krisen sich können Fehlentwicklungen ergeben, ist ganz wichtig, dass Fachpersonen, aber sie sind Pflegefamilie, dass sie als Pflegefamilie, wo im Gesundheitsbereich tätig sind. Also sie nehmen Kinder auf, dann wenn es natürliche Familiensystem nicht mehr standhält, wenn es nicht mehr trägt, wenn es 1 oder mehrere Kinder nicht mehr kann adäquat versorgen, wenn das Kindeswohl gefährdet ist. Also sie kommen eigentlich immer in ein System hinein, wenn es in einem sehr ein kritischen Augenblick ist. In dem Moment ist das System verunsichert und das Familienmitglied, wo herausgenommen wird aus dem natürlichen System und zu ihnen kommt, ist ebenfalls verunsichert und sie müssen dem dürfen dem Unterstützung anbieten.

[00:03:49.250] - Speaker 0

Die präventive Unterstützung, wo sie da anbietet, muss immer ganzheitlich sein. Also sie kann nie nur auf das Individuum bezogen sein, also nur auf das Familienmitglied von ihrem das System dann sich aufhältet, sondern man muss eigentlich immer das ganze System im Auge behalten. In dem Sinn gehört das Familiensystem. Also die Eltern gehören dazu und auch Schulsystem oder Weiterbezugs ein System

wie Kollegen oder Göttinger etcetera. Also man darf nicht nur individuell denken im Augenblick, wo ein System gestört wird, also oder eben nicht mehr recht funktioniert, wo die Ausführung in einem System, dann verbreiten sich die düst Funktion so wie eine Schockquelle durch das ganze System durch an Teil Orten kommt es mehr zum Ausdruck an anderen weniger. Aber es ist wichtig, dass man das ganze Bild im. Ja ja, dass man das ganze Bild oder muss ich hierhin schauen, dass man das ganze Bild im Auge hat. Also es ist wichtig, dass man nicht nur beim Individuum aufhört. Gut. Unsere also, dass man denkt, man muss Institutions übergreifend muss man können schauen und nicht beim einzelnen Individuum haltmachen. Die Problematik ist, dass die das medizinische und auch das das juristische Versorgungssystem sich nur immer auf das Individuum ausrichtet und das ist ein riesiger Mangel und ein Riesen.

[00:05:50.200] - Speaker 0

Ich sage jetzt mal kurz Sichtigkeit die Enttäuschfunktion kann nicht erfasst werden und kann nicht die Tieffunktion kann nicht gerecht entgegengestanden werden respektive sie kann nicht richtig korrigiert werden, wenn man nur sind wieder anschaut und das im Video wäre wahrscheinlich das Kind oder der Jugendliche wo bei ihnen in der Familie. Man kann indem man nur das Individuum anschaut, kann man nicht gut Entwicklungs fördernd eingreifen und in eine gesunde Richtung diese Entwicklung wieder zur Normalität führen, denn es geht nicht einfach ums Korrigieren, sondern es geht darum, dass der Fluss im System die Energiebeziehungen, dass die wieder besser laufen und sie sind hier an wichtiger Steuer. Es ist vorher erwähnt worden, dass ich ein Buch geschrieben habe, überall die erst und Schweizer und ich verwende dort den Begriff der Monsterwelle. Das ist eine emotionale Monsterwelle und immer dann, wenn ein Mensch ein System in die uns Funktion hineinkommt, dann können sich so emotionale Monsterwellen entwickeln und die können dann viel Zerstörung und viele Krankheitsbilder verursachen. Also in dem Sinn sage ich, es braucht einen systemischen Ansatz, um wirklich können einen präventiven Eingriff zu machen. Und das ist dann eben die Prämien, tiefe Unterstützung, das richtig handeln und richtig ist nicht eine allgemeine Regel.

[00:07:37.290] - Speaker 0

Das ist in jeder Situation etwas anders und das richtig, das muss man immer wieder herausfinden, aber indem man sogenannt ja ich sage sät oder situationsgerecht handelt, in dem kritischen Augenblick kann man Prävention, Auszüge und das Wort Prävention kommt ja eigentlich vom Prämierem. Also ist ein lateinisches Wort, das heisst etwas zuvorkommen und die Ärzte haben dann die Haltung, man muss in einem Krankheitsbild zu vorkommen, aber das Krankheitsbild ist in der Regel erst ein Endprodukt oder ein patho logisches Verhaltensmuster ist ein Endprodukt und ist nicht die Ursache und von dort her darf man sich eigentlich nicht auf Symptome beziehen, nicht auf das Kranken zu Bild, nicht auf das Fell Verhalten und das wollen korrigieren, sondern was immer das den breiten Überblick haben und schauen, was läuft eigentlich ab. Im Augenblick, wo man systemisch denkt und das Lernen alle Systeme können, warum hast du das gemacht? Warum ist das Symptome passiert? Sondern die Fragen sind immer eben System ist sehr kollor. Man sagt, was ist passiert, wann ist es passiert? Wie ist passiert und wo hat etwas stattgefunden? Also die Fragen sind nicht warum nie warum sondern was wenn wie wo wenn man warum fragt und das können sie bei allen Kinderfest Stellen, wenn ein Kind ihn etwas falsch gemacht hat und man fragt das Kind warum hast du das gemacht das Induziert immer Schuldgefühle und sobald man Schuldgefühle induziert, hat man keine gute Beziehung mehr, dann kommt entweder aggressives erhalten oder Rückzugsverhalten oder Ausweichverhalten und auch kommt man der Problematik nicht auf den Grund und das ist eine Regel wo man lernt, wenn wir eine systemische Ausbildung hat.

[00:09:43.160] - Speaker 0

Ich sehe, da sind viele Bärchen und von dort her nennt sie ja Teil als System, also als Familiensystem, als paar System an dieser Weiterbildung und in dem Sinn sind sie da schon ein natürliches System und jetzt möchte ich ihnen eigentlich die Möglichkeit geben, dass sie dürfen Fragen stellen zu diesen allgemeinen Ausführungen. Hab. Wann darf man das Wort geben? Versteht man was ich probiert zu Sage oder wollen sie selber Ergänzungen machen oder muss ich noch Ergänzungen machen. Ja. Eine Korrektur habe ich schon bekommen, ich solle zum Laptop zu schauen, ist da schwierig so viele Gesichter. Wer getraut sich etwas zu fragen. Das. Also beim Pflegeverhältnis darf ich reden beim Pflegeverhältnis ist ja schon so, dass man halt man bekommt einfach das Kind über zum Beispiel und häufig sieht ihr dort die richtigen Eltern werden eigentlich so wie gar nicht gross behandelt oder angeschaut, sondern das Kind heben. Also wir haben nur einen kleinen Teil von einem ursprünglichen Familiensystem. Also Pflegeverhältnis ist etwas ganz spezielles. Das Kind wird aus seinem Familiensystem herausgenommen und wird in ein anderes Familiensystem hineingetan. Es ist eigentlich eine Zusammenführung von 2 Systemen und in dem Sinn würde sich es lohnen, wenn sie das Herkunftsfamiliensystem probieren, ein bisschen ins Auge zu fassen, zu analysieren und dann ihr eigenes System dem Kind vorstellen.

[00:11:41.750] - Speaker 0

Das ist wie wenn fremde Kulturen, also Leute aus fremden Kulturen, wo in die Schweiz kommen. Wir denken auf die passen sich einfach an und das funktioniert ohne weiteres, ohne dass wir uns Auseinandersetzen mit der Herkunft, Kultur und ohne dass wir unsere Kultur ihnen erklären und ich denke, es wäre ganz ein wichtiger Vorgang, also der Übertritt von der eigenen Familie in die in ihre Pflegefamilie ist ein ganz ein wichtiger Übertritt und da wäre es sehr sinnvoll, wenn sie sich ein bisschen Angaben geben. Sie können als Kind fragen, wie es dann zuhause gewesen ist und dann das eigene System vorstellen. Das ist so wie die Zusammenführung von 2 Flüssen oder 2 Materien. Das ist immer Krisen anfällig und ja von dort her denke ich, würde sich das lohnen, dass sie reinschauen ich als Therapeutin, wenn ich einen Patienten übernehme oder eine Patientin, wo vorher bei einem anderen Therapeuten gewesen ist und wechselt, dann muss ich auch ein bisschen Fragen, was ist vornedran gewesen? Was hast du gelernt, was hast du nicht so gut gefunden, damit ich nicht genau die gleichen Fehler mache. Wo der vorhergehende Therapeut gemacht hat und klar der vorhergehende Therapeut ist weniger wichtig als die Herkunftsfamilie.

[00:13:05.500] - Speaker 0

Die Herkunftsfamilie wäre wichtiger und wenn sie sich ein bisschen mit dieser vertraut machen können, wäre das hilfreich. Das Kind ist ja einerlei Loyalitätskonflikt, es wird herausgenommen aus seiner Familie vom juristischen System wird seine Familie als nicht so tauglich dargestellt als ja schädlich, aber das Kind behält seine Neut zu seiner Familie und es ist ganz schwierig, wenn es da in Loyalitätskonflikt hineinkommt und ich habe wie ein paar wieder Bildungen vom Helling. Also mitgemacht zugeschaut und er hat zum Beispiel auch immer gesagt, man muss die Herkunftsfamilie ehren, man darf nicht die Haltung haben, ich bin besser, die haben alles falsch gemacht. Auch wenn die viele Fehler gemacht haben, muss man sie dann noch als Erzeuger des Kindes als leibliche Eltern Ehre. Und ich habe zum Beispiel auch also ich habe Adoptivfamilie begleitet zum Teil Kinder, wo aus anderen Ländern gekommen sind von Sri Lanka, von Mexiko etcetera und immer in der Pubertät wollen die Wissen wer ihre Eltern sind oder Verdingkinder, also auch wenn man die Eltern nicht einmal gekannt hat oder nicht mehr bewusst

daran denkt, dann bezieht man sich auf seine Herkunftsfamilie auf auf seine leiblichen Eltern wäre das möglich, dass sie ein bisschen Informationen bekommen.

[00:14:45.590] - Speaker 0

Das. Ja also da das haben wir schon seit Jahr lange ziemlich gemacht einfach so viel so gut wir hätte können. Was auch eine Möglichkeit ist und das ist ein psychologischer Test, wo viel verwendet wird, man kann die Kinder, ich sage jetzt extra ihre Herkunftsfamilie als Tier zeichnen lassen und die Tiere haben eine stärkere Aussage? Das haben die haben eine bildliche Aussage und man sieht dann auch ein bisschen wo das Kind in seiner Familie also was für einen Platz dass es hat und da könnte man sogar die Herkunftsfamilie als Tier zeichnen lassen und dann nach einem gewissen Weilchen, wenn es eine Zeitlang bei ihnen ist, könnte man dann die Gastfamilie, also Pflegefamilie vom Kind zeichnen und indem man zeichnet ist, wie soll ich sagen das bildliche Kommunizieren ist ein bisschen weniger verletzend oder nicht ganz so offen also man kann sich ein bisschen verstecken, aber es kommt doch einiges heraus. Wäre das eine Möglichkeit aus ihrer Sicht. Das. Ja danke, das ist eine guter Weis ja. Ja ja. Andere Fragen: wie reagiert ich frage sie jetzt, wie reagieren sie zum Teil gefühlsmässig auf die Herkunftsfamilie, wenn die sehr dramatische oder halt patho logische Muster haben, was was machen sie mit dem.

[00:16:25.270] - Speaker 0

Ja. Die traut sich jemand etwas zu sagen. Ja, ich kann noch kurz zu ihren Äusserungen, dass man nicht über Raumfrage soll stellen. Manchmal kann die Frage auch ja gleich noch wichtig sein, also ist das in einer modernen Psychologie. Ich nehme, dass man das dann auch fast ein bisschen verdränge. Das ist niemand Schuld und irgendwie. Man muss ja nicht unbedingt Schuldgefühle aufrufen lassen, aber manchmal kann der warum die Frage ja gleich wichtig sein. Die warum Frage haben sie sicher immer im Hinterkopf und müssen sie haben, hat jeder Wissenschaftler im Hinterkopf und dürfen sie auch haben, aber wenn sie die warum Frage direkt als Kind stellen, dann löst das einfach Schuldgefühl aus und in dem Sinn. Ich meine, schlussendlich landet sie bei einem warum aber wenn sie sagen, was ist dann gewesen, was hat dich verletzt, was was ist ja wo ist es passiert, wer ist noch dort gewesen, also die ganzen Umstände also man geht eigentlich die Situation kreist man ein von verschiedenen Richtungen her aber es geht nicht darum zu sagen ja es ist gleich Schwamm drüber über wir gehen weiter überhaupt nicht. Es muss einen interessieren, was die verschiedenen Gründe sind, dass irgendetwas passiert ist, aber aus meiner Sicht und ich arbeite natürlich mit vielen schwierigen Familien und mit vielen Eltern und schwierigen Kinder habe ich einfach erlebt, wenn man direkt einem Kind sagt, warum hast du das Gemacht dann dann sagen sie in der Regel, ich weiss es nicht keine Ahnung, ich weiss es auch nicht und dann ist mir steckengeblieben hingegen wenn man sagt, was ist dann dort gewesen, was ist die Situation gewesen?

[00:18:24.870] - Speaker 0

Wer ist dabei gewesen, was hat der andere gemacht? Welche Tageszeit ist gewesen und so weiter also wenn man das Umfeld so bisschen abfragt, dann kommt man einfach viel besser auf den Grund. Und wenn man direkt warum fragt, löst man in der Regel viel Abwehrreaktionen aus. Es gibt ganz offene Kinder, die vertragen die Frage und die sagen es auch einfach, aber viele Kinder sind schon recht. Wie soll ich sagen, raffiniert oder haben viele Abwehrstrategien haben die wahrscheinlich auch in der Familie gelernt und dann läuft man in eine Schachgasse hinein und in Schuldgefühl vom Gegenüber und dort kommt man einfach nicht weiter. Ich wahrscheinlich auch überfordert oder. Keine Ahnung, das ist dann

das, es ist mir noch eine Frage gegeben worden, an welchem Alter kann man Tierzeichnungen machen und da würde ich sagen schon sehr früh, also ein dreijähriges Kind kann noch nicht viel zeichnen bei kleineren Kindern kann man und das wird auch schon gemacht, da kann man verschiedene Tiere wählen und dann sagen, wer wäre für den Papi, wer für das Mama wäre für dich wäre für deine Geschwister oder jetzt in der Pflegefamilie, weil wer wählst für mich also kann man genügend Tiere haben und dann könnte es so machen und dann kann man die im Raum platzieren oder auf einem Tisch platzieren, dann könnte ich auch miteinander reden.

[00:20:14.960] - Speaker 0

Dann kann man in ein Spiel übergehen. Wer sagt was? Also von dort her kann man schon mit was will ich sagen vierjährigen kann man das Gutmachen. Und sobald sie die Schule gehen, ich muss überlegen, ich bin nicht Lehrerin, wenn sie ein bisschen zeichnen können zu 2.3. Klasse Teil Kinder können schon früh gut zeichnen, andere nicht, dann kann man sie die Tiere zeichnen lassen, aber sie kann, sie können ja die Tiere auch ungeschickt zeichnen und sagen, das ist jetzt ein Löw oder ein Ameisen oder das ist ein Huhn oder was auch immer. Ja. Ist die Frage so beantwortet also ich denke, es ist immer sinnvoll und wenn sie kleiner sind, kann man es mit Plüschtiere machen oder Plastiktieren. Ja. Weitere Fragen. Dank. Also ich habe noch eine Frage an welchem Alter spürt denn das Kind der Konflikt jetzt zum Beispiel von der Herkunftsfamilie und Pflegefamilie, das da herausgerissen wird. Ja, an welchem Alter spürt das Kind? Da würde ich sagen schon im Uter Haus, also schon in der in der Schwangerschaft Kinder sind sehr sensibel auf emotionale Stimmungen sensibler als mehr Erwachsener. Wir können das unterdrücken, die Kinder haben als Kommunikationsmittel eigentlich nur Emotionen und wenn sie auf die Welt kommen, wenn die Mutter nervös ist, spürt es, dass wenn Spannungen zwischen den wichtigen Bezugspersonen sind, spürt es das, wenn man es herausnimmt aus der Familie spürt es das auch und je nachdem kann sich es schnell an jemand Neues binden oder es ist noch zurückgebunden an die Eltern und hat das Gefühl, es lässt die Eltern im Stich.

[00:22:10.650] - Speaker 0

Also es spürt ja auch, dass dort etwas nicht gut läuft und 1/2 jähriges Kind. Wenn man das wenn das einer depressiven Mutter gegenüber sitzt, dann fängt das schon an irgendwelche faxen Bewegungen Sachen machen zum die Mutter Animieren also das ist schon sehr früh vorhanden. Wir sind eben wir sind sozial im Wesen. Wir brauchen die Interaktion und da gibt es ja die Untersuchung vom Spitz, wo die Kinder gestorben wären, wenn man nicht emotional mit ihnen interagiert hätte und in dem Sinn fangen Kinder schon früh anfangen. Ich sage jetzt Familientherapeuten werden und welchen diesen armen Eltern wo eben fordert, sind helfen also sie spüren alles und das man vergleichen kann mit den Tieren also Pferde haben nicht so viele verschiedene Laute und wir können wahrscheinlich auch nicht alle interpretieren. Aber Berührungen, die können es interpretieren und da kann das Pferde spüren, was der Reiter wollt durch sein Gewicht und so sensibel sind auch die kleinen Kinder. Ja. Also von dort her spüren sie schon sehr früh und vielleicht muss man wirklich sehr sensiblen eher auch irgendein ritual haben, wo es noch kann Bezug nehmen zu seiner Herkunftsfamilie und es geht nie um besser oder schlechter. Es geht einfach um 2 Systeme.

[00:23:44.670] - Speaker 0

Also so wie ein Kind, wo aus einer anderen Kultur kommt, muss lernen in 2 Kulturen sich bewegen. Daheim hat es Kultur vom Herkunftsland in der Schule hat es Kultur von von der Schweiz und ich denke,

sie müssen sich auf eine Art bewusst sein oder ab und zu wieder vor Augen halten, das Kinder mal Bezug hat zu 2 Systemen macht das Sinn schon. Gern geschehen weitere Frage keine Frage kommt hätte ich muss etwas sagt zu dieser warum Frage ja mit dieser warum Frage. Die Beziehungserziehung, die Erziehung die Beziehung kommt ja vor Erziehung und die warum Fragen die Tun ja die Fragen wo von der systemisch die Gebenjabeziehung. Ich interessiere mich für die Kind. Ja ja okay bekommt auch einen guten Kommentar. Wegen der Umfrage in dem man systemische Frage stellt, also was wann wie unter welchen Umständen zu welchem Zeitpunkt. Das stellt eine Beziehung her hingegen wenn man warum fragt das ist so eine kausal Frage und das kann das Kind schnell unter Druck setzen und macht die Partnerbeziehung also die Zweierbeziehung zum fast ein bisschen zu einem Kampf zu einer Kampfsituation und das ist ungünstig aber im Hinterkopf hat man natürlich was ist eigentlich der Grund, dass das sich so verhält.

[00:25:29.680] - Speaker 0

Das ist eine wissenschaftliche Frage, wo wir immer im Kopf haben und wir denken natürlich sehr analytisch, aber wenn wir auf Kinder zugehen, dürfen wir nicht ganz so direkt kausal analytisch sein, sondern eben Beziehung herstellen. Vordergrund. Wek da nochmal eine Frage oder haben sie noch schon die Hand aufgehoben Rahel. Ja. Wer hat noch eine Frage? Wir brauchen noch oder Ergänzungen oder da tragen sie etwas dazu bei aus ihrer Erfahrung. Sie dürfen mir auch widersprechen. Ich. Ich will gerne etwas sprechend, ja, sie haben so ein Ritual erwähnt zum eben mit der Herkunftsfamilie wie und das zu verschneiden können sie da ein Beispiel nehmen, wie man das könnte machen. Ja. Wenn sie, wenn sie ein bisschen Bezug haben zu jemandem mit der Herkunftsfamilie, sei es ein Geschwister, sei es Mutter, sei es der Vater, sei es der Hund, wo sie nicht hat mitnehmen können, dann könnte man könnte man einen Gegenstand halten. Ich sage jetzt wieder ein Plüschtier oder ein Bein nehmen und dann könnte man zum Beispiel dem gute Nacht sagen schläft gut oder man könnte es am morgen begrüßen, wenn man das will, aber man muss es nicht fassen. Es muss natürlich kommen. Also ich habe eine Familie gehabt, die haben ein Kind aus Marokko adoptiert und die Haben sind ganz gut vorbereitet gewesen darauf, dass die Adoptiveltern sollten auch immer zu dieser amerikanischen Mutter irgendwie Kontakt herstellen und die haben das fast zu viel gemacht.

[00:27:31.030] - Speaker 0

Das ist sehr gut gemeint gewesen, aber das Kind kann ja nicht ständig hin und her in 2 Welten leben und man muss ein bisschen. Man muss ein bisschen, man soll ich sagen Individ Ion halten lassen, wenn man sieht, es hat eine starke Beziehung oder es tut ihm Leid, dass das Armemami jetzt alleine ist und leiden muss, dass man dann eine Figur nimmt und dieser also ein Symbolfigur. Das könnte auch ein Baby sein, dass man ab und zu diesem Kontakt aufnimmt. Also es muss immer kindergerecht gemacht sein. Man kann auch wenn es schon grösser ist, kann man ein Briefchen schreiben oder wie es die Anne Frank gemacht hat, als ihr Tagebuch schreiben, also irgendwie ein bisschen Bezug nehmen also die andere Welt und bezieht zu dieser anderen Welt ein bisschen mit rein Nehm. Und. Versteht man das Macht das Sinn und ja, es kann immer wieder anders sein? Das. Man kann eine Zeichnung machen, wo man schickt zum Sagen, so geht es mir, man muss so ein bisschen herausfinden wie stark oder wie wenig will das Kind Kontakt haben zu seinem Herkunftssystem. Es gibt auch Kinder, wo einfach loslassen und ganz da sind, wo sie jetzt halt sind und das ist auch okay.

[00:28:53.000] - Speaker 0

Also man darf dann nicht dem Kind wo eigentlich gut eingebettet ist bei ihnen sagen, jetzt willst doch noch deiner Mutter schreiben oder jetzt anrufen oder Solltest das machen. Es muss natürlich kommen, also man darf es nicht dem Kind überstülpen, macht das auch Sinn. Danke vielmal. Doch weiter in. Ich jetzt ist gerade nochmal eine Frage wegen dem wegen dieser Idee mit den Tier zeichnen ja da immer darauf gehen irgendwie so die Eigenschaften von diesen Tieren, dass das Kind irgendwie die Eigenschaften der Familienmitglieder mit den Eigenschaften von diesen Tieren verbreiten oder kann es auch sein, dass das eigentlich ein bisschen willkürlich ist und man dann da fast zu viel hinein liest. Willkürlich ist es in der Regel nein, aber das Kind wählt ein Tier, wo einer Eigenschaft, wo dieser Person entspricht und das Tier, wo es wählt, zeigt eigentlich, wie das Kind die Person sieht oder wahrnimmt, erfährt. Es heisst nicht, dass diese Person durch und durch so ist. Es hat nur eine Eigenschaft heraus gewählt, aber in dem Sinn sagt da die Wahl des Tiers sagt etwas aus zur Beziehung, wo das Kind zu dieser Person hat. Also wenn sie die Person als schwach empfindet, dann wäre es irgendetwas kleines.

[00:30:21.950] - Speaker 0

Die Grösse spielt auch noch eine Rolle. Wenn sie als über stark empfinden und erdrückend, dann wäre es irgendein aggressives Dien, aber die Person wo gar nicht unbedingt so sind, aber es erfährt sie so also es sagt eigentlich mehr über sich und seine Beziehung zu dieser Person aus als wie die Person wirklich ist. Aber es geht ja darum nicht darum wie was ist, sondern wie das Kind die Situation erfährt. Und in dem Sinn hat man schon etwas, also sieht man etwas und man kann dann das Tier noch reden lassen. Also man kann dann sagen, was sagt das jetzt und was sagt das andere so und dort könnte man ja dann die lebenden Tiere Nehmah die lebendigen also die Stofftiere die beweglichen Tiere. Okay Danke. Gern geschehen weitere Fragen. Ich brauche Fragen noch einig. Wir sind ja alles Pflegeeltern und mich würde es noch interessieren, ob sie etwas könnten sagen zu ADHS und so Erziehungs wichtige Grundsätzen also einen haben sie gesagt mit den warum Fragen. Das ist sehr ein wichtiger gibt es noch andere Grundsätze so in der Erziehung wo wo sie jetzt sagen das. Das ist wichtig, da sollte man besonders darauf Wert legen.

[00:31:58.100] - Speaker 0

Also ich habe natürlich eine ganze ich habe auch etwas vorbereitet zu den Adie als Kindern und wenn sie wollen, könnte ich jetzt gerade mit dem Weiterfahren, wenn das, wenn keine anderen Fragen mehr sind, ist das okay, dass ich gerade auf adie S Kindereingang sie haben können sie sagen, kann irgendjemand sagen. Nein ich könnte jetzt so fragen, wer hat AD-Heimskinder in der Familie also Pflegekinder könnten sie aufstrecken. Sie haben eines, sie haben eine, die haben uns sie haben ein ja also ich denke es gibt sehr vielmehr ADHS-Kinder und unter den Kindern, wo in die Pflegefamilie kommen, dann Adelskinder sind schwieriger und ich nehme ja in meiner Therapieform nehme ich immer ein 3 Generationen Familienschema auf ein Geno Gramm, wie man schon sagt und da hat es unter anderem da auch immer Verdingkinder darunter und es hat Verdingkinder drunter und es hat auch dann also Politiker darunter wo Nationalräte und Ständeräte werden also die High-Echerer S und die Versagen und ich macht natürlich in meinem Kopf meine Statistik oder ich ich schaue hier immer auf das Muster und ich denke Adia S Kinder sind schwieriger zum Erziehen und die sind wahrscheinlich auch mehr als Verdingkinder weggegeben worden.

[00:33:39.800] - Speaker 0

Ada also man sagt, Eltern ziehen sich gegenseitig an, wenn der eine Schaden heisst hat sucht er einen Partner wo auch 1 hat und die sind viel viel Konflikte anfälliger und von dort her gibt es natürlich dann Probleme bei der Erziehung. Es gibt Probleme in der Ehe und viele Eskalationen. Also ja, in dem Sinne werden sie wahrscheinlich überdurchschnittlich viele Adie als Kinder als Pflegekinder bekommen dann sowohl die Familie ist ein bisschen schneller du es funktional als auch das Kind ist schwieriger zum Erziehen. Jetzt vor Jahren hat man POS-Kinder gesagt und Fachleute haben noch gesagt, das gibt es gar nicht, das ist unwichtig, die Elba. Es ist die Gesellschaft gewesen, wo sich schon lange damit befassen. Heutzutage ist Ad in aller Munde, es ist aber leider von der Psychiatrie als Krankheitsbild genommen worden und dann kann man sobald man die Diagnose macht von einem ADS-Kind kann man sofort an Psychiatrie oder auch die Ärzte abdelegieren und man kann Medikamente verschreiben und dann sollte das Problem gelöst sein. Das ist aber bei weissem nicht so und darum möchte ich ihnen ein paar Begriffe beibringen paar Eckpunkte zum Thema Adie heisst und ich kann natürlich nicht alles bringen, aber sie können mir ja dann noch weiter Fragen stellen also Kinder mit der Persönlichkeit ADHS und ADS die Verursachen innerhalb vom Familiensystem vermehrt kritische Augenblicke und wir sagen ja, die Prävention ist richtig Handeln im kritischen Augenbericht und einerseits verursachen sie mehr kritische Augenblicke durch ihre hohe Sensitivität.

[00:35:35.410] - Speaker 0

Also sie sind sehr sensibel, wenn ich eine Mutter mit einem ADS-Kind und noch anderen Kindern Frage wer merkt zuerst wenn es ihnen schlecht geht und dann zeigt die Mutter immer auf das ADHS-Kind. Also und das ist die hohe Sensitivität, wo man auch mit Empathie bezeichnen kann ja dann als weiteres durch die hohe Sensibilität die leichte Verletzlichkeit also sie haben feine Füller und wenn man sie etwas hart anpackt, dann werden sie verletzt. Dann weiter. Sie haben eine starke Impulsivität. Da redet man dann von mangelnder Impulskontrolle. Also sie haben eine starke reaktiviert, wenn sie verletzt werden. Und wenn sie reaktiv also reagieren auf eine Verletzung, dann gibt es 2 Möglichkeiten, also unter Stress gibt es Flucht oder Kampf und die Flucht quasi sie sie laufen einem davon, sie hören nicht, sie rennen einfach weg oder sie werden aggressiv und sie kämpfen sie geben einen zurück. Sie schimpfen einen Mann, sie Spritzen einen Mann, die kleinen Beissen einem sogar alles möglich. Die Flucht kann davonlaufen sein, aber die Flucht kann auch eine Flucht nach innen sein. Das heisst, sie gehen in eine Traumwelt, man erreicht sie nicht mehr und dann kann man sie auch nicht erziehen oder kann man nicht mehr Rechtbeziehung zu ihnen herstellen.

[00:37:15.070] - Speaker 0

Ich gehe wieder zu den Pferden. Also wir Menschen tun ja die rasch über Bremsen und einen Umzug das zu steuern. Wenn man ein Ross zu fest am Umziehen reisst, dann beisst es einfach auf die Grenzen und bricht aus. Also man hat keine Beziehung mehr, sondern man kann es nicht mehr leiten und darum sagt man, man muss immer da locker im Kontakt sein in Berührung sein. Man darf nicht am Zügel reissen, aber in der Erziehung haben wir oft Tendenz am Umziehen zu reissen und adie S Kinder beissen dann hinaufziehen sich zurück werden Verstockte und ja, man kann nichts mehr machen und vorher ist auch gesagt worden, keine Erziehung ohne Beziehung. Das stimmt, man muss immer Beziehung zu seinem Gegenüber haben, sonst kann man es nicht leiden, sonst kann man es nicht führen. In dem Sinn sind Kinder mit AD-Herz für Eltern und auch für sie als Pflegefamilie schwierig wegen ihrem ungehorsam. Also sie haben ein schlechtes Benehmen also sie schiessen über das Ziel daraus hinaus. Sie haben ihre Aggressionen nicht im Griff, sie haben ihre Puls I nicht im Griff und das macht es schwierig, damit man an

die Heilskinder führen kann. Also sie haben einen Dickkopf auf Schweizerdeutsch gesagt, damit man ADHS-Kinder gut führen kann, muss man Kontakt können zu ihm herstellen, denn sie sind sehr stark von ihnen gesteuert und das ist der Deck-Kopf.

[00:38:57.750] - Speaker 0

Das ist die Eigenwilligkeit wenn man ein schönes Wort dafür verwendet kann man sagen intrinsisch also von ihnen her gestört. Das ist nicht lustig, wenn die Kinder ein bisschen sind, wenn sie erwachsen sind, macht sie das natürlich erfolgreich, aber wir müssen zuerst bis zum Erwachsenen sein gekommen. Wenn man mit diesen Kindern in einen Machtkampf geht, dann verliert man den eigentlich immer und sie Korken einen nicht und als Paraphrasieren sage ich dann und Eltern von AD als Kinder können das oft nachvollziehen. Ich sage, man kann sie zu tot schlagen und sie folgen immer noch nicht. Das ist natürlich absurd, ist klar, dass sie dem nicht folgen, aber man kann zum äussersten von der Bestrafung oder vom Wehmachen gehen sie Folgen einem trotzdem nicht, denn ihr Dickkopf ist stärker ihre intrinsische Kraft ist Stärken beim kleinen Kind kann man es vielleicht noch aber spätestens in der Pubertät geht das überhaupt nicht mehr. In dem Sinn kann man sie nur zur Kooperation bringen. Also man muss sie locken, wenn man sie überfällt und falsch anpackt, dann sind sie nicht mehr störrisch und widerwillig und von dort her muss dann eher zurückgetreten von von seiner Absicht. Das. Wegen ihrer hohen Sensibilität neigt sie auch sehr schnell zu sogenannten.

[00:40:37.320] - Speaker 0

Es kommt wieder ein Englischwort System Over Load. Also man sagt ja Aufmerksamkeitsstörung und ich tue jetzt das Umformulieren. Ich sage sie haben eine breite Aufmerksamkeit. Also sie hören nicht nur auf das, was sie sagen, so wie wir es jetzt so sie werden eingeschaltet, wenn sie etwas sagen wollen und sonst sind sie ausgeschaltet. Also sie schalten nicht ein, wenn sie sie nicht gut anreden respektive wenn sie keine Beziehung zu ihnen herstellen können und jetzt kommt auch wieder etwas aus aus der Hundeerziehung. Man muss zuerst ihren Appell haben, man muss zuerst Augenkontakt haben oder Körperkontakte. Also das heisst man kann die Schulter Berühren das ist Körperkontakt. Man sieht das auch bei den Affen, die machen das auch. Man muss zuerst ihr Appell haben ihre Aufmerksamkeit den Kanal hergestellt haben und erst dann kann man kommunizieren. Man kann auch nicht durch das ganze Thema noch durch das ganze Haus irgendeinen Befehls durchgeben. Beim Hund geht das auch nicht. Man muss zuerst Beziehungsherstellen der sogenannten Appell und dann kann man sagen, ich will es so und dann darf man nicht sagen, ich will das nicht also nicht nein sagen, das ist falsch sondern gerade sagen, wie man es gerne hätte.

[00:42:05.010] - Speaker 0

Man könnte sogar zuerst sagen, aha, du hast das so gemacht, man kann sogar noch Fragen jetzt wiederum, was ist deine Überlegung, dass du so gemacht hast? Aha, man müsste das dann eigentlich validieren und erst dann, wenn man validiert hat, darf man zu seiner Erziehungsmethode gehen und sagen, ich möchte es so und nicht, du musst es so machen, sondern ich will es so. Also man muss 2 Personen stehenlassen und das ist ein grosser Unterschied. Du musst jetzt Mach endlich zu ich will mir ist wichtig, dass es so gemacht wird aus dem und dem Grund also die Kraft muss bei sich bleiben und dann muss man ein bisschen warten können, damit das Kind das internalisieren kann und dann selber übernehmen und sich selber den Befehl geben und das wäre dann der intrinsische Befehl ist eine Frage wäre auch meine so gewesen jawohl, Adie heisst und Hochsensibilität also die Ärzte haben Ansicht, dass

sie aus jedem Symptome wieder eine neue Diagnose machen und da bin ich auch wieder ein bisschen kritisch und man muss dann zum Teil auch die Namensauswendiglernen. Man redet heute von ADHS, man redet von ADS und man redet auch von Hochsensibilität und ich sage jawohl, Hochsensibilität ist eine Eigenschaft wo bei den ADS-Kindern und der ADH ist das Kinderauftritt die wo dann sehr hoch sensibel sind.

[00:43:50.820] - Speaker 0

Also wo man es merkt, dass sie hoch sensibel sind. Das sind meistens eher ADS-Kinder also ohne das haben respektive sie tun das Hahn nicht aus Agieren aber ich setze es gleich. Ich setze es absolut gleich und vielleicht noch das also man weiss ja heute, dass ADHS und ADS vererbt wird und oft findet man in der Familie ein Kind ist ein Ad S Kind und das andere ist ein ADS-Kind und die tun sich dann auch gegenseitig so ein bisschen aufschaukeln. Der eine wird über aktiv und der andere zieht sich immer mehr zurück. Ich habe einige Familien, wo ich so Tippe bärchen finde. Also von dort her sage ich das gleiche man kann, wenn die Hochsensibilität noch weitergeht, in ein totales Rückzugs verhalten, dann redet man dann von Autismus und dann redet man von Autismusspektrum Krankheit, weil man weil es auch wieder ein breites Spektrum ist und dann redet man auch von Asch bergern und sobald man bei einem Kind oder auch bei einem Erwachsenen eine starke Sensibilität wahrnimmt und der sich den Rückzug schaltet, als er sich zurückzieht, dann redet man dann von Asperger. Aber für mich ist alles das gleiche und es ist genetisch weitergegeben.

[00:45:12.680] - Speaker 0

Man sagt bis 70% ist genetisch weitergegeben. Ich denke, es ist voll genetisch weitergegeben, aber es gibt natürlich viele verschiedene. Wie soll ich sagen viele verschiedene aus Formulierungen und es ist nicht ein Gen wo zu einer Eigenschaft führt in verschiedenen Gentun miteinander interagieren und dann gibt es verschiedene Persönlichkeitsbilder und so sage ich adieu Herz Persönlichkeit, ADS-Persönlichkeit und ich sage nicht die Störung sondern einfach Persönlichkeit. Also es ist eigentlich eine Persönlichkeitsdiagnose und wenn man natürlich eine Persönlichkeit festlegen kann und wahrnehmen, dann versteht man ein bisschen schneller um was geht es jetzt da und dann kann man seine warum Frage schneller beantworten aha, ja ja, klar ist es ADS, dann ist das typisch, dass es so und so und so reagiert, dann muss man nicht immer wieder von vorne an. Ja. Ist diese Frage Hochsensibilität beantwortet. Ich habe noch eine Frage zum Tio, es ist denn das auch eine geben wie alle heisst also dann tun sie auch das gleiche Rein. Ich tue das absolut ins gleiche drin, also PAS heisst ja Psycho organisches Syndrom und psycho organisches Syndrom ist einfach eine Diagnose aus der Erwachsenenwelt und dann hat man gesagt früh kindlich ein psycho organisches Syndrom und mit dem Begriff zeigt man auf, dass irgendetwas im Hirn ein bisschen anders ist dann psycho organisch Organo psychisch müsste man eigentlich sagen also das Hirn ist ein bisschen anders strukturiert und darum reagiert das Kind ein bisschen anders und früher wo man noch keine Bild gebenden Verfahren gehabt zum das Hirn nicht anstellen, hat man das noch nicht aufzeigen können, jetzt kann man schon sagen, die Hirne sind zum Teil ein bisschen anders und die funktionieren auch ein bisschen anders.

[00:47:13.420] - Speaker 0

Aber das ist für mich das gleiche. Okay, danke, dann habe ich nochmal eine Frage. Sie haben gesagt, sie tun so reagieren, dass sie entweder davon rennen oder sie gehen in ihre Traumwelt zurück. Ja, das sind mit AD-Essern. Genau und wollen sie das Machen also mach dieser, diese Person macht immer das

gleiche oder kann es auch sein, dass in alle davor haben und einmal in Traumwelt geht. In der Regel ist ein Verhalten vorherrschend und davor rennen und aggressiv werden natürlich sich aggressiv verteidigen. Also davor ist ein bisschen weniger aggressiv. Also ja, man geht einfach weg, aber man beharrt nicht und A aggressiv werden ja aber wenn. Wo die Tendenz hat, in Traumwelt zu gehen, wenn man das und jetzt komme ich wieder mit einem Begriff, wenn man dem seine Fluchtdistanz überschreitet, wenn man das zu fest in eine Ecke drückt auch bei den Erwachsenen. Also das haben wir, wenn Patienten in Königsfelden aufgenommen worden sind und man hat sie zu sehr in eine Ecke drückt jetzt nicht unbedingt physisch aber mental mit Fragen. Mit gescheit sein, dann können sie auch ausrasten und sehr aggressiv werden und dann denkt man, was die brave Person wo doch eher so ruhig und zurückgezogen gewesen ist, kann es so aggressiv sein und das ist natürlich dann eine letzte Verteidigung und man sagt ja unter Stress Fight of Light, also Kampf oder Flucht.

[00:48:54.600] - Speaker 0

Ich sage noch tot Stellerreflex und wenn man eine Person in der zweiten Beziehung in der Interaktion so fest in Egger drückt und man kann sie sehr gut Intellektuellenäh, dann kämpfen sie dann gehen sie auf einen los. Und darum darf man wenn jemand so erregt ist, darf man nie die Fluchtdistanz überschreiten. Man muss eher dort muss man dann eher aus Distanzbezug nehmen und ich wo mit Schlaf. Ich darf sie nicht mit den Augen zu Festfixieren wie beim Hund, wenn ich da fixiere das Machtsangst muss so bisschen einen Schweif enden Blick haben damit ich die nicht ja zu Fest bohren, ist das so beantwortet. Ja wenn ich Vorträge gebe vor Erwachsenen mit ADH ist ich bin ja Mitglied von ADA 20 Plus. Ich bin Vizepräsident von Adia 20 Plus wenn ich dort Vorträge gebe, dann und die Leute dann aus der Gruppe sagen, dann sagen sie zum Teil als Kind bin ich ein an die HS gewesen und jetzt als Erwachsener habe ich gehört also sie können auch Drehen im Lauf der Zeit, also im Lauf der Entwicklung und ich denke das hängt ab von den Erfahrungen, wo sie gemacht haben. Also wenn sie mit ihrem ADH ist nicht durchgekommen sind und immer angestossen und immer abgemacht worden sind, dann irgendeinmal ermüdet und dann wechselt sie auf innere Flucht und ist eigentlich noch einleuchtend oder und Teil wo an die S Kinder gewesen sind, wo sich nicht getraut haben sich zu positionieren.

[00:50:44.940] - Speaker 0

Wenn sie dann das nötige Umfeld haben, wo sie können, wo sie Zuhörer haben, dann können auch die ohne Punkt und ohne Komma reden, wo man auch früher als scheue Kinder gar nicht zugetragen hat. Ja. Also der Mensch ist ein sehr ein flexibles Individuum sehr man ist sehr plastisch sagt man so Anpassungsfähig und je nachdem kommt ein anderes Muster für da kann man noch weiter Dazusagen also das Organ her nehmen ist am meisten gesteuert. Also heutzutage redet man auch von Epigenetik und Ebe Genetik heisst das nicht Gen zu einem Symptom also oder zu einer Krankheit oder zu einem Charakteristikum führen zum Teil schon aber die Gen die können auch beeinflusst werden durch Steuer gehen und sie ist am meisten durch Steuer gehend beeinflusst. Ja. Jetzt kommt da eine Frage sind Pflegekinder aufgrund ihrer. Vergangenheit fein Führung sensibler als andere Kinder ohne Diagnose ah, die heisst ja ich denke, ich denke unter den unter den also da habe ich schon gesagt unter den Pflegekindern hat es wahrscheinlich viele adieu Kinder aber wenn die viel schlechte Erfahrungen gemacht haben, dann wollen wir ein bisschen nur ähnlich wie die liberalen Eltern negativ auf sie reagiert nur ein Hauch von ähnlich dann schlägt das in die gleiche Kerbe und dann kann passieren, dass wenn sie nur schon irgendetwas denken, wo sie jetzt könnten machen oder sagen, dass sie das schon merken und sich abwehren.

[00:52:32.090] - Speaker 0

Also da ist ein gewisses Abwehrsystem dann vorhanden, dass man da brechen muss und. Ich weiss nicht vielleicht auch ein Teil von ihnen, dass der Film hors Viper sieht Ferdi Flüsterer und da ist ein Pferd hat einen Unfall gehabt und das ist absolut verängstigt gewesen und rasch sind Flucht. Tiere und Menschen können auch weh Fluchttiere sich Verhalten also wenn man in eine gleiche Kerbe hineinkommt wie die leiblichen Eltern gemacht haben, dann ist man verloren und darum lohnt sich es eben herauszufinden was ist dann jeweils gelaufen daheim ja sie sind sensibel und das ist so wie ein Trigger. Man redet ja von Trägers. Also wenn man ein paarmal etwas negatives in einer gewissen Situation erlebt hat, wenn dann nur schon das ähnliche kommt, dann wird man wieder Trägern. Und so ist unser Nervensystem ist eben lernfähig und es lernt dann oder solche Situationen von Anfang an abzuwehren und darum ist ganz wichtig, dass wir eben was wollen wie wo oder welchen Umständen fragt also man müsste ja dann abgleichen, was hast du gedacht was ich habe sagen wollen oder machen und dann aha nein, weisst du, ich habe das und das wollen also es ist dann wichtig, dass eine sehr eine sorgfältige Kommunikation gemacht wird und nicht nur einfach nein, ich habe das nicht so gemeint, du hast das falsch verstanden, das falsch verstehen ist ein erlernt es falsch Verstehen also ist eigentlich es Verstehen wo basiert auf der Vergangenheit ist eine gute Frage ist sie beantwortet.

[00:54:18.720] - Speaker 0

Ja. Ja. Okay, sehr schön. Jetzt bald 20 gerade wir haben einen schon. Ja, dann mache ich das Mal schnell fertig ist das gut und ja okay ich ich schaue noch meine Notizen anzu meine Shopping-Liste oder Auszahlungslisten wo ich so vor mir habe, also wenn man selber die Nerven verliert und das darf ja auch passieren und das passiert ab und zu also wenn man selber impulsiv wird die Kontrolle verliert, dann soll man ja nicht mehr in eine erzieherische Aktivität einsteigen, denn die bringt gar nicht. Dann soll man eher das Schiffchen. Also das wäre das Kind seiner Selbststeuerung überlassen dann im Notfall steuert sich selber besser als wenn wir eingreifen und übersteuern und dann bringe ich immer ein Beispiel ein Teil wo mich Kennen kennen das schon. In dem Sinn soll man in der Kommunikation nie nein sagen dann wenn man nein sagt, dann fahren die Emotionen also die Emotionen sind so wie eine Welle auf dem Meer nicht so eine hohe Amplitude, also ja aber eine lange Wellenlänge und wenn man hier am Rand, wo die Welle ans Land kommt, wenn man dort eine Mauer baut, dann gibt es eine Springflut und wenn sie nein sagen, dann macht ihr Kind eine Springflut und dann können sie gar nichts mehr steuern, dann sind sie also sie eskalieren miteinander und darum eben eher der Selbststeuerung überlassen und da habe ich einmal 2 Piloten zugehört, wo ich angestanden bin am Flughafen Zürich und die haben zueinander gesagt, im Notfall soll man ein Flugzeug am ehesten sich selber überlassen, dann steuert sich selber dann sie ist Ero dynamisch konstruiert und stört sich selber und da ist das Kind das Adie S Kind dann ihr Flugzeug also lieber sich selber überlassen.

[00:56:27.500] - Speaker 0

Es beruhigt sich wahrscheinlich schneller als wenn man noch drin stört, man übersteuert es, man tut so wie ein Öl ins Feuer Giessen und wenn man ja selber die Nerven verliert, dann ist man ein Feuerballon und dann kann man eigentlich nur Öl das Feuer wissen. Es bringt nichts, wenn man dann nach seinen Impuls halt Ausdruck hat. Dann sage ich immer, man muss an die Decke schiessen und nicht auf das Kind. Also du mal weiss ich in was jetzt Platz ich jetzt bin ich verrückt und man darf an die Decke schiessen. Nein sagen das wäre eine Mauer das von den Diskussionen und warum habe ich schon

gesagt eben immer wieder die systemische Frage, das habe ich alles erklärt. Vielleicht. Um mit also in Konflikt Swis-Situationen gut umgehen zu können mit Kindern und natürlich auch mit Erwachsenen mit ADHS darf man nie Veränderungsvorschläge machen, bevor man nicht die Situation besser verstanden haben und wir Therapeuten sind oft auch ungeduldig. Wir sehen das Symptom, das muss korrigiert werden und wir gehen nicht auf Geschichte Dorf ein. Wie ist das Symptom entstanden und ich denke, man darf nie etwas korrigieren, bevor man nicht verstanden hat, bevor man nicht Geschichte, bevor man nicht die Entwicklung also wie ist es zu dem Symptom gekommen oder zu dem Verhalten, bevor wir das nicht verstanden haben und dann das habe ich vorher schon gesagt, muss man das Vali dir aha, so hast du gedacht, aha, wegen dem Aha jawohl, ich kann das nachvollziehen und erst dann darf man sagen, ja, ich verstehe das kleine Pause und man sagt ja, man darf nie aber sagen sondern Musst sagen und in dieser Situation und aus meiner Sicht möchte ich es gern so und haben aus dem und diesem Grund möchte ich dass man einen Konflikt

[00:58:38.940] - Speaker 0

zu haben, also zum Beispiel wenn ein Kind einfach rein schlägt oder einmal das Zeug so zu andere ist, dass man sagt, wenn du gerne das möchte haben, wo ich in der Handhabe oder dein Geschwister in der Hand hat. Ich bringe ihm doch etwas anderes, dann könnt ihr Täuschen oder bei der erwachsenen Person, sprich mich an Sage, was du brauchst oder wenn ich etwas mache, wo du nicht gerne hast oder wo dich wütend macht oder verletzt, sag mir kleine Kinder können das natürlich noch nicht die Schlagen rein oder schreien die grösseren können es langsam lernen, aber es ist erstaunlich wie Kinder zum Teil auch schon gut sagen können was eigentlich mit mir können das sagen, wenn man das Ohr dafür hat, also wenn man hört, und da bin ich wieder bei der Vorgehens Weissen. Man muss Lernen ein sorgfältigen Umgang mit diesen AD heisst Menschen zu praktizieren. Es kommt noch eine Frage. Ja. Also die Frage heisst: stellt sich eine AD als auch der Persönlichkeit vermehrt die Frage, welchen Zweck beziehungsweise welchen Vorteil hat eine erzieherische Massnahme für mich? Nein. Das ist noch eine komplizierte Frage. Ich denke und ganz einfach beantwortet sage ich, das ist schon eine Erwachseneneperson, wo sich die Frage stellt und das ist schon ihr könnte jetzt sagen schon fast ein bisschen im psychopath ist vielleicht ein bisschen schlechtes gesagt.

[01:00:21.300] - Speaker 0

Es ist auch ein sehr ein rationaler. Also ja aber so weit voraus denkt es nicht. Da braucht es schon ein entwickeltes Hirn ein sehr ein berechnende Hirn wo sagt, wenn ich das mache, habe ich den und den Vorteil. Aber wir müssen ja alle eine Berufswahl treffen und wenn man eine Berufswahl trifft nach wenn ich das mache, kann ich einmal viel Geld verdienen oder dann werde ich ein Toller sein O oder ich werde Politiker oder weiss ich nicht was das ist eigentlich nicht eine gute Art und Weise wie wir seinen Beruf wollen. Bei Ruf ist verwandt mit Berufung und gerade bei ADHS-Kindern, wenn man den Aufschwätzt was sie machen sollten und was gut wäre. Früher ist man zum Beruf beraten gegangen und der hat gesagt nein mit dem Hast du keine Chance, musst du das Machen mit dem Hast du mehr Chancen. Das ist heute nicht mehr so. Das ist die falsche Berufsfall. Man muss wirklich seinen Fokus finden und vielleicht ist es ein bisschen ausserordentlich ah, die heisst Menschen das habe ich nicht gesagt, aber sind in der Regel nein eigentlich immer auch sehr kreativ und wählen dann vielleicht Berufe wo gar nicht so gängig sind, aber sie müssen eine intrinsische Berufswahl treffen.

[01:01:50.140] - Speaker 0

Dann funktioniert es am besten und es gibt auch Leute, wo irgendetwas studieren, wo ihnen sehr am Herzen liegt und nachher arbeiten sie etwas ganz anderes. Aber das ist okay, das ist okay. Und ich denke so berechnend sind ade als Kinder nicht. Ja. Im Gegenteil, seit wenn jemand schon berechnend ist, dann ist schon ein was soll ich sagen, jetzt muss ich aufpassen, dass ich nichts ganz schlimmes. Dann ist schon ein bisschen appelliert also es eigentlich schon ein bisschen ein andere als Kind auf einem Feld Feldpfad. Das. Habe ich es beantwortet? Ich weiss nicht, wer es gestellt hat. Ja, die Frage ist für mich gekommen, der hat. Wo sind sie auch da ja? Genau sie nehmen immer wieder auch ein bisschen auf die Psychologie respektive Pferd und jetzt manchmal wieder gezeigt jetzt manchmal auch dass sich die Hauptfrage stellt ja wenn ich das mache, was liegt denn dann für mich? Also wenn ich das und das mache, wo der Mensch mir sagt, dann gibt er nicht für Sicherheit. Die Frage ist etwas so gemeint. Ja, das ist Eg okay, dann verstehe ich sie besser. Ja, da verstehe ich sie besser. Also das Pferd ist natürlich ein ganz ein starkes Herdentier und geht nach dem Chefs sie sind auch Individuen, aber der Mensch ist noch vielmehr individuell geprägt und von dort her kann er ist ein soziales Wesen.

[01:03:23.010] - Speaker 0

Also er muss sich den Herren anpassen und er muss auch individuell vorgehen. Aber da wir kommen dann später noch auf Fliegen und Stellen. Wenn sich ein ADH ist so ich sage jetzt einmal opportunistisch den Regeln angepasst, dann tut sich es nicht selber verwirklichen und wie soll ich sagen, ich habe auf der Aarburg Dedic quente also jugendliche Jungen beraten und der Tochter 6 ist mein Nachfolger gewesen. Ich habe auch ein Video mit ihm gemacht und er hat gesagt und da hat man die beiden Methoden von erzieherisch und therapeutisch und therapeutisch wollen wir eigentlich immer das Individuum fördern und erzieherisch geht man eigentlich immer auf Anpassung und dann kann man die Leute im Erziehungsheim haben. Man sagt ja auch Ziehungsheime, sie werden gezogen, sie passen sich an und sie wissen genau, wenn ich das und das mache, dann habe ich Freiheit, bekomme ich das und sie holen sich das alles. Und wenn sie draussen sind, ist alles weg und das ist das was ich sage es ist berechnend aber so weit kann das Roch nicht vorausdenken. Das ist in dieser Gruppe funktioniert in dieser Gruppe und wenn der ADH ist der ständig in der Erziehungsanstalt würde bleiben, vielleicht würde es dann gehen aber je nachdem drückt dann sein Wesen wieder durch und dann explodiert alles.

[01:04:54.000] - Speaker 0

Ist es so. Dank. Habe ich schon ein bisschen differenzierter beantwortet doch okay jawohl? CHS ist angeboren aus meiner Sicht man kann jetzt 50% oder 6% ADS haben. Es wird über Gen übertragen und ich sage, das ist eine AD heisse Familie in dieser Familie hat es ADHS Gen und auch AD SG N. Es wird genetisch weitergegeben und man kann sogar so weit gehen. Man hat Untersuchungen gemacht rund um das Mittelmeer herum und dort sind ADHS Gen präferiert. Evolutionär bevorzugt worden. Also die Evolution hat dafür gesorgt, dass dort mehr solche Gen sich ansammeln und warum die haben einen Vorteil gehabt also ade Herzli haben eine breite Aufmerksamkeit. Sie haben in der Regel eine schnelle Auffassung zu geben und rund um das Mittelmeer herum ist Handel getrieben worden. Man hat schnell müssen einen guten Deal machen und wissen wie wo was ist und das hat natürlich die Leute eher gefördert und wir sagen ja ja das ist ein südländisches Temperament. In Italien wird Adia S nicht so viel diagnostiziert schon im Tessin wird es nicht so viel diagnostiziert. Da sagt man einfach ja Süd ländische Temperament das ist normal in der Deutschschweiz, wo der ist benimmt sich schlecht der ist zu laut.

[01:06:31.690] - Speaker 0

Der kann sich nicht gut verhalten etcetera cetera also ja aus meiner Sicht ist ganz klar genetisch vererbt kommt darum Mehrfamilien vor und oft tun sie sich halt dann auch noch zusammen. Und ich sage dann also, ich habe da als Paper geschrieben, die Gene legenden Grundstein das ist Umfeld bestimmte Krankheit, also je nachdem was man macht mit diesen Gen, wenn man mit denen umgeht, geschickt Persönlichkeits, gerecht oder ungerecht also man wird dieser Persönlichkeit nicht recht, dann kommt irgendein zwar Gel heraus, also dann kommt halt eine verzogene Persönlichkeit heraus in anderen Orten kranke und das kann psychisch krank sein. Das kann Delinquent sein und das kann auch körperliche Krankheiten geben dann das Hirn ist ja vernetzt mit dem Körper. Heute redet man auch von den Darmbakterien, wo das Hirn wieder beeinflussen. Aber ich denke sehr, man beeinflusst mehr das Verhalten als Darmbakterien das Verhalten beeinflussen aber vernetzt ist man und körperliche Krankheiten kann es geben also frustrierte ADHD-Essel werden auch mehr krank körperlich aber da gibt es noch gar keine Untersuchungen das das sehe ich einfach in meinem Klientel. Jetzt müssen wir auf wie kann man dem Adelskind helfen mit seiner Persönlichkeit so umzugehen, dass es nicht mit Flucht ja ich denke wir machen das als nächstes anhand von diesen beiden Begriffen, wo wir gegeben worden sind.

[01:08:21.010] - Speaker 0

Also Lügen, das ist ja auch wieder ein Verhalten und da könnte man dort vielleicht noch mehr darauf eingehen, ist das okay, dann machen wir jetzt eine Pause. Also ich wünsche ihnen gute Pauseviertelstunde eine gute Verdauungspause, dann würden wir jetzt weiterfahren. Zum Thema Lügen und Stehlen. Also wir Schweizer haben ja hohe Moral, wir haben ein gutes funktionierendes politisches System, man mitreden darf, man darf abstimmen etcetera und von dort her, wenn ich Eltern frage, was ist ihnen wichtig gewesen, was haben sie ihren Kindern beibringen wollen, dann kommt oft auch ehrlich sein nicht Lügen. Wenn das Kind dann trotzdem liegt, dann sind die Eltern unglaublich enttäuscht und verletzt und sie können es einfach nichtverstehen, dass das Kind liegt und ich habe mich, wo ich 8 Jahre lang auf die Aarburg gegangen bin, als Konsiliarärztin habe ich mich immer gefragt, was ist die Psychologie des Lügens? Da wäre wieder die Warenumfrage, die darf ich mir natürlich stellen. Was ist eigentlich die Psychologie vom Lügen und ich sagen muss, wenn man Lügen probiert, psychologisch zu erklären, dann sage ich Lügen ist Sozialverhalten also man läute etwas vor, man täuscht etwas vor zum einen besseren Eindruck machen Tiere haben das zum Teil auch schon Mitmenschen sind natürlich noch viel besser also in dem Sinn ist Lügenanpassungsverhalten.

[01:10:02.500] - Speaker 0

Das Sozialverhalten besteht aus Anpassungsverhalten als kollektiv, denn wir sind soziale Wesen. Wir wollen zum Kollektiv gehören. Wir wollen eine Zugehörigkeit und wir passen uns an, damit wir nicht ausgestossen werden aus dem kollektiv und Bestrafung. Wenn man etwas falsch macht, ist Ausstoss aus dem Kollektiv. Also wenn man ins Gefängnis gesteckt wird, wird man aus dem Kollektiv ausgestossen. Man kommt in ein anderes kollektiv. Wenn man in der Schule nicht so funktioniert, bekommt man ein Tim Out also ausgestossen werden aus dem Kollektiv ist schlimme Strafe denn wir wollen sehr gerne, wir brauchen das kollektiv. Wir brauchen dazu Gehörigkeit. Darum tun wir uns anpassen. Also das ist Anpassung als kollektiv und andererseits besteht Sozialverhalten aus sich durchsetzen als Individuum also Dominanzverhalten man sagt Anpassungsverhalten und Dominanzverhalten. In dem Sinn wird Lügen verwendet zum Überleben innerhalb von dem Kollektiv. Und man redet ja in der Darwin Entwicklungsevolutionstheorie redet man von servil oder the Fitter S das heisst aber nicht überleben vom Stärksten, sondern das heisst Überleben vom der wo sich am besten anpassen kann und je nachdem

natürlich auch Durchsetzen also in dem Sinn sage ich ist Lügen ein Anpassungsverhalten, wenn Kinderlügen. Jetzt kann man wieder fragen, warum Lügen sie und Kinderlügen in der Regel, wenn weil sie uns den Eltern wollen Recht machen also es ist genau das Umgekehrte, was man denkt, das sind böse Kinder, die folgen mir nicht.

[01:11:56.500] - Speaker 0

Eigentlich lügen sie immer, indem sie den Eltern wollen nach dem Mund Reden hast deine Aufgaben gemacht und man will, dass man die Aufgaben gemacht hat und ja ich habe sie gemacht, aber man hat sie nicht gemacht, wenn man sie nicht gerne macht, wenn man nicht weiss, wie und dann ruft man halt einfach. Man will es eigentlich den Elternrecht machen, aber man ist nicht in der Lage dazu also man weiss die Eltern erwartet eine gute Schulleistung. Aber bringt das nicht hin. Vielleicht hat man eine Lernstörung und Lernstörungen gehen sehr oft ein Herr mit ADHS nicht immer, aber es ist oft kombiniert wie genau weiss ich nicht, aber es ist oft kombiniert und wenn man die Erwartung der Eltern nicht erfüllen kann, dann ruft man sie halt her. Es wird auch gelogen, also einerseits weil man die die Ziele der Eltern nicht erreichen kann andererseits weil die Grenzen die Erziehungsgrenzen zu eng gesteckt sind. Das heisst, man darf nicht laut sein oder nein, man darf irgendwelche Sachen nicht machen und dann glaubst es einem Halt doch man will über den Zaun gehen, man will Explorierenah, die erst Kinder sind sehr explosiv, neugierig etcetera. Und dann macht man etwas, wo man weiss, man hat es eigentlich nicht dürfen und wenn die Grenzen so eng gesteckt sind, man hat aber sehr ein explosives Temperament, dann geht man über die Grenze hinaus und wenn man dann gefragt wird, sagt man nein nein, ich habe es nicht gemacht.

[01:13:32.670] - Speaker 0

Die zu hohen Erwartungen habe ich schon gesagt. Lügenkinder natürlich weil sie wissen, die Eltern wollen es nicht. Sie wissen, sie werden bestraft, also wir Leute aus Angst vor Bestrafung und dann fragen die Eltern, du musst doch nicht lügen, warum hast du gelogen und dann ich mache ja nichts und dann wenn das Kind dann aber sagt, was passiert ist, dann werden die Eltern wütend und dann sagt es ja wenn ich es dort Wahrheit sage wir schon wütend und das habe ich nicht gern, also ich Verträge nicht wenn du verrückt wirst. Also sie haben Angst vor Bestrafung begrenzt überschreitet, wenn man Lügen jetzt als Anpassungsverhalten ökonomisch anschaut nein, ich muss zuerst noch etwas sagen. Teil Kinder haben auch sehr viel Fantasie und die können nicht einmal so gut unterscheiden zwischen Wahrheit und Fantasie und da ist ja das berühmte Märchen vom Anderson das Mädchen mit den Streich hölzern das zündet ein Gesundheits an und stellt sich es einen Christbaum vor viele Geschenke eine warme Stube etcetera also man kann sich mit selbst Belegen auch in ein besseres Gefühl hinein katapultieren die Extremform von Lügen aber dort bezeichnet man es nicht mehr Lügen ist die paranoiden, also schizophrene Verarbeitung der Realität und dort habe ich letzthin Video gemacht mit dem Professor Trump.

[01:15:08.960] - Speaker 0

Er ist auch ein Schweizer für den Eisspezialist und er hat den Begriff geprägt sogenannte Affektlogik. Das heisst, die Logik wird geprägt von den emotionalen Bedürfnissen und die schizophren haben starke emotionale Bedürfnisse könnte aber nicht sagen, weil sie so eng erzogen sind und dann er findet sie in Sachen also der Intellekt wird dann verwendet zum irgendwelche Ideen erfinden und alle Menschen können den Affekt lassen. Ich Unterliege das sieht man jetzt heutzutage auch bei den Fake News in den

Medien. Es wird so lange etwas erzählt, bis man es selber glaubt und bis die anderen auch Glauben. Glauben das wäre eigentlich ein Lügner. Aber wenn dann schon so viele mitmachen, dann ist es eine Alternative geworden da und da werden alle möglichen Begriffe heutzutage verwendet zum das erklären und wenn man mit Schweizer Frem umgeht die von denen sagt man nicht, sie schauen sie haben einfach Paradeideen also falsch in die jetzt wie soll man umgehen. Also als erstes muss man natürlich schauen ist man zu eng für das Temperament des Kindes ist man zu eng mit seinen Erziehungsvorstellungen. Tut man bestrafen, wenn das Kind etwas anderes macht. Also muss sich eigentlich zuerst selber reflektieren und in dem Sinnfrage ich in der Regel, wenn ich Familie anschau, ich frage Vater und Mutter, was sind euch wichtige Werte gewesen und wie haben sie sie durchgesetzt und wenn ein Kind lügt, kann man das nicht Ausradieren mit Bestrafen das das geht nicht.

[01:17:06.530] - Speaker 0

Man muss also zuerst wieder die Motivation herausfinden, aus welchem Grund hat es das gemacht, ist es Neugier gewesen. Etwas, man darf gar nicht moralisch verurteilen, sonst findet man nichts heraus und das ist die grosse Kunst auch von uns Psychiater, wenn wir hinter den Symptom schauen wollen, dürfen wir nicht schon von vornherein eine moralische Verurteilung haben und man sagt dann, wir müssen eine ah moralische Haltung haben als eine nicht werdende, nicht unmoralisch, dann unmoralisch ist wieder auf Moral bezogen ist nicht immer so einfach dann man hat ja seine Wertvorstellungen und die muss man auch haben dann ohne Wertvorstellungen kommt man nicht zu leben aber ja wirklich wieder explorieren wie ist zu dem Anpassungsverhalten von Lügen gekommen und ich habe viel mit Suchpatienten gearbeitet und die synchrone Leugner sagt man also die wollen einem immer das Servieren was man hören will nein nein, ich habe kein Alkohol getrunken. Selbst wenn sie eine Fahne haben und man riecht. Aber sie wollen es auch noch recht machen und von dort her sage ich, sie schauen nicht mehr kann und das stört mich eigentlich nicht. Ich bin nicht wichtig in ihrem Leben. Aber sie schauen sich selber an und das ist das Problem.

[01:18:35.940] - Speaker 0

Wenn man Lügen verhalten als Anpassungsverhalten ins Erwachseneleben hineinnimmt, dann kostet einem das sehr viel Intellektuelle und auch emotionale Energie, wo dann dem Individuum nicht zur Verfügung steht, also Lügen als Anpassungsverhalten ist langfristig kein ökonomisch gesehen keine gute Anpassungsstrategie und man lernt auch nichts und man passt sich ja noch Schein an langfristig ist es besser, wenn man in eine Auseinandersetzung geht und die beiden Parteien anschaut, wie ich vorher auch gesagt habe, die beiden Systeme und Differenzierung dann macht also man kann schlussendlich mit beidem umgehen. Man kann miteinander kommunizieren, auch wenn man unterschiedlicher Meinung ist und ein Kind hat halt noch nicht alles so intuitiv. Also man muss dem Kindwohlwollen gegenüber treten und ihm aufzeigen, wenn es lügt, dann tut es eigentlich sich selber unter Druck setzen und in dem Sinne sagt man auch, man muss intelligent sein zum Schauen, ja es stimmt, die Tiere können nicht ganz so gut würgen wie mir und es gibt sehr intelligente Leute wo sehr gut schauen können aber auch bei denen ist es nicht sehr eine erfolgreich also keine ökonomische Strategie und es hat einmal in einem Comic hat es ist aufgezeichnet gewesen an was merkt man, dass jemand lügt?

[01:20:08.290] - Speaker 0

Ich weiss leider nicht mehr alles und ich kann das Heft auch nicht mehr aber eines ist man reagiert schematisch man hat sympathische Bewegungen, man tut extra betonen, was zwar es ist also man ist

nicht sehr locker und ich probiere manchmal wenn ich Fernsehschäue bei all diesen Politikern wo Lügen zu schauen, entdecke ich jetzt ob der Lügen ja den Lüg anhand von dem sehe ich das den Leuten. Ich denke, sie müssen nicht so zu lügendektoren werden bei ihren Kinder. Ich denke im Umgang mit den Kindern merken sie, sie haben das Gefühl, manchmal es macht auch nichts, wenn ein Teenager Kind auch mal durchkommt mit seiner Lüge und dann das Gefühl hat, es sei erfolgreich, das ist auch okay, wenn es immer durchkommt, dann wird es so gewohnt. Und das ist dann nicht so gut und das wäre dann schon bei dem man läuten jetzt da dass man später bessere Chancen hat. Also die Frage, wo mir vor vor der Pause gestellt worden ist vom Pferd also man tut mit Lügen dem Profit auf später sich holen, aber ökonomisch seelisch ökonomisch psychisch ökonomisch ist, ist es keine gute Idee. Ja. Kann man das ein bisschen verstehen, jetzt brauche ich wieder fragen, ah nein, ich tue noch ganz schnell das Hotel in Quent erklären?

[01:21:39.880] - Speaker 0

Ich habe vorher das Wort Eloquent verwendet, der in Quent, den Linken, also wenn man neben den Armen sich verhält und Jugendliche wo ist. Erziehungsheime kommen sind Dane quente Erwachsene, wo ins Gefängnis kommen, sind Delinquente sie Verhalten sich neben der Norm und die Gefängnisse und die Jugenderziehungsanstalten sind natürlich eigentlich dafür gedacht, die Menschen wieder zu Nahme zu bringen nach all dem, was sie gehört haben. Und man sagt, sind ungefähr 30 bis 40% in den Gefängnissen und in diesen ziehen Händen ADHS ich würde sagen, wahrscheinlich mehr, mehr sind noch sind nicht alle diagnostiziert und wenn ich sage, man darf dann auch die erst Kinder nicht nein sagen, man darf sie nicht bestrafen. Man muss sagen, wie man es will, ist eigentlich das Gefängnis und das erzieherische Anstalt und die Verhaltenstherapie mit Bestrafung und Belohnung nicht die geeignete Methode zum ADH als Kind zur Entwicklung zu einer gesunden Entwicklung zu bringen. Aber die Gesellschaft macht das. Das hat sich so eingebürgert, obwohl es. Zum relativ wenig Erfolg bringt. Wird viel Geld verbraucht, aber man fährt auf eine Art so. Ich sage jetzt wie Titanic einfach weiter gerade einen Kurs voll auf dem Holz Bru. Dank. Kritik aber das wird ja dann Kennen mehr pädagogisch arbeitet etcetera einfach Entwicklungs mässig arbeitet und ich habe einmal eine Geschichte auch wieder in dem Cono gelesen.

[01:23:30.670] - Speaker 0

Da ist ein junger Schwarzer hat dann in Quieres. Ich weiss nicht, man wird gestohlen oder geraubt und dann ist der Vergessen gegangen und man hat gar nichts gemacht und 10 Jahre später ist der Juristin aufgefallen. Uh, das ist ja ein Fall, den haben wir vergessen, der ist im System Vergessen gegangen. Dann ist es in diesem Fall nachgegangen und hat geschaut, was mit dem ist, dann hat sie den gefunden, dann hat er geheiratet gehabt hat Kinder gehabt hat einen Beruf gehabt nichts mehr von der Linken und das wäre wieder das gleiche wie bei den Piloten wo sagen in der Turbulenzen überlässt man am this ein Flugzeug sich selber, dann findet seine Steuerung also der hat seine Steuerung gefunden ohne jegliche Bestrafungsmassnahmen wahrscheinlich gerade wegen dem. Das ist ein Fall, wo einen Wiederhoffnung macht okay, jetzt müssen sie mir dürfen sie mir wieder die Fragen stellen. Ah jetzt wo ich lesen ja die untere Res-Mann uns würde eine Einordnung wenn wir Tosen behandeln. Ah okay gut doch Medikamente ist natürlich ganz ein wichtiges Thema. Man sagt ADHS-Menschen können sich schlecht konzentrieren. Man sagt ja Aufmerksamkeitsbestehen sie können nicht so gut fokussieren, sie können nicht gut fokussieren, wenn es uninteressant ist, wenn sie das Thema nicht packt.

[01:25:11.560] - Speaker 0

Wenn der Lehrer langwierig ist, wenn die Eltern etwas von ihnen wollen, wo er zu weder geht und auch wenn man keine Rechtebeziehung zu ihnen her gestellt hat. Jetzt im Gehirn ist die Fokussierung läuft über Bahnen vom emotionalen Hirn zum Grosshirn die Prättigau Amin geben, das ist Ritalin. Das ist Medicine, das ist Concerta, das ist Elans von Kalin. Das sind alles was das sind. Aber von der gassen Sprache also sie Stimulieren sind alles die Mulan zu und die ist die Mulan zu stimulieren. Die Bahnen, wo vom emotionalen Hirn zum Vorderhirn gehen und helfen einen fokussieren darum, wenn er das Kind in der Schule herum träumt und abgelenkt ist und nicht recht aufpasst, wenn sie in die Tal ein nimmt, dann kann es besser aufpassen. Es kann sich besser fokussieren, selbst wenn die Materie nicht so interessant ist die Fokussierungsfähigkeit, die kann man auch hinkriegen mit Sport. Also man hat Untersuchungen gemacht, dass wenn die Kinder nach dem Sportunterricht wieder im Deutschunterricht oder Matheunterricht gegangen sind, dass sie dann konzentrierter gewesen sind und bessere Leistungen erbracht haben. Früher hat man müssen immer ruhig sitzen und das ist dann oft anstrengend gewesen. Heutzutage lassen die Lehrerinnen von den kleinen Kindern auch immer wieder sich ein bisschen Bewegen dann Bewegung hilft auch schlussendlich dann wieder fokussieren also Bewegung hilft Maw wach machen und alle mit all diesen Medikamenten tut man die Fokussierung chemisch hinbringen und zum Teil gehen dann die Noten um 1 herum.

[01:27:22.450] - Speaker 0

Sagen zuhause, sie sind besser zu haben. Also ja, sie rasten nicht so schnell aus, sie können sich besser beherrschen, wenn man den negativen Aspekt der Medikamenten anschaut, dann sagen die Betroffenen oft, ich bin nicht mehr recht mich selber. Ich spüre mich nicht so gut und je nachdem auch ich bin nicht so kreativ also nicht so explosiv. Die Fokussierung, die passiert, auch wenn man unter Stress ist. Also wenn man gestresst ist, geht die Lernfähigkeit hoch. Das ist so eine Glockenkurve und nachher wenn man ein hohes Massenstreich Stress erreicht hat, fällt sie wieder runter und dann geht gar nichts mehr und die Amphetamine, die bemerken, dass das Hirn ein bisschen gestresst ist und durch das dann besser fokussiert. Das. Was sie machen noch ist sie tun den Appetit, man verwenden sie als Appetitumzug also sie tun den Appetit. Dämpfen darum sollte man sie erst nach dem Essen nehmen. Aber wenn man am morgen erst 10 Minuten vor dem aus dem Haus gehen und nimmt, dann kann man nicht mehr Essen, da muss man ein Brot mitnehmen und in der Pause Essen. Das sind dann alles so Sachen. Also eigentlich sollte man sie eher nach dem Essen nehmen, damit man den Appetit nicht verliert.

[01:28:50.410] - Speaker 0

Es gibt kurz Wirksame. Das Ritalin gibt es kurz wirksam 10 Milligramm. Es gibt auch lang wirksam. 20 Milligramm LA heisst dann Long acting Concerta ist immer lang wirksam. Das heisst, das Medikament ist eingepackt in einer Kapsel, wo in verschiedenen Stufen dann das Medikament abgibt. Sie werden auch auf der Gasse gehandelt unter Speed also am Pita Min Speed. Man kann sie verkaufen und zum Teil werden sie verschrieben und dann auch verkauft auf der Gasse. Ich persönlich sagt, man sollte es über das Wochenende abstellen. Man sollte sie den Ferien abstellen, wenn die Eltern aushält. Ich würde nie sagen, Eltern müssen sie dem Kind geben, wenn sie dagegen sind und da passiert zum Teil, dass die Lehrer sagen, ich nehme das Kind nicht mehr, wenn es nicht Italien hat oder halt ein anderes Medikament und ich finde das nicht in Ordnung. Also ich akzeptiere, wenn die Eltern es nicht geben wollen. Ich schlage sie nach dem vor, aber ich Richte mich da nach den Eltern und ich probiere natürlich dann auch den Eltern zu helfen, das Kind zu strukturieren, also Punkto Aufgaben gehen machen

etcetera, dass man einen Stundenplan hat den visualisiert mit Zeichnungen oder so und dass man dann auf das hinweisen kann, dass man immer zu gleichen Zeit Aufgaben macht und nicht.

[01:30:18.400] - Speaker 0

Ich sollte dann noch Aufgaben machen. Oh, ich habe sie immer noch nicht gemacht bis nachts um 12 Uhr, also dass eine Aufgabenzeit im Stundenplan festgelegt wird, wenn es zuhause nicht geht, dann eher in der Schule, mit der Aufgabenhilfe, also damit Eltern nicht ständig noch müssen Lehrer sein. Also das wir das Aufgaben machen ausquartiert auch das so. Das. Habe ich ein bisschen diese Frage beantwortet wegen den Medikamenten? Ja. Und etwas Neues noch eine Frage ja dort wie wesentlich Medikamente langfristig aus emotionale Entwicklung auf das Kind. Kindes aha, Medikamente länger ja, hä: wie wirken sich Medikamente längerfristig aus? Wie steht es um die emotionale Entwicklung des Kindes wird diese gebremst. Ganz langfristig weiss man noch nicht, aber es tut und zum Teil Vermutungen und ich gehe jetzt ganz weit. Mit dem Ritalin tut man die Opa Min. Auswirkung verstärken und die Opamine werden auch verwendet im Kleinhirn im motorischen Hirn und da gibt es zum Teil Leute wo sagen wenn man dauernd nennt, dann ermittelt er das ihr nicht schneller und dann hat man eher Parking Sohn im Alter aber ich wüsste jetzt keine Studie, wo das beweist. Vielleicht ist auch keine gemacht worden. Das ist einfach eine Vermutung, aber Parkinson kann man natürlich auch sonst bekommen.

[01:32:04.800] - Speaker 0

Also ja, es kann in der Familie liegen. Wegen der emotionalen Auswirkung jawohl, die Kinder werden emotional eher eingeschränkt. Sie dürfen ja dann nicht mehr so emotional sein, wenn es ganz schlimm ist, explodieren sie trotzdem und man sieht oft auch einen Rhein Bände. Wenn Wein rein bound, also auch eine Gegenreaktion, wenn die Wirkung vom Amphetamin weggeht, dann kommen auf Emotionen auf einmal nach vorne und dann sind sie schwer zum Aushalten und was eben noch passiert. Ich habe von Anpassungsverhalten geredet. Das Ritalin also die Amphetaminbewirken eigentlich. Ich sage jetzt so nur, dass sich das Kind mehr anpasst. Es passt sich natürlich an an den Anforderungen der Schule. Es kann dann besser lernen, hat bessere Noten aber emotional lernt es nicht so viel. Denn es muss sich ja mit seinen Emotionen gar nicht auseinandersetzen und Umwelt muss sich auch nicht mit den Emotionen auseinandersetzen und ich gehe natürlich eher vom natürlichen Lernen aus und ich finde, wenn ein Kind schon emotional ist, muss das Umfeld Lernen mit diesen Emotionen umgehen und das Kind muss auch Lernen mit seinen emotionalen Reaktionen umgehen und über die Konflikte, wo da immer wieder entstehen, passiert eigentlich eine hohe Differenzierung auch im Hirn und ich will die möglichst nicht ausschalten, aber ich kann ich kann den Eltern nicht sagen nein, sie dürfen dem Kind keinen Ritalin verschreiben.

[01:33:46.280] - Speaker 0

Das ist schlecht. Also ich muss immer den Eltern überlassen. Das. Und von dort her gibt es schon Auswirkungen und ich habe einen Lehrling gehabt, der hat bis 15 den Ritalin genommen und dann hat der beschlossen, ich nehme es jetzt nicht mehr. Ich will jetzt selber lernen mit mir umzugehen und früher hat man ja gesagt, das ADHS wacht sich aus, wenn man erwachsen ist, das Erwachsenegehirn hat, dann ist man kein Andi als Kind mehr und heute weiss man nein, man kann es bleibt, dann ist ja genetisch Verände einem, man lernt aber besser damit umgehen und ich gehe natürlich eher auf die natürliche Art und Weise. Also die Menschen müssen lernen mit ihrer Impulsivität mit ihrer Ablenkbarkeit etcetera besser umgehen und das Mittlamphetamin ist eine Krücke ist eine Hilfe und man kann sie eben auch

Verwenden zum Spüren, wie es ist, wenn man fokussiert ist und dann probieren die Fokussierung durch die Wahl durch Regelmässigkeiten etcetera durch Strukturierung sich aneignen und wenn man sich es mal angeeignet hätte die Strukturieren dann funktioniert die eigentlich. So gut wie Italien und ist weniger Schädel ist so die Frage beantwortet. Das wirft brems das Kind und Menschen sagen auch ich fühle mich gebremst weitere Fragelügen wer hat eine Geschichte mit Lügen.

[01:35:41.500] - Speaker 0

Oder wollen sie ihren Fall bringen? Werden wir nachher. Also. Haben sie Pflegekinder, wo Lügen? Ja ist halt schreiend fast schön okay, jawohl, die offen wir haben auch eines von Leuten also es hat eigentlich schon ist vorher bei einer anderen Familie gewesen und ist nachher zu uns einfach weil es dort nicht mehr gegangen ist. Aber was wir ganz schnell gemerkt haben eben Lügen in vielen Bereichen oder also mal leiden eben jetzt ganz einfach wie es auch File-Jugendliche manchmal haben mit Fernsehen schauen, wenn man weg ist und so einfach oder dann auch am Laptop wo ich gesagt gehabt habe, man darf Schulaufgaben machen an meinem Laptop aber nicht gehen herum surfen gehen und gleich herum gesorgt und ich habe es dann auch gesehen im Verlauf den gleichen Abstand einfach. Ja ja und ich habe dann schlussendlich auch müssen eine Kindersicherung installieren eben weil dann überall herum gesurft worden ist oder auch Fliegen eben hat er anfangen hat Geld aus dem Portemonnaie heraus stehlen und ist natürlich nie gewesen oder aber ich habe es einfach gerade gemerkt da an einem ja konkreten Fall wo ich habe müssen müssen Abzähl vormachen oder für Kinderwoche und Ja und das ist ja es ist der Mensch noch bisschen schwierig oder man muss dann anfangen Portemonnaie verstecken und so weil eben man kann es wie nicht packen wie nicht fassen.

[01:37:24.230] - Speaker 0

Wie haben sie jeweils reagiert? Was haben sie dann jeweils gesagt zu dem wie alt ist das Kind. Also jetzt 17. 17 also Teenager ja und wie haben sie denn jeweils reagiert. Also ich habe sie darauf angesprochen gehabt, also eben wegen dem Fernsehen. Da haben wir damals einfach gesagt gehabt, du darfst ja schauen oder am Wochenende darfst du einfach schauen, da tun wir nichts einschränken und so und aber einfach unter der Woche, wenn man nicht damit du dich kannst einfach die Schule gut konzentrieren und nicht diese Zeit damit verlierst. Wir haben einfach die Regel so ein bisschen gemacht gehabt unter der Woche nicht. Aber das haben wir von Anfang an eigentlich erklärt gehabt die Regel, wo sie gekommen ist, dass wir das so gerne wollen. Am Wochenende darfst sie Riseria und alles schauen, aber einfach nicht unter der Woche dann falls wir eine Sitzung gehabt haben auswärts gewesen sind oder dann ist geschaut worden, das ist wir haben es jetzt ein paarmal erwischt gehabt und haben, dann habe ich sie dann auch nochmal den Vorschlag gesagt Schau wir haben doch das abgemacht oder und ja und es ist dann so weit sie einfach hat sich der gar nicht daran gehalten.

[01:38:40.820] - Speaker 0

Dann haben wir halt anfangen müssen ein Kabel weg und so. Ja ja, das sage ich zum Teil den Eltern auch sie dürfen das man kann einfach abschneiden haben sie aber dem Kind gesagt. Ich weiss, dass du liegst. Ja, das hat. Haben sie gesagt. Absagen ich weiss, dass es nicht wahr ist oder also nicht mit dem Laptop habe jetzt Schau ich habe es da, ich habe es im Verlauf gesehen oder ich weiss, dass das so gewesen ist und beim Geld habe ich es natürlich nicht können sagen ich habe schon längere Zeit immer gemerkt gehabt, dass das Geld fehlt oder habe dann immer gedacht, ja ich wäre gar nicht auf die Idee gekommen oder dass das Kind das gewesen ist, weil ich habe einfach vertraut und habe dann gedacht

ja, vielleicht hat mein Mann etwas herausgebracht gerade etwas gemacht würde das so machen beieinander und wäre nicht auf die Idee gekommen, dass es das Kind das sein und bei uns ich es dann einfach gemerkt habe, ganz konkret, weil das Kind dort nur alleine zuhause gewesen ist und eigentlich am Luft gekommen oder. Ja ja ja. Dann habe ich es dann auch darauf angesprochen, ich habe dann nicht gesagt gehabt, du Klau, er habe einfach gesagt gehabt, hast du eben 5 lieber zu meinem Portemonnaie herausgenommen gehabt.

[01:39:55.040] - Speaker 0

Ich habe darum bereitgemacht gehabt, eben für das und so natürlich nein, wie kommst du darauf und dir hast dann ein Zeug habe gesagt du ich habe einfach alle gefragt von der Familie oder ich habe jeden gefragt, weil es mir gefehlt hat und ich bin wirklich bei der Bank-Bin gehen Holen gegangen, weil ich dir am Nachmittag brauche für die Kinder. Ich habe dann nicht gesagt, doch du bist ein gewesen, obwohl ich es gewusst habe oder aber einfach. Ich habe dann einfach in dem Sinn gesagt gehabt du ich habe einfach dich gefragt wie alle anderen auch oder ich habe die anderen auch gefragt gehabt. Wer wäre da ja eben wo jetzt jemand aus dem Portemonnaie genommen hat oder und ja in dem Sinn habe ich dann nichts können machen oder die haben aber ich habe es gewusst. Ja ja Verstand ja da würde ich da ist dann das Zeugen schon ein gewohnt also das ist ein Lebensstelle das ist eine Anpassungsstrategie, wo für das Kind funktioniert hat und da wird es schon schwieriger und wenn ich mit den Intense wo dann auch im Gefängnis landen, dann schaue ich ein bisschen. Ja. Also nein, dann dann stelle ich auch wieder ein Verhalten fest und die wo notorisch also regelmässig schauen sie schon eine Lebensstelle, wenn man dort anschaut, was sie für eine Beziehung zu ihrem Umfeld haben, dann ist das immer das Gefühl, ich bin einerseits ein armer ein zu kurz willkommener und auf der anderen Seite.

[01:41:28.520] - Speaker 0

Ich bin gescheiter, ich bin schlauer und ich kann dich über Runden also sie fühlen sich intellektuell dominant und das muss man da sage ich jetzt brechen also D und da möchte man dann sagen, hör ich weiss das hat für dich funktioniert. Ich habe so einen gehabt auf der Aarburg der hat angefangen Lügen zuerst eine Flötenlehrerin das Geld zu gestohlen und dann überall immer Geld zu stehen. Es ist immer erfolgreich gewesen schlussendlich auf der Air-Burg gelandet ist viel zu eng erzogen worden und am Schluss hat er sich dann mit Heroin umgebracht also Überdosis genommen aber vornedran ist noch ein Match gewesen auf jeden Fall da geht es um einen Dominanzkampf und da muss man sagen du das hat für dich gestimmt. Das hast du dir angeeignet. Das ist aber eine schlechte gewonnen und man hat dann immer Angst, man kann es nicht beweisen. Ja, ja, das ist immer. Ja und dann sagt man nicht und da finde ich da darf man ganz klar sagen also wir sind wir tun ja nicht zum Tod verurteilen mein Gefühl das was ich nachgeprüft habe, ich weiss es und ich vertraue mein Gefühl mehr als was du mir sagst und das darf man sagen, das darf man in die Waagschale legen und dann und darum weil ich meinem Gefühl mehr vertraue als seinen Worten dann Wort kann, kann man alle.

[01:43:01.890] - Speaker 0

Darum nehme ich jetzt das Weg oder ich standen bin und ich schaue also ich setze mich dominant über dich, indem man den Schalter einstellt, dass sie nicht mehr kann und so weiter und so also dort ist es dann wirklich ein Dominanzkampf. Ja ja ja. Und in dem kann man einsteigen, damit sich das Kind ändert dann sonst behalten sie das. Ja ja eben das ist auch viel geschränkt genau. Ja sonst behält das und sonst geht das nicht also da muss wirklich eine Stufe tiefer gehen. Ja, weil mit dem Stellen ist natürlich

auch 1 Stück vertrauen. Ja das. Ich weiss. Sehr ab und ich denke eben für ihre Lehre, wenn sie dieses Verhalten weiter dann dort ja dann verliert sie plötzlich ganz viel eine Möglichkeit für ihre Zukunft auch ja. Richtig und sie dürfen auch wenn sie es nicht einmal beweisen können, aber ihr Gefühl sagt es ihnen, sie dürfen sagen, hör ich spüre das ich bin nicht blöd. Du verkaufst mich verblödet du Meinst du sei es gescheiter als ich nein, ich spüre das und ich weiss es und sie kannst ja nicht beweisen, dass sie es nicht gemacht hat. Ja ja ja. Und da geht man wirklich auf einen Dominanzkampf ans geht das nicht.

[01:44:20.490] - Speaker 0

Ja das Verhalten das hat sie Angst ja das. Und sie meint, sie sei Schleier sie überhaupt sich ich habe immer habe ich bei denen wo dann notorisch gelegen haben oder notorisch kriminell gewesen sind, also Geldabzweigen haben und so weiter und so weiter. Die haben sich stärker gefüllt, aber sie haben sich berechtigt gefühlt, sich das zu nehmen, was sie brauchen, weil sie ja eigentlich vom Schicksal übervorteilt oder benachteiligt sind. Ja, es ist eben wir haben es ziemlich schnell auch gemerkt gehabt mit Keks oder einfach. Es ist dann einfach keine.

Zweiter Teil

Speaker 2 ([00:00](#))

Es ist.

Speaker 1 ([00:01](#))

Keine Grenze.

Speaker 2 ([00:04](#))

Macht nichts, macht nichts.

Speaker 1 ([00:10](#))

Wenn sie einfach nicht da.

Speaker 2 ([00:12](#))

Hat sich das auch.

Speaker 1 ([00:13](#))

Wenn.

Speaker 2 ([00:14](#))

Wir sie war, mal auswärts gebracht, also wenn wir weg waren. Wir sind eine andere Pflegefamilie, dort war die Dose war auch einfach leer. Ja, ja. Ja, ja. Ja, ja. Aber wenn sie.

Speaker 2 ([01:21](#))

Dann halt aufkommt, «Was.

Speaker 1 ([01:22](#))

Du?» «Du sagst mir so etwas und du...» «Ja, ja!» Sie gehen dann auf «Du beschuldigst mich falsch...» Bla, bla, bla. Nicht auf das eingehen, nicht auf das eingehen. Nein. Auf das eigene Gefühl, auf das eigene Wissen hören und sich nicht in die Defensive drängen lassen. Ja, ja, sie wissen natürlich wie sie argumentieren. Das ist ein Habit, das ist ein Gewohnheit. Aber die ist nicht gut. Man will, dass sie sich keinen Dienst. Sie meint, sie sei ein Schleuer, sie meint.

Speaker 2 ([01:20](#))

Sie hätte.

Speaker 1 ([01:17](#))

Es im Griff, sie hat es überhaupt nicht im Griff. Das ist ein Fehlverhalten. Das ist so, wie wenn man immer hinkt oder falsch läuft, dann nützt es das Gelenk mehr an. Sie nützt etwas ab ihrer Seele. Sie schadet sich. Und so würde ich es ihr sagen. Und man muss den Beweis nicht haben. Man sieht ja das Muster. Pattern recognition ist vorhanden. Und das reicht.

Speaker 1 ([01:54](#))

Ja, das ist so. Es gibt einen Berühmten, aber ich weiss nicht mehr, wie er heisst. Er machte einen Raubüberfall gemacht. Und der..... Hat das natürlich auch abgeleugnet. Er kam dann ins Gefängnis. Er konnte wählen, welches Gefängnis. Er war dann mit einer Therapeutin konfrontiert. Er sagte, sie wüsste genau, er könne sie zusammenschlagen, wenn er das mache. Sie war mutig und sagte, sie wüsste genau, was sie tun, wenn sie das machen, dass sie lebenslänglich im Gefängnis sind. Auf jeden Fall... Er lief davon. Er flüchtete von diesem Dominanzkampf. Und dann sagte sie noch, dass sie gehen auch noch vorlaufen würden. Dann war ein Pfarrer in diesem Gefängnis und sagte ihm, dass er wieder zur Therapeutin gehen solle. Und schlussendlich konnte der Pfarrer ihn motivieren. Dann ging er wieder. Dann haben sie es wirklich therapeutisch gearbeitet. Dann passierte eine Auseinandersetzung passiert. Und dann kam er wirklich vorwärts. Und wenn man hinten dran geschaut hat, dann... Er hatte fünf Kinder, die haben geschieden. Er musste zahlen und die Frau enthielt ihm die Kinder immer vor. Also, er war verrückt mit dieser Frau und dem Gesetz. Er wollte zahlen und durfte die Kinder nicht sehen. Darum habe ich das Recht, einen Raubüberfall zu machen.

Speaker 1 ([03:20](#))

Er hat sich legitimiert, etwas zu machen, das eigentlich neben der Norm ist. Und dadurch, durch die Therapie, ich kenne das Gefängnis auch, und ich kenne auch den Leiter von dem, hat er dann an sich gearbeitet und hat geschwitzt und an sich gearbeitet, also sich auseinandergesetzt, differenziert. Und jetzt ist er irgendein Berater für schwierig eingliederbare Kinder oder Jugendliche in Basel. Und ist auftreten an einer Tagung über Delinquenz, also Kriminologie. Hochinteressant. Und am Schluss haben sie sogar eine Gegenüberstellung gemacht. Er hat sich dann mit der Frau, die er beraubt hat, dieser Postangestellten, die sind gegenübergestanden. Ich konnte mit beiden sprechen. Und das ist das. Konfliktbewältigung bis ins Letzte auf persönlicher Ebene. Und nicht über den Staat und nicht über, weiss ich was, nur Geldstrafen etc.

Speaker 2 ([04:24](#))

Also konfrontieren.

Speaker 1 (04:27)

Sie die, arbeiten sie daran, aber setzen sie nur einen machen. Und sie ist eine Mädchen, gell? Wer möchte es lieber von ihnen es lieber machen will, nicht beide, man darf sie nicht einhängen.

Speaker 2 (04:40)

Entweder.

Speaker 1 (04:42)

Sie als Frau oder sie als Mann.

Speaker 1 (04:45)

Wenn ich wieder zu den Tieren komme, man bedrängt Rhinoceros mit zwei oder drei Elefanten. Sie müssen sich stärker fühlen. Sie meinen, sie seien stärker und sie schwächt sie. Sie spielt unschuldige... Ich weiss nicht, als Jungfrau. Aber das ist sie nicht. 100%ig! 100%ig! 100%ig! Doch! Sagen, du bist jetzt noch drei Monate. Also nachher wird sie ein Lehren anfangen und dann nicht mehr.

Speaker 2 (05:35)

Bei uns wohnen. Eben, wir haben sie jetzt gut drei Jahre gehabt.

Speaker 1 (05:35)

Ich weiss nicht, ob es sich lohnt, dass sie diese drei Jahre hat. Wir haben jetzt miteinander genau noch drei Monate Zeit, um etwas zu verändern. Und du hast dir ein Lügenverhalten angewöhnt als Anpassungsverhalten angewöhnt. Das ist ein ganz ungesundes Verhalten. Das ist wie krumm durch die Welt laufen, bis du dann ganz krumm bist, einen Puckeli hast. Und ich will das mit dir noch angehen und verändern. Und dann, wie gehen wir vor? Fragen Sie sie, wie gehen wir vor? Ich weiss das, ich habe es zu Dutzenden erfahren, dass du das machst. Und ich will das verändern. Sonst habe ich das Gefühl, ich habe keine gute Arbeit geleistet.

Speaker 1 (06:26)

Doch, steigen Sie ein. Voll, voll, voll. Und fragen Sie sie selbst, wie Sie vorgehen möchten. Und wenn sie es abrufen, dann sagen sie, dass sie es schon wieder machen. Nein, ich akzeptiere es nicht. Ich weiss, dass du lügst. Und ich weiss, dass das ein Muster ist. Ich weiss, dass du mir ans Bein pinkelst. Aber du bist ja dann weg. Mir kann das gleich sein. Aber für dich ist es mir nicht gleich. Zeigen sie ihre Betroffenheit. Ehrlich. Voll. Da können sie jede Woche fragen, wie es mit deinem Lügenbarometer steht. Sie können sogar aufzeigen, wie manchmal du kannst es aufzeigen. Wie oft hast du gelogen? Wie oft hast du gemerkt, dass du gelogen hast? Vielleicht merkst du das gar nicht. Es wurde so gewohnt. Also wirklich, machen sie. Das ist ein Kampf. Und sie müssen Sie nicht gewinnen. Sie muss lernen. Es ist zur Verfügung, zur Auseinandersetzung. Aber ihnen kann es egal sein. Und an der Lehrstelle ist sie draussen. Und zwar 0, plötzlich. Sie müssen auch nicht meinen, sie seien gescheiter. Vielleicht kommt sie auch durch bei der ersten Lehrstelle. Nein, gehen Sie voll darauf hin. Auf jeden Fall. Es gibt ja den Amerikaner, der mit 18 Jahren begann, zu betrügen.

Speaker 1 (08:00)

Und dann schlussendlich seinen Kindern gesagt hat, sie sollen ihn anzeigen. Und die haben ihn dann wirklich angezeigt. Er kam ins Gefängnis. Eine ganz tragische Geschichte. Und durch den Schaum wurde er gewonnen worden. Man lügt dann immer wieder. Ja, ja. Gehen Sie, volle Pulle. Volle Pulle. Charge! Sie müssen gar nicht meinen, sie sei so schlau. Ja, ja, nein. Geben wir das an die Person. Ist das gut? Es ist gut, ich bedanke mich. Andere Fragen. Aha. Wie wurde die multimodale Therapie von ADHS in der Festung? Das weiss ich nicht mehr. Da müssen Sie Dr. Schachs fragen. Damals haben wir noch nicht von ADHS gesprochen. Das war von 1980 bis 1988. Das ist schon lange her. Ich habe zwar ADHS schon angeschaut. Damals habe ich es noch POS genannt. Oder frühkindliches POS. Aber so, was mir Dr. Schachs gesagt hat, sie haben die pädagogische, wie sagt man, die Werkstattleiter und Erzieher haben den pädagogischen Ansatz Belohnung und Bestrafung. Und ich sage eigentlich, Belohnung und Bestrafung ist im Teenage nicht gut, sondern Auseinandersetzung. Also man muss sich mit dem Teenager auseinandersetzen und ihm sagen, ich will, wie bei der Reh, dass du das lernst. Ich habe sonst keine gute Arbeit gemacht.

Speaker 1 ([09:44](#))

Aber es ist schlussendlich deine Sache. Man muss sich mit ihm persönlich auseinandersetzen. Wenn man Belohnung und Bestrafung hat, muss man sich gar nicht mehr recht miteinander auseinandersetzen. Dann müssen sich die nur mit den Regeln auseinandersetzen. Bis zu einem gewissen Grad in einem Erziehungsheim ist das okay. Aber es erschätzt nie die persönliche Auseinandersetzung. Und darum, die, die sich gut verhalten haben, nach den pädagogischen Grundsätzen, nach den Regeln, wenn sie rausgekommen sind, sind sie wie schocke Osterhasen in der Sonne verschmolzen. Die ganze Regelung war nicht internalisiert, sondern eine Anpassung. Die Reifung eines Teenagers passiert nur über die persönliche Auseinandersetzung. Ich denke, wir kommen nicht um die Ohne. Wir dürfen Regeln haben, die sind sowieso okay sind, aber die Belohnung und Bestrafung, dort wird es schon etwas schwierig. Und ADESler haben mehr Mühe, Regeln einzuhalten, wegen ihrer Impulsivität und wegen ihrer Sensibilität, weil sie sich aggressiv verteidigen, und in diesem Sinne brauchen sie mehr persönliche Auseinandersetzungen. Und hier zitiere ich Alain Guggenbühl, mit dem ich auch ein Interview gemacht habe, und der hat gesagt, man muss seine Betroffenheit zeigen. Und in dem sie jetzt zum Beispiel auf das Mädchen, ich sage jetzt losgehend, also ihm gegenüberstehen und sagen, "Hör, das hast du noch nicht gelernt haben, fühlt man sich als schlechten Stellvertretervater, wenn man sich so ins Leben rauslässt.

Speaker 1 ([11:35](#))

Es ist mir ein Anliegen, dass ich das mit dir noch erarbeite. Und als Vater sagt man, ich möchte, dass du das lernst, das ist mir wichtig. Denn ich weiss aus dem Leben, dass man das braucht. Man darf die persönliche Betroffenheit zeigen. Und diese persönliche Betroffenheit wirkt mehr als Belohnung und Bestrafung. Und Belohnung ist eigentlich die Auseinandersetzung, also dass man sich mit einem Kind abgibt, dass man sich Zeit nimmt, sich mit ihm abzugeben. Und diese persönliche Auseinandersetzung wirkt viel mehr als irgendeine Belohnung. Versteht man, was ich meine? Und auf der Ardburg hat es die Erzieher und die Therapeuten. Und die Therapeuten haben gelernt, neutral zu sein und amoralisch. Und die lassen dann oft durch. Und die scheuchen über ihre Kuschelpädagogik, wie man dann so sagt. Die scheuchen jegliche Auseinandersetzung. Und das geht auch nicht. Als Therapeut muss man sich auch mit seinem Gegenüber auseinandersetzen. Aber man muss wissen, wann und wie. Und wenn die beiden zusammengearbeitet haben, wenn man den pädagogischen und therapeutischen Ansatz gemischt und

zusammengearbeitet hat, dann kam eigentlich das Beste heraus. Das Problem war oft in dieser engen Führung in einem Erziehungsheim, da hat das noch funktioniert. Danach kommen sie in die Wildnis und dann ist nichts mehr.

Speaker 1 (13:12)

Also keine Nachbetreuung. Und dann verhängt halt vieles auch wieder. Also an sich müsste man ja Nachbetreuung haben. Und darum bin ich für ambulante Behandlung eigentlich von fast allem. Und nur im Notfall, dann ist die ambulante Behandlung natürlich näher an der Realität. Und sie machen ja eigentlich eine ambulante Behandlung von diesen Kindern. Also sie sind ein natürliches Umfeld und sind dann eigentlich vergleichbar mit ambulanten Therapeuten. Aber Sie müssen immer beides haben. Sie dürfen, müssen auch pädagogisch vorgehen, aber ich würde sagen, mit Auseinandersetzung und nicht Belohnung und Bestrafung. Und therapeutisch, wenn man nur immer tolerant ist und gar kein Gefühl zeigt, dann ist es auch nicht ganz realistisch. Und darum sage ich, ja, man darf auch seine Gefühle zeigen und das wäre dann Betroffenheit oder wenn man Wut hat, darf man auch in die Luft schießen. Das macht mich verrückt. Ich vertrage es nicht. Das macht mich rasend. Also sie dürfen ihre eigene emotionale Betroffenheit auch leben. Aber nicht erzieherisch. Ist es ein bisschen beantwortet? Wenn ich z.B. Mit Eltern von Drogensüchtigen gearbeitet habe, dann haben manchmal die Drogenberatungsstellen gesagt, sie schießen auf die Gasse, dann kommt er zur Vernunft und dann sieht er schon, dass das nicht geht.

Speaker 1 (15:00)

Man macht einen Liebesentzug als erzieherische Massnahme. Ich sagte, nein, das dürfen Sie nie tun. Kein Liebesentzug als erzieherische Massnahme. Das funktioniert nicht. Wenn Sie es aber selbst nicht mehr aushalten, wenn sie darauf gehen, dann dürfen Sie sagen, ich vertrage es nicht mehr, ich kann es nicht mehr, ich gehe darauf, ich werde krank und ich bin auch mir gegenüber verpflichtet und darum musst du jetzt gehen. Also darum musst du dir in dieser Zeit eine Wohnung suchen oder irgendetwas anderes machen, aber ich stelle dich vor die Tür. Zu meinem eigenen Selbststand. Und das dürfen sie auch sein, natürlich als Pflegeeltern. Dann ist es nicht mehr konstruktiv, wenn sie weiter machen mit dem Jugendlichen machen, wenn sie innerlich emotionale Kündigungen gemacht haben. Wenn sie es nicht mehr vertragen. Ist das ein bisschen beantwortet? Wer hat eine weitere Frage?

Speaker 2 (16:10)

Soll man das ein wenig tolerieren?

Speaker 1 (16:39)

Nein, an sich ist es nicht gut. Wenn Lügen zur Gewohnheit wird, ist das schlechtes Sozialverhalten. Und wenn es beim Kind nicht zur Gewohnheit werden lässt, dann ja, alles kann zur Gewohnheit werden. Und auch bei 6 ist es nicht gut. Aus welchem Verhältnis.

Speaker 2 (17:05)

Kam die? Ja. Und ist sie dann.

Speaker 1 (17:17)

Einzelkind jetzt bei Ihnen? Okay. Also wo ihre Kinder sind? Okay. Aber sie ist die Älteste? In der Mitte. Weil sie nicht gleich behandelt werden. Dann holt sie sich auf eine andere Art eine Befriedigung. Alle elektronischen Gadgets sind natürlich Suchtbilder. Und von dort her kann das Kind gar nicht so viel dafür, dass es einfach anzieht etc. Und von dort her würde ich versuchen, das Ganze zu beschränken auf eine Zeit, sodass sie gar nicht lügen muss. Und in diesem Alter kann sie das ganz sicher noch überwachen. Also selber dann wegnehmen oder selber abstellen oder selber sagen, jetzt wird es weggelegt, jetzt wird etwas anderes gemacht. Also da kann sie es überhaupt noch nicht selber kontrollieren.

Speaker 2 ([18:48](#))

Was lügt.

Speaker 1 ([18:51](#))

Sie dann?

Speaker 2 ([18:54](#))

Aha.

Speaker 1 ([19:00](#))

Sie stellt dann? An sich wäre dann die Frage. Ich habe ja gesagt, man lügt, wenn man das Gefühl hat, man käme zu kurz. Ich weiss ungefähr, wie es ist. Jetzt muss ich dich etwas fragen. Dann würde ich sie wirklich fragen. Hast du das Gefühl, du bekäme zu wenig? Hast du das Gefühl, du bekommst weniger als der Grösse und der Kleine? Oder die Grösse und die Kleine? Hast du das Gefühl, du bekommst weniger? Also man muss vergleichen. Aha. Was willst du denn mehr? Was für Spielsachen hast du gerne. Also, dass man auf ihre Bedürfnisse eingeht. Dass man schaut... Ja. Bei der Gewaltprävention sage ich, dass das Bedürfnisprävention Das heisst, man muss Bedürfnisse melden können. Und sie muss sagen können, inwiefern sie zu kurz sind oder meint, sie käme zu kurz. Und dieses Thema muss man mit ihr angehen. Sie nimmt sie einfach, wenn sie etwas Schönes sieht, das ihr gefällt. Und muss sich dann wieder anpassen. Aber ich denke, man muss auf ihre.

Speaker 2 ([20:40](#))

Bedürfnisse zurückgreifen.

Speaker 1 ([20:46](#))

Aufmerksamkeit... Wie alt ist sie zu Ihnen gekommen? Vier? Zwei.

Speaker 2 ([20:57](#))

Sie sagen.

Speaker 1 ([21:01](#))

Sie brauche so viel Aufmerksamkeit. Was will sie in der Aufmerksamkeit? Kann sie nicht alleine spielen?

Speaker 2 ([21:16](#))

Auch mit der Trägerschwester spielen sie sehr viel miteinander.

Speaker 2 ([21:22](#))

Das ist mehr, wenn sie mit anderen in der Gruppe ist.

Speaker 1 ([21:27](#))

Aber dann hat sie immer Angst, sie käme in der Gruppe zu kurz? Ja. Okay, wenn sie in der Gruppe Angst hat, dass sie zu kurz käme, und sie holt sich die Aufmerksamkeit, sagen wir mal, negativ. Das ist Verhaltenstherapie, dass man auf das Kind zugeht. Nicht, wenn es das gewaltsam einfordert, sondern von selbst ab und zu. Und du, was machst du gerade? Sie sagen jetzt Aufmerksamkeit, und dann kommt dort schon ein negativer Beigeschmack rein. Sie braucht mehr, als man ihr geben kann. Vielleicht will sie immer Touch Base machen. Sie will immer schauen, ob sie es recht macht. Sie will immer ihre Anerkennung. Sie müssen ihre Akzeptanz zeigen. Es wäre hilfreich, wenn sie von sich aus, wenn eine Interaktion läuft, dass sie von sich aus etwas zu ihr sagen. Aber dann auch zu einem anderen Kind. Sie müssen ihre Aufmerksamkeit gleichmässig verteilen. Ich bringe ich ein Beispiel von Google. Sie wollten schauen, welches Team am erfolgreichsten ist. Am Anfang dachten wir, dass das Team, das möglichst viel die gescheitigt studiert sind, die Überflieger sind. Man liess alle möglichen Algorithmen laufen. Das funktionierte überhaupt nicht. Man fand nichts heraus. Am Schluss kamen zwei ganz banale Sachen heraus. Dieses Team ist am erfolgreichsten, bei dem jeder gleich viel Zeit zum Reden hat.

Speaker 1 ([23:06](#))

Wenn sie ihre Aufmerksamkeit holt, können sie sagen, sie kommen wieder zurück, aber jetzt wollte ich noch das und das. Das ist der Umgang mit dieser Gruppe. Es darf gar nichts Negatives reinkommen. Man muss sie wahrnehmen, wenn sie die Aufmerksamkeit holen will. Aber sie muss auch lernen, warten zu können. Ja, ich weiss, du willst etwas sagen oder etwas holen. Ich will aber ich möchte zuerst das hier fertig machen. Macht das Sinn? Dass Sie als Leiterin eine breite Aufmerksamkeit der ganzen Gruppe geben und schauen, dass sie etwas dran kommt. Und klar, nicht nur sie. Und wenn sie stört oder etwas will, dass man dann sagt, ja, ich sehe, du willst etwas. Also man bemerkt ihr Bedürfnis. Aber ich möchte zuerst noch mit diesem Kind etwas fertig behandeln. Und da muss sie dann lernen, Frustration ist tolerant. Und sie geht immer schon davon aus, ich komme zu kurz. Und dann nimmt sie alle weg. Und schlussendlich hat man sie dann nicht gern, weil sie immer stört oder alle Aufmerksamkeit nimmt. Macht das Sinn so? Oder was? Wollen Sie noch etwas Ergänzendes sagen? Es ist schwierig, also es ist schwierig. Aber es lohnt sich. Und das wäre wieder ein differenzierterer Umgang.

Speaker 1 ([24:43](#))

Noch kurz wegen Google. Also equal speaking time, also gleiche Redezeit, dann funktioniert es gut. Und das Zweite war, und da sind wir wieder beim Autismus und der Aschberger und der ADS Kinder, wenn die verschiedenen Leute wahrnehmen, wie es den anderen geht. Also wenn man sensibel eine soziale Wahrnehmung hat. Und so könnten Sie auch sagen, wenn die Aufmerksamkeit will... Ja, ja, klar. Möchte ich sie lesen?

Speaker 2 ([25:25](#))

Nein. Nein, kann ich.

Speaker 1 ([25:29](#))

Vielleicht möchte sie es noch ganz schnell fertig machen. Darf ich noch schnell bei den anderen fertig machen? Also, wichtig ist auch, dass man die anderen Kinder wahrnimmt, was das möchte. Und da könnten sie helfen, übersetzen und sagen, ich sehe, dass du etwas von mir willst, du hast ein Anliegen, ich möchte aber noch gerne bei diesem Kind darauf eingehen oder etwas fertig machen. Dann weißt du, es wichtig, dass alle daran kommen. Also dass sie auf die gleiche Aufmerksamkeit oder die gleiche Redezeit hinweisen. Ein bisschen so. Ist es so gut? Also jetzt die Frage.

Speaker 2 ([26:30](#))

Er wurde früher bei der EOS diagnostiziert. Jetzt im Alter von 50 Jahren.

Speaker 1 ([26:36](#))

Wenn.

Speaker 2 ([26:37](#))

Ich mich in eine Diskussion führe, wiederholt er sich immer. Er erzählt mir eine Geschichte. Dann reden wir über etwas anderes. Dann kommt die gleiche Geschichte wieder. Was ist die Ursache? Was ist die Wurzel?

Speaker 1 ([26:53](#))

Darauf gehe ich gerne ein. Das erlebe ich oft auch bei Patienten von EOS. Sie erklären mir nach und nach, wie ihre Situation ist. Wenn ich es korrekt mache, muss ich fragen, ob sie das Gefühl haben, ich verstehe sie nicht richtig. Haben sie das Gefühl, ich höre sie nicht richtig? Dann sagen sie mir meistens, ja. Dann sage ich, doch, ich meine, ich verstehe sie. Aber vielleicht muss ich mich auch fragen, ich habe doch nicht so gut zugehört und ich muss noch tiefer zuhören. Oder ich frage, was genau, verstand ich nicht recht. Und dann kann ich sagen, ja doch, ich verstand sie. Aber wenn sie mir immer wieder die gleiche Situation erklärt, verstand ich es nicht besser. Im Gegenteil, es passiert ein Abstumpfeneffekt und dann können wir nicht weiter. Also ich denke, warum diese Menschen das machen, die haben sich natürlich das Leben lang oft nicht recht verstanden gefühlt. Und wir hatten es vorher davon, das Kind reagiert, also man schlägt in die gleiche Kerbe. Und in diesem Sinn geht ihren Brüdern davon aus, alle verstehen ihn nicht und verstehen ihn nie. Und darum muss er es nochmals und nochmals und nochmals erklären. Aber ich würde vorschlagen, dass sie dann wirklich mal fragen, du, jetzt muss ich dich etwas fragen, hast du das Gefühl haben, dass du nicht richtig verstehst, um was es dir geht.

Speaker 1 ([28:32](#))

Dann soll es noch etwas genauer sein. Dann dürfen sie sagen, dass sie es verstanden haben, so gut verstehen, wie sie es verstehen können. Wir haben auch viele Patienten gesagt, Sie verstehen mich nicht. Oft geht es dann so, dass sie meinen, man müsse sie trotzdem mitfühlen. Aber das kann man nie. Ich sage auch, ein Mensch kann einen anderen Menschen nie 100% richtig verstehen. Das geht nie. Aber annähernd verstehen. Dann dürfen sie sagen, dass sie sich verstanden haben. Von dort her bringt es nichts, wenn man das Gleiche und das Gleiche erzählt. Aber Menschen erzählen immer wieder dasselbe, wenn sie sich nicht angehört fühlen, nicht verstanden fühlen, nicht wahrgenommen fühlen.

Speaker 2 ([29:23](#))

Nicht angenommen, ja.

Speaker 1 ([29:27](#))

Nicht angenommen fühlen in ihrer Andersartigkeit. Trifft das auf ihren Brüdern zu, dass er sich nicht angenommen fühlt in.

Speaker 2 ([29:39](#))

Seiner Andersartigkeit? Das hilft mir jetzt sehr, was Sie gesagt haben.

Speaker 1 ([30:00](#))

Das.

Speaker 2 ([30:15](#))

Nächste Thema.

Speaker 1 ([30:16](#))

Geht um Empathie. Unsere zwölfjährige.

Speaker 2 ([30:17](#))

Tochter hat eine gut entwickelte Empathie.

Speaker 1 ([30:21](#))

Sie.

Speaker 2 ([30:22](#))

Spürt den Anderen sehr. Unser Pflegekind hat eine Tendenz, ADHS zu haben. Er ist gut, dass Sie diese Frage stellen. Weitere Fragen. Ja. Ja. Manchmal kommt sie nach Hause, schaut ihn an und regt sich schon auf. Kann das sein, dass man, wenn man ADHS hat, dass es einem empathischen Menschen etwas übergibt?

Speaker 1 ([30:56](#))

Sie merkt sofort, was beim anderen abläuft. Sie reagiert auch. Das stört mich. Sie nimmt viel mehr Signal auf sich. Ein empathischer Mensch hat Fühler draussen und nennen alles vor, was um sie herum ist. Aber sie sind dann nicht mehr bei sich, also verlieren sich. Das Bübchen ist ein aktives. Das kann sie stören. Da müsste man sie dann fragen, was sie mit ihr macht, wenn der so ist, wie er halt ist. Und dann schauen, was man machen könnte, damit sie sich nicht aufregen muss. Denn das Aufregen ist ja... Ja, es ist der Energieverbrauch, der ihr nicht so gut tut.

Speaker 2 ([31:49](#))

Ja, genau. Sie legt sich dann gleich auf an ihm. Obwohl er ja eigentlich gar nicht viel macht. Aber sie ist dann gleich gestört und.

Speaker 1 ([31:59](#))

Nervt bei ihm. Das macht sie nervös. Ja, genau. Und dann kann man sie fragen, was sie nervös macht. Seine Laute, seine Bewegung oder sein Gesicht. Dann muss man mit ihr schauen, was sie für sich

machen kann, um sich zu beruhigen, um nicht emotional auf und los zu gehen? Auch wenn sie nichts macht. Sie ist selbst in Unruhe. Das ist für sie auch nicht gut. Können Sie ihm etwas zum Spielen geben? Kann sie die Interaktion ein wenig selbst gestalten? Und dann wieder beobachten? Dann ist sie nicht einfach so ausgeliefert. Wäre das eine Möglichkeit?

Speaker 2 ([32:51](#))

Ja, das ist super. Danke vielmals. Okay. Weitere Fragen?

Speaker 1 ([32:55](#))

Oder müssen wir langsam... Wir haben zwölf. Wir haben Mittag.

Speaker 2 ([33:03](#))

Ist.

Speaker 1 ([33:04](#))

Das okay, wenn wir eine Pause machen? Ja, okay. Ja, doch, doch. Dann wünsche ich Ihnen eine gute Mittagspause. Dann kommen wir wieder zusammen? Wir haben gesagt, dass es.

Speaker 2 ([33:14](#))

3/4 Stunden dauert.

Speaker 1 ([33:14](#))

Brauchen Sie eine Stunde? Nein, 3/4 ist okay. Was meinen die Leute? Jetzt ist 12 Uhr, dann wären wir am vierten vor eins wieder.

Speaker 2 ([33:24](#))

Ja, also wenn das für alle okay ist, reicht das? Ist das okay?

Speaker 1 ([33:30](#))

Es ist ein Teil für alle. Ist das okay für alle? Ja, es macht jemand so, also gut. Am vierten vor eins treffen wir uns da wieder. Einen guten! Also, dann machen wir jetzt weiter. Wenn noch irgendwelche Fragen, brennende Fragen gerade sind, die Sie behandelt haben wollen, bevor wir wieder anfangen, ins nächste Thema einsteigen, dann dürften Sie die noch sagen. Oder Fragen. Und sonst würde ich weitermachen beim Stellen. Wir hatten ja auch schon ein bisschen davon. Es war schon ein Kind, das gestohlen hat. Ist okay, dann fahre ich hier mal weiter. Und dann können Sie ja dann im Laufe der Zeit wieder Fragen stellen.

Speaker 2 ([34:20](#))

Sie oben links wollen etwas. Wie ein Mimasommer.

Speaker 1 ([34:23](#))

Wie ein Mimasommer. Ah, ja, okay. Ja, ist gut. Ja, wir hören Sie. Sie sind eingeschaltet.

Speaker 3 ([34:41](#))

In den normalen Schuhen geht man ja nicht so auf sensible, unkennige Kinderleinheiten um meistens so und nicht so zu ziehen. Und wenn man in einem Kanton wartet, wo man die Möglichkeit hat, überlegt man sich ja auch mal, ob die Kinder homeschoolen. Das ist...

Speaker 1 (35:21)

Also, Homeschooling ist durchaus eine Möglichkeit. Darf ich noch mal ein bisschen Wasser? Ich habe mein Tattoo... Ich habe mein Glas weg... Ich habe das Wasserglas weggestellt. Kinder mit AD haben spezielle Anforderungen.» «Und wenn die Schule das nicht geschickt macht, dann muss man sie manchmal sogar rausnehmen.» Ich hatte mal ein ADHS Kind, da kam meine Mutter zu mir. Das ging in eine Privatschule. Es war ein Bub. Und dann lief alles verkehrt. In dieser Privatschule sind sie zu viert auf den Boden gesessen, um ihn zum Gehorsam zu bringen. Und das geht natürlich nicht. Und da habe ich gesagt, ich müsse raus. Ich dispensierte ihn von der Schule. Und wir konnten mit der Mutter konnte nicht den ganzen Tag zu Hause sein. Sie arbeitete auch. Wir haben dann ein Programm gemacht, Er musste Esel führen, Hund ausführen, Mittag kochen, putzen usw. Wir haben ein Beschäftigungsprogramm gemacht. Dann haben wir wieder ein. Ich nahm mit der Schule Kontakt auf. Er musste in die fünfte Klasse wechseln. Ich fragte den Schulleiter, welcher Lehrer für so ein Kind in Frage kommt. Dann machte ich eine Zusammenführung. Ich ladete die Eltern mit dem Lehrer und dem Buch ein. Und ich weiss nicht, ob der Schulleiter dabei war.

Speaker 1 (36:47)

Damit das Kind den Lehrer kennenlernen konnte und sich die Schule anfreunden konnte. Er ging in die Schule, das klappte, und er machte schlussendlich eine KV leer gemacht. Also, je nach Kind ist es unterschiedlich, und ob man halt etwas anderes findet. Wenn man gar nichts Gescheites anders findet, dann würde ich sagen, ja, von mir aus lieber Homeschooling, als weiter in diese Schule zu gehen und es läuft alles schief. Man kann, glaube ich, Homeschooling machen, ja, je nach Kanton. Man muss einen gewissen Ausweis dafür haben. Ich hatte ein anderes Kind, dort haben wir auch Homeschooling gemacht. Sie war sogar Lehrerin, aber von Brasilien. Irgendwann war es dann auch zu viel für sie. Dann haben wir wieder die normale Schulgeschichte. Aber Homeschooling ist durchaus eine Möglichkeit. Es ist natürlich eine Belastung, weil das Kind dann nur die Eltern erlebt. Und nur, wie soll ich sagen, ein Sozialsystem. Aber wenn alles andere Abwehr hat, ist das immer noch besser als das, das Kinder innerhalb der Regelschule kaputt machen. Ich würde wahrscheinlich sagen, wir sollten es noch ein wenig Hilfe dazuholen. Auch, damit das Kind nicht nur Eltern kennenlernen, sondern auch mit verschiedenen Erwachsenen umgehen lernt. Aber je nachdem, ein hoch sensibles Kind verträgt noch gar nicht so viel und dann macht man das.

Speaker 1 (38:27)

Also ich bin ganz sicher nicht dagegen. Machen Sie es für Ihr Kind.

Speaker 3 (38:40)

In Erwägung? Ja. Mhm. Jeder Künstler.

Speaker 2 (38:54)

Ist.

Speaker 3 (38:56)

Manchmal wie ein Vulkan voller Emotionen. Es ist schwierig, das zu halten.

Speaker 1 (39:16)

Wenn es ein Vulkankind ist, also voller Emotionen, dann brauchen solche Kinder sehr viel Auslauf und sehr viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Sehr viele auch, ich würde sagen, eigentlich verschiedene Möglichkeiten. Nur ein Umfeld reicht oft nicht. Aber die Veränderung des Umfeldes ist bei diesen Kindern oft schwierig. Von einer Situation zur anderen. Das ist auch typisch für ADHS und ADHS Kinder, den Wechsel zu machen. Den Wechsel muss man oft recht gut einleiten, vorbereiten. Man muss ein wenig früher sagen, man wechselt von hier nach dort wechselt. Man muss beim Wechsel gut dabei sein. Ich habe ja von der natürlichen Krise gesprochen. Wenn ein Kind von zu Hause zur Schule geht, ist das eine Krise. Wenn ein Kind von seinem Spielort ist, sollte es an den Tisch kommen. Das ist auch schon eine kleine Krise bei diesen Kindern. Diese Wechsel müssen sorgfältig gemacht werden. Man kann sie nicht von einer Situation in die andere rupfen. Dann sperrt sie, dann gibt es ein Riesentheater und da funktioniert gar nichts. Diese Übergänge müssen begleitet sein. Es gibt eine Regelung im afrikanischen Land, dass wenn ein Machtwechsel ist, also wenn der Präsident wechselt, wenn neu gewählt wird oder wenn der Machtwechsel ist, dann ist Ausgangsverbot, damit nicht Eskalationen passieren.

Speaker 1 (40:59)

Machtwechsel in der Politik, beim kleinen Kind sind Wechsel, Ortswechsel, also Situationsveränderungen. Da reagieren die ADHS Kinder oft recht stark darauf. Darum mussten wir dort sehr sorgfältig sein. Sie haben ja noch ein wenig Zeit.

Speaker 3 (41:21)

Gibt es da eine gute und unterstützende Literatur zu diesem Thema? Also für uns ist es ein relativ neues Thema.

Speaker 1 (41:35)

Also ich hole mir die meiste Erfahrung oder mein Wissen aus der praktischen Erfahrung. Von dort her bin ich nicht so gut im Bücherangehen. Aber man kann in X Buchladen gehen und fragen. Es gibt heute schon viel Literatur. Cordula Neuhaus ist nicht eine Psychiaterin, auch nicht Psychologin. Ich glaube, sie ist Pädagogin. Aber sie hat sich schon lange mit ADHS Kinder befasst. Und hier gibt es Artikel von ihr und, glaube ich, auch ein Buch. Man muss sich so ein bisschen durchlesen. Und... Oh, Schreck, ich habe..... Meine Hausaufgaben nicht so gut gemacht. Ich habe keine Literaturliste dabei. Aber sie müssen sich ein bisschen durchlesen. Die können Sie ihnen nachliefern.

Speaker 2 (42:27)

Sonst.

Speaker 1 (42:27)

Schicken wir nach. Ah, okay. Man würde uns nachliefern. Ist das gut? Ja, sicher.

Speaker 3 (42:36)

Das Papier, das.

Speaker 1 (42:37)

Ich erwähnt habe, hat ja auch schon jemand gefunden. Das geben wir auch an. Es gibt auch englische Literatur. Aber ich müsste ein bisschen schauen. Heutzutage gibt es natürlich auch schon chemische Broschüren. Die nicht schlecht sind. Ich erkunde mich mal ein bisschen. Sonst noch wichtige, brennende Fragen? Wenn nicht, dann würden wir zum Stellen gehen. Ist das okay? Also, Stellen... Ich mache mir manchmal auch wieder so Hauptsätze. Ich sage, ein Kind stillt, wenn irgendwo ein Mangel ist. Und dieser Mangel kann im ganzen Familiensystem sein. Und der kann natürlich auch beim Kind selber sein. Und von dort her darf man das Stellen nicht gerade bestrafen und sagen, das ist falsch. Klar, sozialverhaltensmässig ist es falsch. Man muss zuerst den Mangel herausfinden. Ich komme gleich mit einem Beispiel. Das war ein mittelalterlicher Mann. Ich traf ihn nicht mehr genau an. Er schoss sich voll auf mich ein. Ich trittte in irgendeine Rille, als ich etwas falsch in seinen Augen gemacht habe, sodass er mich als Feind sah. Dann brachten wir es hin, dass ich ein Interview mit ihm machen konnte. Also ein Gespräch. Er war bereit für ein Gespräch. Und dann habe ich seine Geschichte erfragt. Das waren drei Kinder, ich glaube, er war der Älteste.

Speaker 1 (44:37)

Und seine Mutter ging bei reichen Leuten putzen. Dort sah er schöne Bücher gesehen. Dort hatte es eine Bibliothek und schöne Bücher. Und dann kam er auf die gute Idee, er könnte solche Bücher stellen, also mitnehmen. Und dann diese umsetzen in einem Antiquariat oder in einem Buchladen.

3. Teil

Speaker 2 (00:00)

... und Geld daraus machen. Er hat natürlich miterlebt, wie Mutter..... Geldsorge hatte, wie sie arm war, wie sie wahrscheinlich auch darüber klagte. Er wollte der Mutter helfen. Indem er die Bücher gestohlen und umgesetzt Er konnte er eine Zeit lang Geld verdienen. Aber irgendwann flog das auf. Ich weiss nicht, ob er noch andere Sachen gestohlen hat. Ich weiss es nicht mehr genau. Auf jeden Fall war er acht Jahre im Gefängnis. Als Erwachsener dann. Das hat... Wie soll ich sagen, das gab ihm ein Habit, also ein Gewohnheit gegeben, ich muss stellen, um das Leben meiner Mutter zu verbessern. Nachdem... Er durfte rauskommen, als er zu mir zum Reden kam. Ich erklärte ihm das. Ich verstand, dass er die Bücher stollte. Er wollte ja eigentlich nur etwas Gutes für die Mutter machen. Aber nach den Regeln der Gesellschaft ist das nicht tolerabel. Tragisch. Ich hatte einen anderen Fall. Das war ein Jugendlicher. Er war etwa zwölf, dreizehn. Die Eltern waren gescheiter. Der Vater zahlte seine Alimente nicht. Die Mutter ging so gerne mit ihrem Sohn in die Ferien. Er stolle beim Vater 1'000 Fr. Ich weiss nicht genau, wie er darauf kam, aber auf jeden Fall hat er das gestohlen

Speaker 2 (01:28)

Dann flog das auf. Und dann..... Reagierte die Polizei so gut, dass sie ihn zu uns in die Therapie geschickt haben. Ich besprach das Ganze und deutete auch sein Verhalten. Er wollte auch etwas Gutes machen. Die arme Mutter bekam nicht genug Geld vom Vater. Er half einfach nach. Das ist natürlich das Verhalten eines Kindern. Wir schlüsselten es auf, erklärten es und sagten natürlich auch, man müsste es anders machen, aber man bestrafte ihn nicht einfach bestraft. Und häufig, wenn Kinder solche Sachen machen, schaut man nur das Fehlverhalten an, man bestraft sie. Sie werden nie honoriert für die gute

Absicht und sie machen weiter, denn sie wollen ja eigentlich eine Erkennung bekommen für das, was sie machen. Ich habe dann nach diesen paar Interventionen sie aus dem Auge verloren, aber ich denke, es war okay. Ich hatte mal eine Frau, die Kleider im Laden gestohlen hat. Dort war auch ein Polizist, der sie schnappte. Ich weiss nicht mehr, wie, aber er kannte mich oder wusste von mir. Er schickte sie dann auch in die Therapie, anstatt dass man sie bestraft. Dann fragte ich die Geschichte ein wenig. Es kam heraus, dass die Frau sehr restriktiv lebte. Sie hat meist richtig gelebt, fühlte sich ihrem Mann unterlegen.

Speaker 2 (03:04)

Sie hatte wahrscheinlich auch sehr strenge Erziehung zu Hause. Wenn man die Psychologie von ihrem Ställen genauer anschaut, hat sie gesagt, dass sie im Augenblick, als sie gestohlen hat, Grenzen überschritten habe. Und für kurzen Moment fühlt sie sich frei, gut, toll. "Oh, ich habe etwas gewagt." Und natürlich kurz darauf, eine Viertelstunde später, blog sie den Gewissensbiss, Schuldgefühl etc. Und die ganze gute Wirkung ist weg. Eigentlich so wie ein Flash von einer Droge. Äh, jetzt weiter... Und den habe ich natürlich auch probiert, Techniken beizubringen, wie sie sich besser behaupten kann im Mann gegenüber besser behaupten kann, wie man sich besser für sich eintreten kann, ihre Bedürfnisse benennen kann, dass sie nicht so indirekt über etwas Selbstständiges Stellen unter den Jugendlichen, also kann auch als Heldentat angeschaut werden und eine Mutprobe. Wer traut sich zu stellen? Wer traut sich mehr zu stellen? Wer jagt den grössten Hirsch? Das Stellen ist wie ein Jäger, der einen Hirsch jagt. Hier kann man sich gegenseitig aufspielen und es kann auch zur Gewohnheit werden. Dann hat man schon die kriminellen Bande. Auch dort bringt es nichts, wenn man nur sagt, das sei falsch und verkehrt. Das darfst du nicht, dann wirst du bestraft.

Speaker 2 (04:45)

Bei jungen Jugendlichen sind es oft sind es mehr Junge. Denen muss man die Möglichkeit geben, dass sie auf eine andere Art ihre Kräfte messen können. Aber nicht unbedingt auf eine selbstständige. Das Gleiche gilt auch für Drogen. Es werden alle möglichen Drogen ausprobiert. Man kommt sich als Held vor, wenn man das verträgt. Offensichtlich geben wir unseren Jugendlichen nicht genügend Möglichkeiten, Abenteuer zu suchen, ihre Abenteuerlust und ihren Mut zu beweisen. In dem Sinne sagt man von den Radehauskindern auch, sie sind sensation seeking, also sie wollen einen Kribbel. Und der Kribbel kann sein, was kann ich stellen kann. Ich hatte letztens eine Mädchen, die hat sie zu klein gestohlen. Sie hat es zu einer tollen Fähigkeit entwickelt. Sie hat gesagt, sie habe alles gestohlen, was sie nur konnte. Alles, was irgendwie los war. Und wenn man das System anschaut, hat es niemanden gehabt, also keine Autoritätsperson, die sie respektiert hat und mit der sie sich auseinandersetzen konnte. Und aus diesem Grund sage ich ja, dass auch ihr Mädchen, das noch drei Monate bei ihnen sind, unbedingt auseinandersetzen und noch diesen Hörnerkampf miteinander haben. Denn wenn Kinder, die sehr abenteuerlich sind, sehr temperamentvoll sind, wenn sie kein Gegenüber haben, mit dem sie sich ihre Hörner reiben können, dann gehen sie weiter und weiter und weiter.

Speaker 2 (06:21)

Wenn kein solcher Vater da ist, dann suchen sie die Grenzerfahrung beim Vaterstaat, sage ich. Sie sind dann mit der Autorität zusammenkommen. Bei der anderen Mädchen, die auf alles gesollt hat, hat man schlussendlich die Polizei ins Haus geschickt und hat sie aufgehört. Dann ist sie erschrocken. Sie brauchen ein starkes Gegenüber. Und es geht nicht nur mit Büssel Taktik und, wie man so sagt, Kuselpädagogik. Man muss sich auch miteinander auseinandersetzen. Und das ist wieder das Charging.

Wenn man nur ausweicht, haben sie nie ein Gegenüber, wo sie ihre Hörner wechseln können. Das wäre so ein bisschen das Stellverhalten. Hier gilt wieder genau das Gleiche. Jetzt kann sich fragen, wie man damit umgeht. Hier geht es wieder darum, dass man den Hintergrund dieser Motivation sucht. Und der ist nicht immer gleich. Manchmal ist es Armut, manchmal fühlt man sich benachteiligt, dass man sich vom Schicksal vergessen geht. Das muss erarbeitet werden. Nicht gleich zur... Nein, das macht man nicht. Das gehört sich nicht. Sondern man muss herausfinden, welche Motivation dahintersteckt. Je nach Motivation muss entsprechend mit dem Kind gesprochen und trainiert werden. Kann seine Bedürfnisse adäquat anwenden, ohne selbst schädigend zu sein? Sowohl Stellen als auch Drogen nehmen ist eigentlich ein selbstschädigendes Befreiungsverhalten.

Speaker 2 ([08:16](#))

Ich kann noch..... Wieder in die Pathologie hineingehen, also manisch depressiv. Adhs Kinder können dann im Erwachsenenleben auch manisch depressive Krankheiten entwickeln. Es können auch Buben oder Mädchen sein. Aber ich habe gerade mehr Erfahrung mit Frauen. Das waren oft temperamentvolle Mädchen. Sie haben sich als Frauen haben sie sich angepasst. Und dann, irgendwann, wenn etwas zu viel wird, wenn das Wasser oberste steht, dann sprengen sie alle Grenzen, werden manisch. Und in der manischen Phase überschreiten sie dann alle Grenzen. Sie geben zu viel Geld aus, sind frech, stellen sich an. Eine hat mal ein Auto genommen und ist damit weggefahren. Die schwanken hin und her zwischen überanpasst sein und explodieren. Um auch so etwas zu verhindern, dass sich eine solche psychiatrische Krankheit entwickelt, ist es ganz wichtig, dass man diesen temperamentvollen Menschen einen Auslauf gibt, eine genügende Befreiung, damit sie ihre Grenzen spüren können und auch Grenzen von aussen her spüren. Oft hat man die Tendenz, eine Grenze theoretisch aufzuzeichnen, aber die müssen zum Teil auch reingehen. Natürlich dürfen sie nicht die Gewohnheit entwickeln, dass sie immer gescheiter und besser sind und damit wegkommen. Das ist nicht gut. Darum habe ich vorhin schon gesagt, dass man sich damit konfrontieren muss.

Speaker 2 ([09:56](#))

Sobald Stellen zur Gewohnheit werden, braucht es eine stärkere Korrektur. Dann braucht es eine stärkere Auseinandersetzung. Aber ich denke, wenn das Kind noch jünger ist und damit erst anfängt, dann muss man wachsam sein und sich dieser Konfrontation stellen und sich mit ihnen auseinandersetzen. So viel zum Stehlen. Wer hat ein Beispiel oder eine Ergänzung von Ihnen? Oder eine Frage? Eine allgemeine. Ich brauche wieder eine Frage.

Speaker 3 ([10:49](#))

Im Stelle ist es ja häufig so, wenn man ein Erfolgserlebnis hat, dann ist es ja motiviert, dieses Muster beizubehalten.

Speaker 2 ([10:59](#))

Darum ist für.

Speaker 3 ([11:02](#))

Mich auch die Frage, wie kann man dieses Erfolgserlebnis Wind aus den Segeln nehmen?

Speaker 2 ([11:12](#))

Das hat mit dem Hirn nichts zu tun. Wenn man ein Erfolgserlebnis hat, gibt das Wohlgefühl. Dann wiederholt man es natürlich. Dann ist man schon in einem Suchtmechanismus. Eigentlich muss das Erfolgserlebnis toppen mit einem Besseren. Also, dass man etwas herausfindet, wie man sich etwas erarbeiten kann. Man sagt dann so schöne Sprüche, ohne Fleiss kein Preis. Wenn man einen Berggipfel erklimmt, ist man nachher stolz, dass man das Ganze geleistet hat. Man muss mit dem Kind zusammen Strategien erarbeiten, die nachher ein schöneres Erfolgserlebnis geben. Ich gehe jetzt wieder zur Suchtproblematik. Ich hatte einen Patienten, der Heroin-, Kokainsüchtig war. Er war im Metatomvergleich. Ich war in einem Metatomprogramm. Damals hatte ich noch alle Methadonprogramme im Kanton Aargau unter mir. Wenn er wieder gegen das Suchtmittelkonsumieren verstossen hat, fragte er, ob er mir das Methadonprogramm wegnehmen wolle. Ich sagte, dass ich es nicht mache. Ich bestrafe nicht. Solange ich das Gefühl habe, dass wir auf einem Weg sind, mache ich weiter mit ihnen. Ich habe das Gefühl, dass wir auf einem Weg sind. Das ist nicht bestrafend belohnen, und man strebt das Ziel an. Und man ist unterwegs und man fällt x Mal wieder vom Weg ab. Aber man spürt ja, ob man auf dem Weg ist oder ob nur getäuscht wird.

Speaker 2 ([12:56](#))

Ich glaube, so viel spürt man. Auf jeden Fall habe ihn ungefähr zwölf Jahre lang begleitet. Am Schluss hat er das Methadon entzogen, alle Drogen und Schlafmittel entzogen. Er hat 20 Kilo abgenommen und sich einen Hund zuteil. Er hat dann gesagt, dass er ohne Drogen, ich erlebe das Leben viel schöner, so viel intensiver. Das ist eigentlich toller als Drogen. Und das ist natürlich schön, wenn man an so einem Punkt herankommt. Man muss mit einem etwas erarbeiten, was mehr Befriedigung gibt. Aber diese Befriedigung ist Arbeit. Darum greift man schnell zu etwas, das einfach ist. Also, Instant, Schnellbefriedigung. Drogen sind schnelle Befriedigungen. Und Stallen, wenn man geschickt ist, ist es auch eine schnelle Befriedigung. Aber die erarbeitete Befriedigung ist viel nachhaltiger. Man spricht ja heute immer von Nachhaltigkeit. Die geht tiefer, die erlebt man als schöner. Und es lohnt sich. Es lohnt sich. Ist das gut so? Andere Fragen? Hat noch jemand Kinder stellen wollen? Wollen Sie sonst ihren Fall bringen? Ist der ganz anders?

Speaker 2 ([14:48](#))

Und nachher gehe ich ja noch zu.

Speaker 1 ([14:52](#))

Den Aggressionen.

Speaker 2 ([14:55](#))

Aber der ist nicht zugeschaltet.

Speaker 1 ([15:00](#))

Ich habe noch einen Fall zum Einbringen, der passt zum heutigen Thema. Wir haben zwei Jünglinge, 16 und bald 18 Jahre alt. Sie lebten drei Jahre im Kosovo und vorher auch noch in der Schweiz. Sie sind jetzt wieder zurückgekommen. Sie sind jetzt in einer Pflegefamilie. Das Thema ist das, die Frage, die ich Ihnen bringe. Der eine hat man eingeschult. Er ist jetzt in der Schule. Und es passiert das Typische, er wird den ganzen Tag, also er kann machen, was er will. Es ist einfach falsch. Er wird gemassregelt, er wird gestraft, er wird nach Hause geschickt. Ist das der Älter?

Speaker 2 (16:00)

Das.

Speaker 1 (16:00)

Ist der Jüngere, der 16 Jährige. Klar, er hat eine provozierende Art, ich gebe ein Beispiel, der Lehrer sagt immer, dass Feuerzeug ab. Er macht auch beim Sportunterricht ein Spiel draus. Sie müssen den Tisch im Schulzimmer umstellen. Er spricht mit dem Kollegen. Sich nicht an die Regeln halten, nicht an die Abmachungen halten. Und jetzt sind noch mehr Dinge dazugekommen. Es ist ein Verdachtsmoment. Das ist beim Älteren. Von Hanf, von Cannabismissbrauch. Was sie eigentlich abstreiten. Also auch eine Art von Rügen. Es ist sogar so weit gegangen, dass die Lehrer gesagt haben, dass es ein Schulausschlusssthema war.

Speaker 2 (17:11)

Von beiden oder vom Älteren?

Speaker 1 (17:15)

Der ältere ist schon in einer Lehre, also in einem Praktikum.

Speaker 2 (17:18)

Auch vom Jüngeren?

Speaker 1 (17:19)

Ja, genau, der Jüngere. Und dann hat man ihn abgeklärt. Also hier liegen die hirnmorganischen Fehlentwicklungen vor oder auf was ist das Verhalten zurückzuführen. Wir hatten jetzt am Freitag die Auswertung mit der Schulpsychologin und sie hat gesagt, der Bursch ist völlig von der Therapie her. Der Test, den Tests her, die man gemacht hat, D3 und so die bekannten Tests, der liegt völlig in der Norm. Da ist also nichts auffallendes. Und interessant war nachher, Alle am Tisch haben psychologisch gemerkt, dass der Psychologe wirklich ein Grenzgänger ist. Er provoziert, er überschreitet die Regeln, er hat ein respektloses Verhalten bei der Pflegefamilie Leipzig. Er legt Zigarettenstümmel auf die Treppe, er legt Kaugummi auf die Treppe, er geht aufs WC und spült nicht, er lüftet Zimmer nicht. Er ist einfach durchs Band. Und dann hat sie gefragt, ob es noch etwas gibt, was dieser gute Junge kann. Also habt ihr noch etwas Positives? Und dann waren dann alle einen Moment ruhig und dann kam einiges Positives, weil er von seinem Typ her, also alle, die ihn sehen, sagen, und ihn sofort adoptieren. Er hat so einen Charme. Er ist total gemöglich und ein wenig charmeur. Genau. Und... Ich habe schon gesagt, sie sind mir gestern in den Sinn in dieser Auswertungssitzung.

Speaker 1 (19:05)

Ich habe dann... Man hat dann nach Möglichkeiten gesucht, wie man ihn bis zum Sommer noch durchziehen kann, bis zum Schulschluss. Dann habe ich den Vorschlag gebracht, dass er einen solchen Kollegen hat, mit dem man ihm zuhört. Das ist auch ihr Prinzip, Beziehung zu wem habt ihr die beste Beziehung haben und dem Jüngling zur Seite stellen. Worauf der Lehrer sagt, das geht nicht. In unserer Klasse haben wir Streber und Versager. Die, die provozieren, oder? Mhm.

Speaker 2 ([19:47](#))

Ähm.

Speaker 1 ([19:48](#))

Also das ist kein... Sagt er. Ich weiss nicht, ob das wirklich so ist oder ob es eine Möglichkeit geben würde. Und jetzt habe ich gestern... Diese Sitzung war am Donnerstag, und gestern kam schon wieder eine Reklamation vom Lehrer und Schulschluss mit Ausrufezeichen und Fragezeichen. Also, wir sind hier auf dünnem Eis. Und für mich ist die Frage, wie würden Sie in dieser Situation umgehen?

Speaker 2 ([20:19](#))

Wo sind die Eltern? Wohnen die bei den Eltern?

Speaker 1 ([20:24](#))

Nein, das sind Pflege. Das sind zwei Adoptivöhne. Und die Adoptiveltern... Der Vater ist schon jahrelang. Und die Mutter ist auch nicht in der Lage, die Söhne zu haben. Der Vater ist ein paar Jahre.....auf Bosnien ging er mit den Jungs nach Bosnien und war dort unten ein paar Jahre, bis sie zu Hause waren. Sie sind wahrscheinlich freiwillig aufgewachsen. Sie haben auch schon eine harte Drohne. Die sind.

Speaker 2 ([21:04](#))

Von Anfang an Adoptivkinder gewesen? Ja, ich.

Speaker 1 ([21:06](#))

Weiss nicht, wie alt sie waren in der Adoption.

Speaker 2 ([21:10](#))

Und ihre Eltern sind auch aus Kosovo? Also die Adoptiveltern? Ja. Okay. Also, ich versuche... Haben Sie mitbekommen? Es geht um zwei Söhne, der eine 18, der andere 16. Und die 16jährige provoziert in der Schule. Und der Lehrer kommt nicht mit ihm zu Gang. Aber er hat sehr viel Charme. Darum kann er wahrscheinlich auch gut provozieren. Er hat sich das lange leisten können. Ich versuche, etwas auszuholen. Ich war in Kosovo. Es gibt zum Teil Schweizer Schulklassen, in denen auf Albanisch Schweizerdeutsch gesprochen wird. Sie haben eine dominante Art und Weise, sich zu verhalten und reden auch auf eine gewisse Art. Sogar, dass die Schweizer Kinder sich daran angepasst haben und auch so reden. Man hört von ihm, er provoziert, er schwätzt, er ist respektlos. Er macht alles etwas falsch, er macht ein Spiel. Die südlichen Kulturen sind oft spielerischer als mehr deutschschweizer Kultur. Und ich denke, da gilt es auch wieder, dass sich der Lehrer oder ein Schulassistent einlassen. Und er müsste mit ihm auch spielerisch umgehen können, aber er müsste ihm dann auch wieder Sterne bieten können. Und er hat kein Gegenüber. Der Vater ist überhaupt kein Gegenüber. Der ist krank und schwach. Und der sucht Grenzen ausserhalb.

Speaker 2 ([22:54](#))

Und man müsste irgendeine Kontaktperson finden, eine Bezugsperson, die sich mit dem auseinandersetzt. Aber nicht moralisch verurteilend, nicht therapeutisch kusselpädagogisch, sondern kräftemässig. Und wenn er zum Beispiel das Spiel macht, dass er etwas abgegeben und er macht ein Spiel, dass man mitmacht. Und sagt, okay, du willst spielen, dass man spielen will, dass man mitmacht.

Und gerade bei speziellen Kindern, und wenn Kinder noch kleiner sind, muss man häufig mit dem Spiel mitmachen, bis man sie dann umbringt, von dem, was man will. Die Umgebung ist völlig fantasielos. Man hat diesen Charme, man kann auf ihn eingehen, man darf sich aber nicht auf die Stimmspur führen lassen. Aber man muss auf eine lustige Art, auf eine überlegene, quasi mit einer natürlichen Autorität, den man führen muss. Der braucht eine natürliche Autorität. Vielleicht geht das nicht mehr im Klassenverband, Ich würde eher einen Lehrmeister suchen. Wenn ich auch Schweizer Kinder in diesem Alter habe und sie nicht mehr in die Schule gehen wollen, sie machen nur Blödes, sie tun nur dumm, sie stören nur den Unterricht und ich sage, fertig, Schluss, rausnehmen. Er suchte einen Lehrmeister suchen. Früher war das so. Man ging zu einem Lehrmeister. Der war ein Vorbild, mit dem man sich auseinandergesetzt hat.

Speaker 2 (24:23)

Ich denke, er braucht einen Lehrmeister.

Speaker 1 (24:25)

Er hat eine Lehrstelle, das wollten wir machen.

Speaker 2 (24:28)

Was ist das für.

Speaker 1 (24:29)

Eine Lehre? Beim Erne, eine Baufirma. Diese Riesenfirma. Aber die nehmen ihn nicht, weil er alle Sicherheitsvorkehrungen schuldig durchlaufen muss. Das ist zu gefährlich. Aus diesen Gründen können sie die Verantwortung nicht nehmen.

Speaker 2 (24:46)

Eine solche grosse Baufirma ist anonym. Da geht alles wieder mit den Regeln. Man müsste eine kleine Baufirma nehmen, in der er direkt von einem Chef betreut wird oder von einem Vorarbeiter. Man darf nur eine Bezugsperson haben, die alles sagt. Ich hatte einen Adehäusler. Der hat sich... Der fiel dann aus der Schule heraus und blutete. Aber er hatte auch Charme. Er hat sich dann bei einem Lehrmeister beworben. Meine Mutter gab mir den Lehrmeister an. Ich rief ihn an und sagte, dass ich ihn eigentlich gerne nehmen würde. Aber da ist etwas Komisches bei ihm sei irgendetwas komisch. Ich antwortete, dass sie recht hätten, er habe ein Adres. Dann sagte ich, dass er müsse sich näher annehmen, er müsse ihn führen, er gebe ihm alle Befehle, etc. Also wirklich Führung durch einen Chef, durch eine Vaterfigur. Und dann hat das sehr gut funktioniert. Er war stolz, dass ihm der Meister alles gibt. Er hat sich sogar präferiert behandelt gefühlt. Ein Jahr später hat man ihn an einen Mitarbeiter weiter. Er konnte es nicht so gut. Dann verhielt sich alles. Aber er fand dann wieder eine neue Lehrstelle. Er machte Abschluss und besuchte eine technische Hochschule. Er ist jetzt ein guter Berufsmann.

Speaker 2 (26:12)

Aber man muss solchen Jungs..... Muss man ein männliches Gegenüber finden, das mit ihnen umgehen kann. Das setzt sich wieder persönlich auseinanders.

Speaker 1 (26:23)

Das hat er ja im Pflegevater.

Speaker 2 (26:27)

Aber er gibt ihm keine Stelle.

Speaker 1 (26:28)

Ich habe das Gefühl, dass.

Speaker 2 (26:30)

Er keine Stelle hat. Dort kann er nicht arbeiten.

Speaker 1 (26:33)

Nein, aber ich meine schon rein persönlich. In der persönlichen Auseinandersetzung muss es im Zusammenhang mit der Ratbeziehung sein.

Speaker 2 (26:42)

In diesem Moment, weil er jetzt vorwärts ist, muss man sich mit einem Meister auseinandersetzen. Das andere reicht es anderen nicht.

Speaker 1 (27:09)

Ich hatte.

Speaker 2 (27:13)

Einen anderen, der zum ganz strengen Lehrmeister kam. Den haben wir aus dem Heim rausgenommen. Der hat dann noch Lehren gemacht. Und der Lehrmeister war sehr streng. Und hat alles Mögliche von ihm verlangt. Er hat gar nichts geduldet. Und viel später sah ich ihn dann wieder gesehen. Und dann hat er gesagt, es sei hart gewesen. Und ich bin manchmal fast zu krank. Ich bin oft mit ihm zusammengegangen, aber ich habe viel gelernt. In solchen Momenten ist es gut, einen persönlichen Lehrmeister zu haben, der ihn an die Hand nehmen kann. Aber er muss gewisse Geduld haben. Er muss eine natürliche Autorität haben und sich so durchsetzen können. Und nicht mit Bestrafung und Belohnung, sondern persönlich. Und dann reicht der Pflegevater nicht. Was will er im Bau lernen? Er will Maurer werden. Ja, eher ein kleines Baugeschäft oder ein Baugeschäft, das gut geführt ist, das man in einem Vorarbeiter anhängen kann. Und dieser Vorarbeiter muss dann supervisiert werden. Er muss vielleicht ein wenig begleitet werden. Habe ich schon etwas geantwortet?

Speaker 2 (28:54)

Ja. Oder was fehlt noch? Das Belohnen.

Speaker 1 (28:59)

Und Strafen beschäftigen mich so tief. Sie haben heute Morgen gesagt, wir werden reif durch die Auseinandersetzung mit unseren Gegenüber, mit unseren Autoritätspersonen. Und ich stelle fest, im Berufsumfeld, wie tief unsere Verbregung ist, wir sind nur aufs Äussere, aufs Verhalten fokussiert. Wie wenig Interesse da ist, diesen Menschen ein Gegenüber zu sein, ein reifes Gegenüber zu sein. Wir holen die Menschen dort ab und sie in diesem Reifungsprozess begleiten. Und das macht mich betroffen.

Speaker 2 ([29:52](#))

Verstande ich gut. Ich kenne Ursula Reynold, die Bildungsbeauftragte ist und das Lehrlingsystem auf der ganzen Welt zu fördern. Wir haben ja unser Lehrlingsystem. Das ist ein Ausbildungssystem, das recht gut ist. Und das es in anderen Ländern zum Teil nicht gibt. Sie hat mich auch gefragt, einen Vortrag zu machen über den Umgang mit Adoleszenten. Ich denke, das ist etwas vom Wichtigsten, dass man bei den Adoleszenten bereit ist, um die Kinder auseinanderzusetzen. Anhand dessen reifen. Wenn es ein anonymer Betrieb ist, bei dem sie nicht recht begleitet sind, dann funktioniert das nicht gut. Es gibt Kinder, die in so einem Betrieb funktionieren, aber die Adheiser in der Regel nicht. Und dann muss man suchen, bis man einen Chef hat und jedenfalls den noch unterstützen, dass der den Jugendlichen durch die schwierige Adoleszentenphase begleiten kann. Und stimmt, es gibt nicht so viele. Wir wollen Kinder lieber durch Roboter erziehen lassen, aber die können das nicht. Also an sich bewerten wir in der Schule heutzutage Social Skills, also Sozialkompetenz. Das muss man bewerten. Und damit man Sozialkompetenz bei den Schülern bewerten kann, muss man selbst Sozialkompetenz haben und diese in der Auseinandersetzung mit dem Jugendlichen weitergeben. Das wäre wieder die Betroffenheit, die Alain Guggenbühl sagt.

Speaker 2 ([31:36](#))

Man muss sich mit Leib und Seele mit diesen jungen Menschen auseinandersetzen.

Speaker 1 ([31:43](#))

Ja, das ist sehr... Also solche Leute... Es ist Mangel.

Speaker 2 ([31:48](#))

Ja, ja. Leider.

Speaker 1 ([31:50](#))

Es ist ein grosser, riesiger Mangel um sie herum. Und ich denke, hier sind die Pflegeeltern, hier seid ihr. Seid ihr ein enormer... Wer hat heute Morgen gesagt, es lohne sich das? Ich habe in der Mittagspause gesagt, es lohne sich eine Sekunde. Ich erinnere mich, ich hatte Begegnungen und Erfahrungen in meinem Leben. Da haben die Bruchteile von Sekunden... Und es hat mein Leben total... Oder es hat in mir eine Veränderung vollbracht. Also denkt nie, es sei zu wenig oder es lohne sich nicht.

Speaker 2 ([32:24](#))

Ja, stimmt. Ja. Doch. Die persönliche Auseinandersetzung, manchmal gehe ich sogar so weit, wenn es nicht die Pflegeeltern sind, sondern die Leiblichen, dann sind die Kinder ja wahnsinnig engagiert. Sie müssen sich mit dem Jugendlichen auseinandersetzen, ohne dass sie etwas wollen. Also ohne dass sie einen Stossen wollen. Aber sie müssen selber überzeugt sein von einer Idee und ihnen ist das ganz wichtig, dass sie das weitergeben wollen. Aber man darf nicht Druck aufsetzen auf die ADHS Kinder, sonst machen sie Gegendruck. Aber selbst darf man sehr engagiert sein für etwas oder eine Idee.

Speaker 1 ([33:15](#))

Wie.

Speaker 2 (33:26)

Kann ich reagieren, wenn ich bei einem Erwachsenen deutliche Anzeichen von ADHS feststelle? Kann man ADHS auch im Erwachsenenalter noch medikamentös behandeln? Oder was gibt es da für Möglichkeiten? Ähm... Jawohl, klar, man kann ADHS auch im Erwachsenenalter behandeln. Es gibt einige Leute, die im Erwachsenenalter kommen und sagen, sie hätten ADHS und sie wollten es mit Medikamenten probieren. Sie haben vielleicht herausgehört, dass sie es nicht nur mit Medikamenten probieren, sondern auch anders. Wenn Sie als Laie in einem anderen merken, er habe ADHS, auch wenn ich bei vielen merke, dass sie das ADS haben, ich sage ich es nicht immer gleich. Teil finden, dass es ein Mangel, eine Demütigung, ein Krankheit sei. Ich bin doch nicht krank. Man kann sagen, ob man sich schon damit auseinandergesetzt hat, ob man schon in Erwägung gezogen ist, dass irgendetwas damit zu hat. Wenn die Person offen ist für eine solche Benennung, kann es so hinzufügen. Wenn die Person sagt, sie glaube, sie kann und ganz offen für eine solche Benennung ist, dann kann man sagen, man kann in die Beratung gehen und sich auch noch abklären lassen. Man macht dann noch Tests und so weiter und kann das durchaus diagnostizieren. Ich persönlich mache keinen Test.

Speaker 2 (35:06)

Ich nehme einfach die Ananase und entscheide es daraus. Es gibt einige Erwachsene, die noch Medikamente nehmen wollen. Und manche sagen, es habe ihnen wahnsinnig viel gebracht. Es hat einer ein Buch geschrieben, «Rei» heisst er, glaube ich, in dem ich ein Vorwort habe. Für den ist es wie Tag und Nacht. Er hat das Leben neu erlebt, als er wusste, dass er ADH hat und Italien nehmen konnte. Für den Teil ist es eine grosse Erleichterung. Man kann es mal und finden dann, dass sie es nicht brauchen. Andere lernen nur, wenn sie eine neue Ausbildung machen und eine Verprüfung machen. Das wird individuell gemacht. Aber ganz sicher kann man als Erwachsener auch noch ADHS Medikamente zu sich nehmen. Und die Teile haben einen grossen Vorteil. Was gibt es für andere Möglichkeiten? Adhler können zu messy Personen werden. Oder zu ewigen Herausschreibern. Also Procrastination sagt man da. Sie schieben immer alles raus. Sie brauchen ein Coaching, bei dem sie lernen, ihren Tag besser zu strukturieren, die Dinge anzugehen. Beim Rausschieben muss man es sich im Hinterkopf vornehmen. Am nächsten Donnerstag, am Morgen um 20.00 Uhr, mache ich das und das. Und nicht sagen, ich setze das noch einmal. Nicht offen lassen, sondern klar sagen.

Speaker 2 (36:56)

Ich vergleiche das, wenn eine Katze einen Maus fangen will oder einen Vogel, dann sitzt sie ruhig fixiert mit ihren Augen. Und wenn es so weit ist, bringt sie zu. In diesem Sinne muss der AD Heissler in seinem Hinterkopf sein Vorhaben fixieren, festlegen, auf wen und dann angumpen. Ich vergleiche es mit dem. Und wenn man nur sagt, man sollte schon lange... Es gibt keine Struktur und auch kein erfolgreiches Vorhaben. Wenn ich erwachsene Menschen mit ADHS behandle, helfe ich meistens, sie zu strukturieren und geben ihnen Tipps zu geben. Dann besprechen wir, wo es gegangen ist und wo nicht. Sie müssen die Struktur zu einer Gewohnheit machen lassen, werden lassen, und dann funktioniert es von selbst. Sie müssen nicht jeden Tag neu überlegen, ob sie es soll oder nicht. Viele landen auch in der Ambivalenz. Und eben dann hin und her soll ich, soll ich nicht. Und diese Ambivalenz ist oft auch, weil man nicht für sich hinstellt, keine Eigenverantwortung übernimmt und keine falschen Entscheidungen machen will. Und da muss ich dann sagen, es gibt keine falschen Entscheidungen. Falsch ist nur, nicht zu entscheiden. Also, auf lange Sicht natürlich. Manchmal kann man auch zu schnell und zu impulsiv entscheiden.

Speaker 2 ([38:25](#))

Aber persönliche Entscheidungen treffen ist wichtig. Und der ist nie falsch. Denn jede Entscheidung bringt wieder eine andere Konsequenz hinterher. Ist die Frage ein wenig beantwortet? Wann ist sie gekommen? Ich weiss es heute nicht.

Speaker 1 ([38:47](#))

Von Sonja Bräucht.

Speaker 2 ([38:48](#))

Ja, jetzt habe ich sie gesehen. Weitere Fragen? Wer mag noch eine Frage stellen?

Speaker 1 ([39:02](#))

Sonst hätte ich noch eine.

Speaker 1 ([39:04](#))

Sie sagen ja immer, das ist auch eine Stärke von Ihnen, Sie sind jetzt lange Jahre in der Praxis und Sie haben vorhin gesagt, Sie lernen aus der Praxis. Sie haben mir mal einen Satz gesagt, den Ihnen ein Professor gesagt hat, wenn ich nicht mehr weiter weiss, kann ich etwas lernen. Es gibt ja oft Situationen im Alltag, wo mir... Ich glaube, jeder, der hier ist, kann das sagen. Es gibt Momente im Tag, an denen ich nicht mehr weiter weiss. Wie können Sie etwas dazu sagen, das Lehren? Wie können wir in einer solchen Situation meistern oder darin etwas lernen?

Speaker 2 ([40:00](#))

Wenn wir in einem Helferberuf sind, und Sie sind nicht im Helferberuf, aber doch in einer Helfersituation, dann haben wir ja die Tendenz zu denken, wir wissen, was für den Menschen gut ist und wir müssen ihm das beibringen. Das mache ich auch als Therapeutin. Und dann stehen wir an, dann können wir nichts beibringen. Das war mein Professor in Amerika. Also wenn man ganz schwierige Patientensituationen hat und das Gefühl hat, ich bringe die nicht weiter, Dann muss man umstellen. Dann kommt die Frage, was hier eigentlich abläuft. Dass man nicht mehr dem bedürftigen Menschen etwas beibringen will, sondern dass man selber lernen will. Das ist das klausokratische Lernen. Der Lehrer, der mit dem Schüler zusammen selber etwas lernt, ist der offene, flexible, lernbereite Lehrer. Und indem wir bereit sind, etwas zu lernen, öffnen wir unser Herz, öffnen wir unseren Horizont. Und dann verkrampfen wir uns nicht und rennen fest in irgendeiner Theorie oder Vorstellung, was das Kind, Partner oder Mensch jetzt machen müsste. Es nimmt uns aus der Verkrampfung heraus. Wenn wir eine lernende Haltung haben, kann man sagen, wenn man eine lernende Haltung hat, man kann sagen, aus den Fehlern lernt man, wenn man eine lernende Haltung hat dem Fehler gegenüber oder dem Festgestellten gegenüber, dann entlastet man sich auf eine Art, also entblockiert man sich.

Speaker 2 ([41:44](#))

Ich kann Ihnen einen Witz erzählen von einem Arzt. Man sagt, die Chirurgen können alles, wissen aber nichts. Die Mediziner wissen alles, können aber nichts. Und der Psychiater weiss nichts und kann nichts. Er bringt ja nichts hin. Und dann habe ich gesagt zu einem Gesichtschirurg, dafür ist er ständig am Lernen. Und das macht es so spannend. Wir müssen mit jedem Patient, mit jeder Patientenfamilie müssen wir wieder neu lernen. Und Lernverhalten ist Neugierverhalten und Suchverhalten. Also wir

müssen nach neuen Wegen, nach neuen Lösungen suchen und nicht meinen, wir wissen, wo die Autostrada durchgeht. Das behaltet natürlich jung und flexibel. Sokrates hat schon so Zeuge gesagt. Ich habe mit Schizophreniefamilien gearbeitet. Sie sind zum Teil zum Verzweifeln. Aber dafür habe ich sehr viel gelernt. Dann ist es eine lebende Interaktion. Man spricht heute auch in der Medizin von Augenhöhe und smart decision making. Patienten mit Einbeziehung, die Entscheidung etc. Wir Ärzte müssen lernen, auf Augenhöhe zu arbeiten. Und man darf auch mit einem Kind auf Augenhöhe arbeiten. Darum habe ich Ihnen vorhin auch in einer schwierigen Situation gesagt, dass Sie das Kind fragen. Sie sagen, sie wollen, dass man das noch lernt. Sie wollen, dass sie es miteinander hinbekommt.

Speaker 2 ([43:24](#))

Was ist dein Vorschlag? Dass man das Gegenüber in die Problemlösung einbezieht. Das machen die Mediziner auch etwas mehr, dass sie den Patienten einbeziehen. Und gerade in der Psychiatrie ist das enorm wichtig. Das habe ich so ausgeführt? Jetzt wollen wir noch Fragen von Ihnen. Oder sind Sie alle am Einschlafen?

Speaker 4 ([44:15](#))

Wir wissen aber nicht genau, wie wir mit dieser Situation umgehen sollen. Es ist gut ein halbes Jahr. Sie sind im männlichen Alter. Der eigene Sohn ist 7 und sie ist 8. Ob das in die Richtung geht, mal eine Position finden in dem System. Es ist schwierig, damit umzugehen.

Speaker 4 ([44:55](#))

Nein, ein Bubens und ein Mädchen.

Speaker 2 ([44:57](#))

Und wer verwendet Lügen?

Speaker 4 ([45:00](#))

Das Mädchen.

Speaker 2 ([45:01](#))

Das Mädchen?

Speaker 4 ([45:03](#))

Das Fleckkind.

Speaker 2 ([45:06](#))

Schmerzt.

Speaker 4 ([45:07](#))

Mit.

Speaker 1 ([45:09](#))

Lügen, dass wir auf.

Speaker 4 ([45:10](#))

Das eigene Kind losgehen.

Speaker 2 ([45:13](#))

Auf das eigene Kind losgehen? Genau. Ich denke, dass ich das Fleckkind bin. Ich bin die Fleckkind, ich bin sowieso von vornherein weniger wert. Und der andere ist mehr wert. Das muss ich jetzt ausgleichen. Da meint das Fleckkind, es müsse das leibliche Kind etwas runterstufen, damit er es besser hochkommt. Und da würde ich das Gleiche machen, wie ich vorher gesagt habe, mal das Pflegekind fragen "Hast du das Gefühl, dass...?" Und dann, dass das Fleckkind das Gefühl hat, dass er schlechter dran ist. Und dann natürlich, anhand von was siehst du das? Und meistens sind das schon voreingenommene Dinge. Und dann kann man sagen, aha, ok, ich sehe, ich achte darauf. Und man kann sogar dem Pflegekind sagen, er dürfe sich darauf aufmerksam machen, wenn er findet, er habe jetzt mein eigenes Kind bevorzugt. Eigentlich wollte ich das nicht, aber es kann sicher sein, dass es mir mal passiert. Man sagt ja, Blut ist dicker als Wasser. Also ja, die Blutverwandschaft zählt mehr als Pflegerwohnung. Pflegesituation. Also dass man das Thema wirklich thematisiert, also anschaut und aufmerksam auch schaut. Man darf aber auch nicht das Gegenteil machen, Lehrer machen das manchmal. Wenn das eigene Kind zum eigenen Vater in die Schule geht, behandelt er sein eigenes Kind eher schlechter als die anderen, weil er ja nicht will, dass man ihm das vorwerfen kann.

Speaker 2 ([47:00](#))

Ich denke, das wird bei Ihnen nicht der Fall sein. Nein, glaube ich. Also das würde ich machen. Und dann, ich weiss nicht, wie das Verhältnis zwischen den beiden Kindern ist. Lügen kann natürlich, wie Sie vorhin gesagt haben, auch so ein Kampfverhalten sein. Exibexi, wer ist gescheiter im Lügen? Also, wer kann...

Speaker 4 ([47:22](#))

Ja.

Speaker 2 ([47:23](#))

Ja, ja, ja. Und generell sagt man ja, Frauen sind besser..... Im Hinterrückblick kämpfen, Intrigen machen und Männer im direkten Fuss kämpfen.

Speaker 1 ([47:38](#))

Und sie weiss.

Speaker 2 ([47:48](#))

Auch, dass wenn sie irgendetwas Blödes erzählt, nachher rastet er aus und steht blöd da. Ja, genau. So läuft's. Und da könnten wir mal... Er rastet schnell aus und sie hat dann ihre Befriedigung. "Ah, jetzt habe ich ihn wieder zum Gumpen gebracht." Das ist auch so, wie Licht anzünden und das Licht geht an. Da könnten Sie mal ein Spielchen machen. Man muss sich die Lügengeschichten erzählen könnte. Also überdoppeln. Und dann schauen, was wir herausfinden, was wahr ist und was nicht. Dass man eher ein Gesellschaftsspiel daraus macht. Wer kann besser lügen? Und den Nachteil muss man natürlich aufdecken. Wäre eine Möglichkeit. Und im Buch kann man vielleicht beibringen, weisst du, die will dich nur zickeln. Du kannst lernen, dass du das ignorierst, wenn sie dich zickeln, das ignorierst.

Speaker 1 ([49:00](#))

Ja, schon recht an... Genervt von.

Speaker 2 ([49:03](#))

Ihr, sehr genervt. Und da ist sie.

Speaker 1 ([49:06](#))

Ja zur Zeit.

Speaker 2 ([49:07](#))

Total aktuell.

Speaker 1 ([49:09](#))

Es gab am Anfang ne Zeit, wo sie sich wirklich finden mussten beide. Es war recht streng, dann gab es ne Zeit, da konnten sie wieder mega gut miteinander spielen und jetzt kommt die Zeit wieder.

Speaker 1 ([49:22](#))

Also das Austesten.

Speaker 2 ([49:24](#))

Und das Achten. Wir haben drei Jungs, drei.

Speaker 1 ([49:27](#))

Eingerückte Pflegemittel. Man kann.

Speaker 2 ([49:30](#))

Es beides. Man kann es lügen als Spiele miteinander machen und wer herausfindet, wie er gelogen wurde. Wir haben als Kinder am Zoll bescheissen gemacht. Ich war an einer Grenze. Und da haben wir Sachen in den Schuhen versteckt, in den Haaren und weiss ich was. Also ja, das quasi praktiziert. Und so könnten sie auch mit Lügenverhalten spielen. Und dann könnte man mit dem Bub lernen, dass er nicht gerade explodiert. Wie alt ist er?

Speaker 1 ([50:04](#))

Sieben. Ja, er.

Speaker 2 ([50:09](#))

Ist noch relativ klein. Aber Rapper, die machen ja eine andere die schlimmsten Dinge am Kopf früher und der, der nicht ausflippt oder aus der Rolle fällt, hat gewonnen. Also, dass man auch das wieder üben kann. Beide Seiten üben. Wer kann gut lügen und wer kann gut stoisch bleiben, wenn er provoziert wird.

Speaker 1 ([50:35](#))

Also, ganz generell.

Speaker 2 ([50:41](#))

Kann man aus allem, was man eigentlich als Fehlverhalten ansehen kann, kann man versuchen, eine Art Spiele zu machen, um zu üben.

Speaker 2 ([50:50](#))

Und wenn man irgendwie das hinbekommt...

Speaker 1 ([50:54](#))

Was.

Speaker 2 ([50:55](#))

Meinen Sie?

Speaker 1 ([50:56](#))

Dann kann man dazwischen gehen.

Speaker 2 ([51:02](#))

Aber nicht verurteilen, also nicht den Richter spielen und sagen, du bist der Böse und du bist der Opfer, sondern irgendwie ablenken und stören.

Speaker 1 ([51:13](#))

Man.

Speaker 2 ([51:14](#))

Kann dazwischen gehen. Und eines des anderen machen. Dann sind es drei und dann sind es drei und dann ist der hitzige Kampf nicht mehr ganz so verbissen.

Speaker 1 ([51:27](#))

Es gab.

Speaker 2 ([51:28](#))

Einen Therapeut in Amerika, der sich blöder benahm als der Schizophreniepatient. Und irgendwie unmöglich benahm. Und dann hat der Schizophreniepatient gesagt, was macht denn du da? Und ist ganz normal geworden. Also Symptomverschreibung, Symptomverstärkung. Durch das Symptom an die Absurdum führen und dann macht es einen Umkehr. Ein bisschen so. Okay. Macht das Sinn? Ja. Und dann hat man es auch noch lustig. Und ich habe ja gesagt, wir Psychiater wissen und können nichts, aber wir können lernen. Und so können sie auch lernen, indem sie mitmachen, in diesen Spielen können sie lernen. In dem Sie mitmachen bei diesen Spielen, können Sie lernen. Und all das Zickeln unter Geschwistern, sie sind jetzt leibliche oder adoptive Geschwister, ist eigentlich wie die jungen Hündchen, die tun den anderen auch immer ein bisschen zu wick und ein bisschen ärgern. Also miteinander zu streiten, ist an sich soziales Lernen. Und sie können sich in diesen sozialen Lernprozessen mit einbegehen und auch ein.

Speaker 1 ([52:41](#))

Bisschen herumblödeln. Danke schön.

Speaker 2 ([52:47](#))

Gerne. Es wird auch lustiger dann.

Speaker 3 ([52:51](#))

Andere.

Speaker 1 ([52:52](#))

Fragen?

Speaker 2 ([52:54](#))

Von irgendeiner Ecke. Ich muss sie noch ein wenig animieren. Oder ist eine neue Schriftlicht da? Nein? Nein? Sonst gehe ich noch zu Aggression und Gewalt, oder? Ist das gut? Sonst gehe ich weiter zum nächsten Thema. Aggression und Gewalt. Aggression kommt auch wieder vom lateinischen "agredi" und das heisst eigentlich "angehen". Also aktiv auf etwas zugehen. Und Aggression wird auch über die aktivierenden Hormone gesteuert, also über das Dopamin. Aggression und Gewalt im Kind Im Kindersalter ist aus meiner Sicht immer eine aggressive Verteidigung auf Verletzungen. Bei einem Kind, das ein impulsives Temperament hat. Wenn man verletzt wird, kann man sich entweder ganz zurückziehen oder man kann auf den anderen losgehen. Ich sage manchmal, wir Frauen, wenn wir verletzt werden, vergissen wir Tränen. Und die Männer machen Kriege. Darum haben wir in der Politik genügend Beispiele. Hitler wurde verletzt, weil er die Kunstaufnahmeprüfung an der Kunstschule nicht geschafft hat. Er hat einen Weltkrieg gemacht. Das ist natürlich sehr abgekürzt gezeigt. Aber ich denke, das sind wieder die beiden Reaktionen. Adias Kinder gehören zu den Persönlichkeitstypen, die auf Verletzungen eher mit Aggressionen reagieren, also verrückt werden, etwas zusammenschleunen, wütend werden, schreien etc. Und in diesem Sinn ist bei diesen Aggressionen eigentlich ein Zeichen, also wenn es nach Verletzung kommt, ein Zeichen von Verzweiflung und Überforderung.

Speaker 2 ([55:11](#))

Eltern von Adias Kindern, die erzählen oft, wenn Adias Kind in einen Wutausbruch gerät, dann geht es nachher in sein Zimmer und zerstört seinen liebsten Gegenstand. Das zeigt, dass es eigentlich in einer Verzweiflung ist, dass zurückhaltende Aggressionen auf eine Verletzung sind. Es gibt ein Buch von Konrad Lorenz, er war Arzt. Und Begründer der Verhaltensforschung. Und er..... Schrieb das Buch, glaube ich, "Wie kam der Mensch auf den Hund?" Und irgendetwas... "Das sog. Böse", so heisst es. Ein Mensch ist nie von sich aus, von Grund her, von Geburt her, sog. Böse. Er wird böse, wenn er sich für etwas einsetzt. Er wird aggressiv, wenn er sich für etwas ganz Wichtiges einsetzt, das man ihm wegnimmt. Oder wenn er ganz stark verletzt wurde, an einer verletzlichen Stelle ganz stark verletzt wurde. Und hier wieder, was Sie heute ein paar Mal gehört haben, der Umgang mit Aggressionen ist wieder gleich, wie ich vorher gesagt habe. Man muss immer die Ursache der Verletzung suchen. Und in der Regel verurteilt man die Aggression und sagt, das geht nicht. Ein Junge schlägt ein Mädchen nicht, ein Mann darf eine Frau nicht schlagen. Das gehört sich nicht. Man schaut aber nicht, wie die Frau vorne einen Messerstich gemacht hat, wie verletzt wurde.

Speaker 2 ([56:58](#))

In diesem Sinne ist wichtig, dass man immer herausfindet, wo die Verletzung passiert ist, mit was sie passiert ist, was den Menschen so fest verletzt hat. Das ist manchmal gar nicht so einfach. Männer, Buben, männliche Wesen, werden ja nicht gerne als verletzbare Wesen angeschaut. Und darum wird dann gelübdet. Nein, es hat man nichts gemacht. Also, sie stehen nicht zu ihren Verletzungen. Und da bringe ich dann immer das Beispiel der Wölfe. Die Wölfe sind materiell organisiert. Und wenn der unterlegene Wolf merkt, dass er unterliegt, zeigt er seine schwache Stelle, und dann könnte ihn reinbeißen und ihn zu Tode beißen. Aber das wird nicht gemacht. Und in diesem Sinne ist es ganz wichtig, dass Menschen auch Männer lernen, ihre Verwundbarkeit zu zeigen. Und dass sie diese nicht nur verteidigen mit Aggressiven. Also man muss Verletzungen herausfinden und validieren. Also man muss Verständnis für diese Verletzungen entgegenbringen. Man muss sie quasi anerkennen. Erst wenn man das Verständnis gebracht und anerkannt hat, kann man schauen, wie man das in einer neuen Situation ändern kann. Und dort gibt es wieder das Gleiche. Der Verletzte muss lernen, seine Verletzungen wahrzunehmen. Er muss lernen, sie zu kommunizieren. Und dann kann man nachher eine andere Lösung suchen.

Speaker 2 ([58:47](#))

Also wenn du verletzt wirst, wie kannst du es mir kundtun? Im Judo ist es auch so, derjenige, der unterlegt, klopft glaube ich zweimal am Boden. Und dann weiss man, er geht auf. Und dann darf man nicht mehr weiter einschlagen. Also von dort her muss man dann nach einer besseren Konfliktlösung suchen. Aber man kann sie ja nur finden, wenn man weiss, wegen was er verletzt worden ist. Wenn die Aggressionen sofort nur korrigiert werden, man darf seine Verletzung nicht zeigen, dann stellt sich sehr viel innerlich auf und dann kommen die Verletzungen irgendwann später auf eine ganz krumme Art raus. Und ich denke, alle diese ganz schwierigen, schrecklichen Mörder, die brave Nachbarn waren, dort ist in der Kindheitsgeschichte immer Verletzungen um, die nicht ernst genommen wurden. Und wenn über lange Zeit Verletzungen nicht ernst genommen werden und über lange Zeit das nicht kompensiert wird, dann kommt es dann als gut überlegte, plante, Die Kriminaltat kommt dann raus, also völlig verzweifelt und überhaupt nicht gesund. In diesem Sinne darf man nie zur Korrektur gegen die Aggression fortschreiten. Denn das ist ein Ausdruck, bevor man herausgefunden hat, um was es ging, welche Gefühle verletzt wurden, welches Ehrgefühl etc. Bevor man das herausgefunden hat, darf man nicht korrigieren.

Speaker 2 ([01:00:34](#))

Weiter noch, ein Kind, das aggressiv wird, das alles zusammenschlägt, das böse Sachen sagt, also böse Schimpfwörter usw, das einen beleidigt und das sogenannte Unanständig ist, im Augenblick, wo diese Emotionen so hoch schlagen, darf man nicht gleich korrigieren wollen. Denn Gefühle können nicht erzogen werden, in dem Moment, in dem sie auflackern. Gefühle können sich nur beruhigen. Ein emotional aufgeregter Mensch, der diese Monsterwelle abläuft, kann man nicht aberziehen oder wegreden. Man kann nur selber ruhig sein und dann flacht man mit der Zeit ab. Im Augenblick, in dem man in einer sehr aggressiven Auseinandersetzung Und als Erzieher ist das Wichtigste, dass man sich selber ruhig behaltet. Und nicht halt Ödis Vögel. Und in dem Moment kann man auch nicht erziehen. Da muss man das alles durchgehen lassen, einfach abflachen lassen. Dann sagen viele Leute, ja, aber dann meint er, er darf das wieder und das sei in Ordnung. Und ich muss ihm doch sagen, dass das falsch ist. Wenn man mit diesen Kindern aber spricht und sie fragt, also auch das Mädchen, das da gestohlen hat,

dann sagen sie immer, sie hätten ein schlechtes Gewissen, ich hatte ein schlechtes Gefühl, ich hatte ein Schuldgefühl. Aber ich konnte nicht anders.

Speaker 2 ([01:02:12](#))

Und sie konnten nicht anders, weil sie so stark betroffen waren, ihren Gefühl, so verletzt zu werden. In diesem Sinne muss man warten, bis der Sturm vorbei ist. Und dann vielleicht am nächsten Tag oder wenn es am Morgen war, nicht vor dem... Je nachdem, ob man es noch vor dem Bett gehen will. Man muss einen ruhigen Moment, ein Timing planen. Und dann sagen, man wolle zurückkommen, auf was gestern passiert ist. Und dann nicht, du hast das gemacht und das machen wir nicht. Sondern man muss die ganze Geschichte ein bisschen einleiten. Du hast das gemacht, ich habe das gemacht, es war das. Man muss die Situation ein bisschen schildern. Das ganze Szenario muss man schildern. Und dann habe ich das gemacht und du hast das gemacht. Und dann muss man fragen, mit was man sich so stark verletzt hat, dass man so verrückt geworden bist. Das Kind darf seine Verletzung sagen und man geht nicht gleich zum Abdrücken geht. Wenn es das sagen kann, kann man das wieder validieren und sagen, aha, okay, ich habe das nicht realisiert oder ich wollte das nicht, aber ja, das ist passiert, ich verstehe es, ich kann es nachvollziehen. Und dann, wenn es das nächste Mal so etwas ist, könntest du mir das sagen oder das Zeichen geben oder so.

Speaker 2 ([01:03:45](#))

Also erst dann zur neuen Problemlösung, zur neuen Konfliktlösung vorschreiten. Und man macht immer den gleichen Fehler, dass man das schlechte Verhalten weghaben will, ohne dass man die Ursache anschaut. In diesem Sinne kann die neue Problemlösung erst angegangen werden, wenn sich die Gemüter wieder beruhigt haben. Die vom Gegenüber und natürlich auch das eigene Gemüter. Also selber ist man auch nicht ruhig genug, wenn man gerade reinfährt. Und sonst passiert Verletzung über Verletzung und dann steigert sich alles hoch, bis es wahnsinnig eskaliert und dann schlimme Sachen passieren. Das wollen wir ja nicht. Ich verwende dort manchmal noch den Ausdruck, die Kinder dürfen frecher oder aggressiver sein als wir. Wir müssen das mehr im Griff haben. Und ich sage dann immer, die Teenager brauchen noch Welpenschutz. Also die Kleinen dürfen die Hunde entbeissen und machen, Sie macht es nur ein bisschen so. Wir müssen den heranwachsenden Jugendlichen noch Welpenschutz geben. Wenn Gefühle einfach runtergedrückt werden, weggezogen werden, was machen die dann? Dann geht der Überdruck... Entweder drückt man durch, oder der Überdruck geht in den Körper und dann entwickeln sich alle möglichen Muskelverspannungen, Bauchweh, Züge und so. Dann gibt es psychosomatische Krankheiten, die sich schlussendlich auch als somatische Krankheit fixieren können.

Speaker 2 ([01:05:22](#))

Darum ist es so wichtig, dass man mit den Aggressionen sorgfältig umgeht. Und zum Ursprung der Bedeutung dieses Wortes zurückkommt, dass es eigentlich Energie ist. Ein Kind will einem etwas zeigen. Es ist nicht primär einfach böse gemeint. Und jetzt dürfen Sie mir wieder Fragen stellen oder Korrekturen anbringen. Ich kumme sie nicht an. Ich sehe z.T. Gesichter, die lächeln. Ja, wer möchte etwas sagen? Ich sehe eine gewisse Unruhe. Sie lästeln etwas. Ich habe eine Frage. Zu den psychosomatischen Krankheiten gehört.

Speaker 1 ([01:06:29](#))

Z.b. Was?

Speaker 2 ([01:06:30](#))

Ich als Psychiaterin sage natürlich, bei allen somatischen Krankheiten kann man immer psychische Komponenten feststellen und über die psychische Beeinflussung, also über den psychischen Einfluss, darauf hinweisen. Der Asthma hat sicher einen psychosomatischen Faktor, allgemeine Muskelverspannungen, das sogenannte schumatiforme Schmerzsyndrom, Allergien, hat einen psychischen Schob hinterher. Eine Infektionskrankheit. Über Bakterien von aussen wird diese ausgelöst. Aber gerade jetzt bei diesem Covid19, es gibt Leute, die wahnsinnig stark darauf reagieren. Und das ist dann die Reaktion des Körpers. Darum gibt man auch Cortison, weil die Abwehrreaktion zu stark ist. Allergische Reaktionen gibt es. Man kann fast bei allen Krankheiten eine gewisse psychische Komponenten, also Beeinflussung, haben. Ich machte einmal an einem Symposium mitgemacht. Da gab es drei verschiedene Medikamente. Man verwendete ein neues Antibiotikum verwendet, das man testen wollte, und Placebo, also Zuckerwasser. Dann stellte man fest, dass an einem Tag nichts wirkte. Weder das alte noch das neue Zuckerwasser. Placebo konnte noch wirken. Dann, als wir im Research Design, an dem Tag hat immer eine wütende Krankenschwester das Medikament herausgegeben. So viel zum Psychosomatischen. Das macht nicht gerade eine Reklame für Krankenschwestern, aber es könnte auch umgekehrt sein, dass wenn eine gute Krankenschwester mit dem Patienten umgeht, er von dort aus gesund wird.

Speaker 2 ([01:08:49](#))

Und da habe ich auch ein Beispiel in der Spixex. Wissen Sie, was offene Beine sind? Also so Venenentzündungen. Die Menschen, die aufgehen, nennt man offene Beine und man sagt manchmal auch böse Beine. Und da kann man jetzt auch wieder psychosomatische Faktoren. Man sagt, die Menschen haben nicht genügend Liebe und können sich selber nicht genügend Liebe geben. Wir hatten einen Mann, ein älterer natürlich. Er war Psychogäriatrin. Er hatte auch offene Beine. Die Leute, die solche Leute besuchen, sagen immer, dass sie auch noch zu ihnen kommen, wenn ihre Beine wieder zu sind. Sie müssen keine offene Beine behalten, sondern eine offene Kommunikation mit mir. So sagen sie es natürlich nicht, aber sie sagen einfach, ich komme wieder. Und der eine alte Mann, da haben sie alles probiert mit Wickeln und so, das ist nie gut geworden. Und dann war eine Haushaltshilfe in diesem Haushalt. Eine junge, frische, lustige, fröhliche. In zwei Wochen sind die beiden zugegangen. So viel zur Psychosomatik. Und wir Ärzte nutzen das Psychosomatische viel zu wenig. Auch wir Psychiater, aber auch die anderen Ärzte. Und... Ähm... Ja. Man könnte diesen Faktor noch viel mehr einsetzen. Wenn man es rein neuropsychologisch anschaut... Nehmen wir ein Beispiel.

Speaker 2 ([01:10:31](#))

Ich kann es nicht so gut zeigen. Unser Hirn kann man in drei Teile einteilen. In den Stammhirn, das ist das vegetative Hirn. Das ist schon bei den Reptilien vorhanden. In das Mittelhirn, das ist das limbische System. Das ist verantwortlich für die Emotionen. Und das Grosshirn ist verantwortlich für unsere Kognition. Wenn wir emotional überlaufen, können wir Signal in den Körper schicken. Wir können Signal ins Grosshirn schicken. Wir können durchdrehen oder unser Körper kann Erscheinungsbilder machen. Ich sage immer, wir hatten es ja von Lügen gehört. Mit dem Intellekt kann man lügen. Er kann alles mögliche erzählen und stimmt überhaupt nicht. Am besten, wir können uns selbst beleugen. Der Körper kann nicht lügen. Die Emotionen, die in den Körper gehen und Symptome machen, zeigen einem dann, dass da etwas nicht stimmt. Im Volksmund gibt es viele, viele Redewendungen, die einem das aufzeigen.

Jetzt liegt mir etwas auf dem Magen, jetzt sitzt mir jemand im Knie. Wenn ich verrückt bin, kommt mir die Galle hoch. Et cetera, et cetera. Das macht mir etwas, den Kopf zu zerbrechen. Im Volksmund hat es solche Redewendungen, die einem eigentlich auf das hinweisen. Das habe ich schon ein wenig psychothermatisch erklärt. Ja. Und heutzutage wird das auch erforscht.

Speaker 2 ([01:12:04](#))

Dann sagt man, das Mittelhirn, das emotionale Hirn, das sich bei den Säugetieren entwickelt hat, sei direkt verbunden mit der Hirnanhangsthyse, mit der Hypophyse, mit der Zirbeldrüse. Und diese Zirbeldrüse, diese Hypophyse, ist die Königin. Sie herrscht über das ganze Hormonsystem herrscht. So wird der Körper wieder reguliert. Und wie so es dann zum Mut ist, das geht in die Hypophyse, in unser Hormonsystem, und entsprechend sind wir dann zwei. Da hat man Untersuchungen gemacht, man hat Studenten in einem Hotel lassen leben, und den einen konnte man einfach so, die haben lustige Filme angeschaut, und so. Und dann hat man sie geimpft mit Grippeviren geimpft. Nicht gerade mit dem Covid, aber mit irgendeinem Grippevirus. Den anderen hat man Stress verursacht, die hat man gestresst und dann gewinnt mit dem Grippevirus. Die sind viel mehr krank geworden, als die, die nicht gestresst wurden. Vielleicht habe ich es auch selbst. Wenn man gestresst ist oder nicht genügend Erholung hat, dann wird man eher krank. Man kann auch erst, wenn der Stress vorbei ist, krank werden. Also Ferienanfangskrankheit, Man hält alles durch, man mag es gerade noch prästieren, dann brechen wir zusammen und dann können wir diese bösen Viren krank machen. Und sagen einem, man brauche Erholung.

Speaker 2 ([01:13:43](#))

Das ist so ein wenig beantwortet. Und da gibt es einen schönen Ausdruck. Ich bilde es jetzt weiter. Hypothalamus, das wäre hier im Mittelhirn. Hypophyse, neben ihrer Rinde. Das ist unser Stressachsen. Das wird aktiviert. Und als Antistresshormon gibt man bei allem Cortison. Das ist unser Antistresshormon, das wir selbst produzieren. Man kann es auch noch künstlich dazu tun. Ich sehe, wir müssen eine Turnübung machen. Es bewegen sich alle. Ja, genau. Ein bisschen so. Ja. Wir haben noch ein bisschen Zeit. Müssen wir noch eine Pause machen?

Speaker 1 ([01:14:35](#))

Ja, wir haben noch eine Pause.

Speaker 2 ([01:14:39](#))

Sind Sie für eine Pause reif?

Speaker 1 ([01:14:42](#))

Ja, ja. Viertelstunde Pause.

Speaker 2 ([01:14:43](#))

Dann machen wir eine Viertelstunde Pause und dann gehen wir zum Schlussmarathon. Zum Schlusslauf. Ist das gut? Mögen Sie noch? Okay, also. Viertelstunde Pause.

Speaker 1 ([01:15:01](#))

Wie ging es mit der Hypophyse? Das, was Sie.

Speaker 2 ([01:15:04](#))

Zuletzt gesagt haben. Hypothalamus, Hypothese, neben Ihren Rinden, Stressachse.

Speaker 1 ([01:15:12](#))

Und was machen die?

Speaker 2 ([01:15:15](#))

Das ist einfach die Stressachse vom Hirn zu den Körperorganen.

Speaker 1 ([01:15:21](#))

Hypothalamus, Hypothese.

Speaker 2 ([01:15:23](#))

Neben Nierenrinden, Stressachse.

Speaker 1 ([01:15:26](#))

Hhnr Stressachse.

Speaker 2 ([01:15:27](#))

Das ist der Zyklus.

Speaker 1 ([01:15:31](#))

Des HHNR Stressachse.

Speaker 2 ([01:15:35](#))

Wenn man gestresst wird, gibt der Hypothalamus, das ist das emotionale Hirn, ein Signal an die Hypophysen. Die sind direkt miteinander verbunden. Die Hypophyse schüttet Hormone aus und reguliert den ganzen Körper.

Speaker 1 ([01:15:52](#))

So.

Speaker 2 ([01:15:52](#))

Ist Stress.

Speaker 1 ([01:15:53](#))

Im Körper beschrieben?

Speaker 2 ([01:15:56](#))

Ja. Genau.

Speaker 1 ([01:16:02](#))

Unglaublich. Aber dann muss ich ja sagen, wenn ich das alles höre...

Speaker 2 ([01:16:19](#))

Ja? Was haben Sie gesagt?

Speaker 1 ([01:16:23](#))

Ja, wenn ich jetzt das alles höre, also wenn Sie das erzählen, eben das wegen dem Placeboeffekt, ist ja schon bekannt, oder?

Speaker 2 ([01:16:29](#))

Das war eine negative, und es gibt auch positive.

Speaker 1 ([01:16:33](#))

Ja, auch wegen der kranken Schwester oder wegen der jungen Haushaltgebund. Das ist.

Speaker 2 ([01:16:38](#))

Ja.

Speaker 1 ([01:16:39](#))

Alles Beziehung, das.

Speaker 2 ([01:16:41](#))

Ist ja alles zwischenmenschliche.

Speaker 1 ([01:16:42](#))

Man sagt ja auch, 80% ist zwischenmenschlich.

Speaker 2 ([01:16:46](#))

Das ist so. Das ist so.

Speaker 1 ([01:16:48](#))

Wären ja unsere Pflegeeltern, wenn die so einen hohen Einfluss auf die Kinder haben, oder?

Speaker 2 ([01:16:54](#))

Die haben einen riesigen Standort, ja, die haben einen.

Speaker 1 ([01:16:58](#))

Hohen Einfluss. Das Medikament, das du künstliche Hormone benutzt, ist Cortison.

Speaker 2 ([01:17:05](#))

Das ist ein Antistresshormon, das wir selber ausschütten. Es heisst Cortison, weil sie daneben ihre Rinde produziert hat. Mein Bruder hat.

Speaker 1 ([01:17:16](#))

Eine massive Arthrose. Über mehrere Jahre.

Speaker 2 ([01:17:22](#))

Musste er Cortison nehmen.

Speaker 1 ([01:17:24](#))

Das hatte so grosse Nebenwirkungen.

Speaker 2 ([01:17:28](#))

Er hat eine Glashaut und die Knochen werden zerbrechlich. Das ist Wahnsinn. Es ist nur eine Symptombekämpfung und nicht eine Ursachebekämpfung.

Speaker 1 ([01:17:37](#))

Woher kommt die Ursache?

Speaker 2 ([01:17:40](#))

Und was hat...

Speaker 1 ([01:17:42](#))

Arthrose.

Speaker 2 ([01:17:43](#))

Also Gelenkschmerzen. Arthritis.

Speaker 1 ([01:17:46](#))

Arthrose ist Gelenkabnutzung.

Speaker 2 ([01:17:51](#))

Ja, das ist...

Speaker 1 ([01:17:55](#))

Gelenkabnutzung.

Speaker 2 ([01:17:59](#))

Passiert, wenn man Übergewicht hat oder wenn die Gelenke immer bewegt werden. Wenn man starr...

Speaker 1 ([01:18:07](#))

Er hat einen handwerklichen Beruf, er hat immer krank.

Speaker 2 ([01:18:11](#))

Das würde zum Teil eine Überforderung.

Speaker 1 ([01:18:15](#))

Nein, ich denke einfach so, das ist so komplex.

Speaker 2 ([01:18:21](#))

Und der Körper kann nicht.

Speaker 1 ([01:18:30](#))

Lügen, das ist schon spannend.

Speaker 2 ([01:18:32](#))

Nein, der kann nicht lügen.

Speaker 1 ([01:18:33](#))

Nein.

Speaker 2 ([01:18:36](#))

Der Liegendetektortest, der läuft ja über das, wenn man lügt, wird man gestresst. Das könnte ich noch bringen. Wenn man lügt, wird man gestresst, der Hautwiderstand wird der Hautwiderstand anders. Man scheidet andere Schweiße aus. Die feinen Muskeln werden angespannt. Das kann man alles messen. Und die Durchblutung wird zentralisiert.

Speaker 1 ([01:19:00](#))

Das spüre ich in mir. Ich spüre das Herz.

Speaker 2 ([01:19:04](#))

Den Puls, die Blutung. Das spürst du. Das ist unglaublich. So werden Lügendetektoren verwendet, indem man am Finger die periphere Blutung misst, indem man Muskeln und Schweiß... Was kann ich nachher noch sagen. Und nur Psychopathen die ganz gut gelernt haben zu lügen, die können das unterdrücken. Bei ihnen wird es so gewohnt. Dann kommt der Reflex nicht mehr. Dann lügt der Körper mit.

Speaker 1 ([01:19:41](#))

Dann kommt... Ah ja?

Speaker 2 ([01:19:43](#))

Also solche, die wirklich professionell gelernt haben zu lügen, bei denen regt der Körper nicht mehr reagieren. Bei Putin hat man wahrscheinlich keine Lügenden. Ich habe den Respekt durchgetestet, das funktioniert nicht. Aber man sieht es an seiner Schätzung. Ja, ja, der.

Speaker 1 ([01:20:08](#))

Ausdruck.

Speaker 2 ([01:20:09](#))

Auch.

Speaker 1 ([01:20:09](#))

Die Augen. Ich meine, die Augen sind.

Speaker 2 ([01:20:12](#))

Das Fenster der Seele. Ja, genau. An denen sieht man es. Und er hat auch noch eine Lähmung von einem Arm. Er hatte irgendeinen Unfall. Ich glaube, es ist der rechte, der bewegt sich nicht normal. Aber das ist auch noch der Unfall. Also, sie sind steifer. Ich hatte keinen Sex mit Monika Lewinsky. Und wenn es wahr ist, muss man nicht zu.

Speaker 1 ([01:21:00](#))

Das hat es zu unserer Zeit noch gegeben.

Speaker 2 ([01:21:03](#))

Das habe ich mal gehört. Ja, ja, ja. Das war ein cooler. Ja.

Speaker 1 ([01:21:10](#))

Eieiei. Wir müssen nicht durchziehen, bis.

Speaker 2 ([01:21:14](#))

Wir auf der Bühne sind.

Speaker 1 ([01:21:16](#))

Wir können auch... Du hast irgendwo noch eine Zusammenfassung angekündigt. Ja. Das habe ich einfach.

Speaker 2 ([01:21:24](#))

Mal.

Speaker 1 ([01:21:24](#))

Eingeschoben. Das ist, denke ich, so einmal... Das ist nur einmal... Macht man manchmal, muss nicht unbedingt sein.

Speaker 2 ([01:21:33](#))

Freilich, wie es.

Speaker 4 ([01:21:34](#))

Passt, aber falls es noch Zeit ist und es noch.

Speaker 1 ([01:21:37](#))

Sinn macht.

Speaker 4 ([01:21:38](#))

Das noch einmal zu bündeln.

Speaker 1 ([01:21:40](#))

Dann kann man auch das einbauen. Das ist doch gut. Aber das habe ich ganz gut gefunden, das Lehren. Nicht ich will dir etwas lernen.

Speaker 2 ([01:21:49](#))

Sondern ich will etwas lernen. Ja, dann bin ich wieder offen. Das ist ja sehr gut.

Speaker 1 ([01:21:53](#))

Das.

Speaker 2 ([01:21:54](#))

Ist.

Speaker 1 ([01:21:54](#))

Der Rechtsdruck der Verantwortungstherapie. Bei all dem, was wir Werkzeuge haben, so meiner Haltung.

Speaker 2 ([01:21:59](#))

Wie geht.

Speaker 1 ([01:22:00](#))

Das mit dem um? Aber wenn ich sage, ich will dir etwas lernen, übernehme ich keine Verantwortung.

Speaker 2 ([01:22:04](#))

Nein. Du musst das lernen.

Speaker 1 ([01:22:06](#))

Und ich bin völlig enttäuscht.

Speaker 2 ([01:22:08](#))

Einfaches Gegenüber, ja.

Speaker 1 ([01:22:09](#))

Aber wenn ich sage, ich möchte dir etwas lernen, dann.

Speaker 2 ([01:22:15](#))

Möchte ich etwas.

Speaker 1 ([01:22:16](#))

Lernen, wenn wir zusammen.

Speaker 2 ([01:22:18](#))

Etwas lernen. Mir kam.

Speaker 1 ([01:22:19](#))

Das in den Sinn wegen einer Therapeutin, die sagt, wenn ich das Kind, das was sie heute Morgen gebracht haben, wenn ich das Kind, wenn ich mit dem Kind zusammen sitzen, in dem liegen oder stehen und ihm sage, weißt du, es kann ja etwas mit mir zu tun haben. Es kann ja etwas mit.

Speaker 2 ([01:22:42](#))

Uns zu tun haben.

Speaker 1 ([01:22:44](#))

Kannst du.

Speaker 2 ([01:22:44](#))

Mir helfen? Genau, genau.

Speaker 1 ([01:22:46](#))

Und wenn ich das Kind... Er sagt, ich muss nicht erwarten, dass gleich etwas kommt, aber wenn es das zehnmal gehört, dann merkt er sich.

Speaker 2 ([01:22:53](#))

Interessiert mich für es. Genau, ganz genau. Und das macht.

Speaker 1 ([01:22:56](#))

Etwas mit dem Kind.

Speaker 2 ([01:22:57](#))

Ganz genau.

Speaker 1 ([01:22:58](#))

Ganz genau. Das ist eine andere Ebene, wie ein anderer Zugang. Wenn dein Plüschtier das genau gesehen hätte, was jetzt hier genau passiert, wie würde es uns das erzählen?

Speaker 2 ([01:23:09](#))

Ja, genau, genau.

Speaker 4 ([01:23:11](#))

Oder hat es jemand.

Speaker 1 ([01:23:12](#))

Anderen in der Bundesrat?

Speaker 2 ([01:23:13](#))

Ja, ist egal. Der Bundesrat kann das Plüschtier schieben. Das ist spannend.

Speaker 2 ([01:23:20](#))

Ja, ja. Ich z.B. Bei den Depressiven... Bei den Depressiven will man immer gute Ratschläge geben. "Macht ihr das, macht ihr das?" Wenn ich Spitexleute berate, sagte ich, wir müssten sie umkehren. Der Depressive muss mich beraten, nicht ich ihn. Wenn der Depressive mich berät, kommt er in die Hierarchie. Ich habe ich auch ein berühmtes Beispiel. Eine normale Spitexkrankenschwester hatte eine

depressive Frau. Ich fragte, was diese Frau Gutes oder Interessantes an sich hat. Oder Interessantes. Sie sagte, sie sehe im hohen Alter noch sehr gut aus. Sie hat sich gut erhalten. Ich gab der Krankenschwester auf, sie müsse zu der Ergonsäge. "Sie sehen noch so gut aus im Alter, wie haben Sie das gemacht? Ich möchte das erkennen." Und dann hat es gekehrt.

Speaker 1 ([01:24:14](#))

Es aktiviert uns nicht mehr in.

Speaker 2 ([01:24:16](#))

Der Passivität.

Speaker 1 ([01:24:18](#))

Das ist doch die Systemik.

Speaker 2 ([01:24:20](#))

Ja, dann ist sie auf Reise gegangen. Ja, und dann ging sie noch auf Reisen. Nein! Ja, und es ging ihr gut. Dann hat aber eine andere ihre Rolle gespielt. Die ist dann depressiv geworden. Die Helferin musste dann nicht mehr helfen im Haushalt. Später fragte ich mich, wie es ihr geht.

Speaker 1 ([01:24:40](#))

Dann war sie.

Speaker 2 ([01:24:41](#))

In einem Altersheim und dort konnte sie immer helfen. Dort gab es genügend Leute, die man helfen konnte. Dann hatte sie wieder den Job. Was bewegt mich.

Speaker 1 ([01:25:03](#))

Was steuert mich? Nein. Doch, wenn ich.

Speaker 2 ([01:25:14](#))

Schnittschuhe fahre, dann hörst.

Speaker 1 ([01:25:17](#))

Du mich. Dürfen Sie gerne?

Speaker 2 ([01:25:20](#))

Klar. Ich kann nicht sagen. Ja, man kann. Sie können mich vorschlagen. Ehrlich? Der Ding.

Speaker 1 ([01:25:28](#))

Wie heisst das Ding? Nein, der Glücksforscher. Er ist an der FH St. Gallen, er ist Professor.

Speaker 2 ([01:25:36](#))

Wie heisst er? Ich habe ihn auch schon gehört?

Speaker 1 ([01:25:39](#))

Friedrich, warte kurz.

Speaker 2 ([01:25:42](#))

Ich weiss nicht mehr.

Speaker 1 ([01:25:43](#))

Der war letzten Sonntag.

Speaker 2 ([01:25:45](#))

Ah.

Speaker 1 ([01:25:45](#))

Ja? Ja. Und der hat gesagt, dass man das Glück trainieren kann. Er hat ein ganz schweres Schicksal erlebt. Vier Kinder, jung verwitwet. Und ist dann, nach 5 Jahren, als er seine Frau verloren hat, musste er selbst noch in die Klinik. Er brachte gar nichts mehr auf die Reihe. Und dann hat er über seinen Weg erzählt. Dann hat er gemerkt, dass er das Glück trainieren kann. Und er sagte, er brauche die beiden Polen. Wir brauchen den Tod und das Leben, Glück und Unglück, Krankheit, Gesundheit. Sigmar Willi.

Speaker 2 ([01:26:29](#))

Das ist ein spannender Typ. Er hat.

Speaker 1 ([01:26:37](#))

Zuerst Wirtschaftsökonom studiert. Opens auflösen.

Speaker 2 ([01:26:43](#))

Heike Bärenführer.

Speaker 1 ([01:26:44](#))

Das ist auch eine coole. Sie ist in Zürich, arbeitet in Zürich im Opernhaus. Sie ist eine.

Speaker 2 ([01:26:50](#))

Ganz.

Speaker 1 ([01:26:53](#))

Tolle Frau.

Speaker 2 ([01:26:54](#))

Sie sagt.

Speaker 1 ([01:26:56](#))

Sie sei nicht dumm. Die Wissenschaft sagt, sie sei nicht die Umstände, die den Menschen glücklich machen. Er sagt, es ist das höchste Ziel, wenn man glücklich sein kann.

Speaker 2 ([01:27:11](#))

Egal, loslassen. Ja, aus allem etwas machen. Ja, ja. Ja, da gibt es auch... Wie? Das ist gut.

Speaker 1 ([01:27:19](#))

Da hat er natürlich... Stell dir vor, was er durchgemacht hat. Ja. Wenn ich.

Speaker 2 ([01:27:27](#))

Sterbebegleitungen mache, oder Verlustbegleitung gemacht habe, als wenn Leute ein Kind oder einen Partner verloren haben. Da sage ich immer, der Tod ist die Stunde der Wahrheit. Man muss wieder einen Sinn suchen. Wenn Leute Selbstmord machen, haben sie für sich etwas gelöst. Aber wir bleiben noch zurück und müssen noch etwas aus unserem Leben machen. Und ja, es ist eine Art Verpflichtung, dass man noch etwas macht.

Speaker 1 ([01:28:04](#))

Ein Leben ist so spannend.

Speaker 2 ([01:28:05](#))

Man könnte.

Speaker 1 ([01:28:06](#))

So viel lernen.

Speaker 1 ([01:28:08](#))

Wir wollen immer Veränderung. Aber eigentlich geht es darum, etwas zu lernen.

Speaker 2 ([01:28:14](#))

Dann passiert eine Veränderung.

Speaker 1 ([01:28:17](#))

In zwei Worten zusammengefasst.

Speaker 2 ([01:28:19](#))

Das sagt man auch, wenn sich das Hirn mit der Umwelt auseinandersetzt. Wenn man das nicht verschliesst, wird es immer komplexer und gleichzeitig immer anpassungsfähiger.

Speaker 1 ([01:28:36](#))

Wenn ich als.

Speaker 2 ([01:28:39](#))

Mensch und mein Hirn sich mit verschiedenen Situationen auseinandersetzt, dann wird das Hirn immer komplexer. Es kann komplexere Dinge verarbeiten und dadurch immer anpassungsfähiger.

Speaker 1 ([01:29:00](#))

Es.

Speaker 2 ([01:29:02](#))

Gibt den Begriffen Eudaimonic Happiness und Hedonic Happiness. Eudaimonische Glücklichkeit und hedonistische Glücklichkeit. Hedonistische Glücklichkeit ist Einschaltquote, Bewunderung der anderen. Eudaimonische Glücklichkeit ist, dass er Freude daran hat, was ich mache.

Speaker 1 ([01:29:33](#))

Das sagt.

Speaker 2 ([01:29:34](#))

Er auch. Ja, das ist genau so. Ich muss Freude an dem haben, was ich mache. Freude hat nur einen Beigeschmack. Ein Beigemüse. Die Erfüllung, sagt.

Speaker 1 ([01:29:42](#))

Die Moderatorin, sind ja unter dem Boden. Und das Orchester kassiert den Applaus. Dann hat Tim oder Willi gesagt, diese Frau hat ein gesundes Selbstwertgefühl. Man braucht keinen Applaus.

Speaker 2 ([01:29:56](#))

Man hat Freude an dem.

Speaker 1 ([01:29:58](#))

Was man tut. Nein, es war eigentlich gut.

Speaker 2 ([01:30:03](#))

Man hilft ja denen immer weiter. Man muss immer.

Speaker 1 ([01:30:05](#))

Dran sein. Sie ist so eine erfüllte Frau.

Speaker 2 ([01:30:08](#))

Das ist noch cool. Das ist eine spezielle Rolle.

Speaker 1 ([01:30:12](#))

Ja, sie ist total happy. Sie ist so happy. Sie ist auf dem richtigen Platz.

Speaker 2 ([01:30:17](#))

Ja, cool. Freude an dem, was man macht.

Speaker 1 ([01:30:21](#))

Ja, genau, das ist so. Freude an dem, was man macht. Die Berufung und der Sinn. Dann sind wir wieder beim Logotherapeuten.

Speaker 2 ([01:30:32](#))

Das ist bewusst durch.

Speaker 1 ([01:30:44](#))

Die Vorzüge.

Speaker 3 ([01:30:48](#))

Vielleicht wird Flecki sagen, er macht mich darauf aufmerksam. Ein Stück weit ist es natürlich, dass eigene Kinder eine andere Position haben. Flecki kann das auch nie einnehmen kann. Wie müssen wir damit umgehen? Das würde mich noch interessieren.

Speaker 2 ([01:31:13](#))

Ganz wichtig, dass man wahrnimmt, dass ein eigenes Kind ein anderes Kind ist als ein Pflegekind und dass da auch Unterschiede bestehen. Ich denke, die Akzeptanz dieses Unterschieds ist schon der Anfang. Wenn man mit einem Pflegekind darüber spricht, dann darf man das auch sagen. Ja, das ist mein leibliches Kind und du bist ein Pflegekind. Das ist ein Unterschied. Also dass man das zugeht. Aber dass man mit diesen Unterschieden lebt, also ein Unterschied heisst ja nicht, dass es schlechter sein muss. Man darf ja auch nie den leiblichen Vater ersetzen, man kann es ja gar nicht. Man ist ein Stellvertreter, aber ersetzen kann man nicht. Und wenn sich das Kind zu fest an einen Pflegefathen bindet und dann keine Beziehung zum leiblichen Vater hat, dann kommt es ja auch wieder in ein Loyalitätsproblem. Und es darf zu beiden eine andere Beziehung haben. Das Wichtigste ist, dass man es anerkennt. Ich zitiere Beizen. Es geht immer um Differenzierung. Er sagt, dass ein Unterschied ist ein Unterschied, der einen Unterschied macht. Und es macht einen Unterschied. Wir haben oft die Tendenz zur Gleichmacherei und wollen den Unterschied nicht erlauben. Es gibt in keinem Leben ohne Unterschied. Der Druckunterschied innerhalb einer Zelle und ausserhalb, das ist ein Unterschied.

Speaker 2 ([01:32:54](#))

Durch den Unterschied fliesst das hin und her oder passieren gewisse Mechanismen. Das ganze Leben ist voller Unterschiede. Dank Unterschied passiert eine Weiterentwicklung. Man muss diesen Unterschied akzeptieren.

Speaker 3 ([01:33:10](#))

Wir haben einen Flüchtling, der schon 6 Jahre bei uns ist, der uns sehr nahe am.

Speaker 2 ([01:33:23](#))

Herzen hat.

Speaker 3 ([01:33:23](#))

Und auf der anderen Seite auch eine Pflgetochter, die diese Nähe zu der Familie nicht so sucht.

Speaker 3 ([01:33:34](#))

Da erleben wir ein Spannungsfeld.

Speaker 2 ([01:34:00](#))

Ich denke, hier muss man den Unterschied der Persönlichkeiten anschauen. Der eine sucht die Nähe, der andere hat lieber Medistanz. Es gibt durchaus Kinder, die lieber Medistanz haben, die mehr Raum

brauchen, die das einfach brauchen. Da muss man den Unterschied zwischen verschiedenen Individuen, den verschiedenen Individuen und Kindern respektieren. Und nicht alles gleich machen wollen. Ich begleitete zum Teil adoptive Kinder, die erwachsen waren. Sie wollten Kontakt zu ihrer leiblichen Mutter aufnehmen. Das ging zum Teil und ergab sehr intensive Beziehungen. Zum Teil lehnte die leibliche Mutter auch ab. Dann musste das Kind das aushalten. Dann versuchte man, über die Tante an das System zu kommen. Von der Tante wurde sie sehr gut aufgenommen. Aber die adoptive Mutter hatte Angst, das Kind heiratete. Die Leiblichen Mutter lieber. Deshalb wollten Adoptiveltern häufig nicht, dass die Kinder zu ihren leiblichen Eltern Kontakt nehmen. Früher hat man das verhindert. Heutzutage sagt man das nicht mehr. Man sagt, sie dürfen es mal. Aber es gibt durchaus solche, die sagen, sie haben sie kennengelernt oder auch ihren leiblichen Vater. Jetzt weiss ich, wer sie ist. Aber meinem Ziehvater und meiner Ziehmutter bin ich näher. Und das sind meine Eltern. Für beide ist es schwierig.

Speaker 2 ([01:35:44](#))

Man muss die Unterschiede wirklich reflektieren, aushalten und nicht wegreden wollen. Den Unterschied zulassen. Ich glaube, das ist ganz, ganz wichtig. Ich habe alles Mögliche erlebt. Wie soll ich sagen? Uneheliche Kinder im Haushalt aufgewachsen sind. Mit den ehelichen Kindern aufgewachsen sind. Und wer welche Rolle hat. Und wenn dann der Erbprozess kommt, dann ist das Ganze wieder losgegangen. Also, ja, man muss, ich glaube, wenn man es systemisch schafft, muss man immer die Unterschiede respektieren, die wahrnehmen und mit denen auch entsprechend umgehen. Aber nicht eine Gleichmacherei hinbringen wollen. Das bringt nichts. Kein Brei. Keine Homogenisierung. Danke schön.

Speaker 3 ([01:36:34](#))

Ja, und?

Speaker 2 ([01:36:35](#))

Und? Andere Sachen, die noch... Ob sie kommen. Wer hat noch etwas? Wollen Sie noch etwas bringen?

Speaker 1 ([01:37:30](#))

Wie geht man damit um? Manchmal hat man das.

Speaker 2 ([01:37:55](#))

Auch lernen. Als ich in Amerika war, mussten wir Videos mit der Patientenfamilie machen. Dann wurde mir kritisiert, ich könne nicht aufhören, ich könne nicht abklemmen. Das ist schädlich, wenn man immer wieder stoppt und sagt, dass man schön verteilen soll.

Speaker 1 ([01:37:52](#))

Wie haben Sie hier Ideen.

Speaker 2 ([01:37:52](#))

Wie man gut umgehen kann? Ich habe mich nicht getraut, abzuklemmen, weil ich niemanden verletzen wollte. Ich musste noch stundenlang zuhören. Das ist natürlich nicht schick. Man kann nicht ewig. Man muss das ein wenig üben. Ich kann es nur von mir sagen. Ich wusste, dass ich langsam aufhören sollte. Ich nahm innerlich Anlauf genommen und schaute wie eine Katze auf die Maus. Wann finde ich einen kleinen Unterbruch, den ich unterbrechen kann? Manchmal geht es gut, manchmal ist man ungeschickt

dabei. Ich kann jetzt etwas sagen. Man könnte noch lange darüber sprechen und ein ganzes Buch darüber schreiben. Wir haben aber nur so und so viel Zeit oder es hat nur so und so viele Leute. Deshalb möchte ich jetzt aufhören und mich dem zuwenden. Man muss eine Überleitungsformel machen. Das wäre wieder validieren. Ich weiss, du hast noch viel zu erzählen. Das ist quasi endlos. Ich muss dich aber leider unterbrechen. Ich möchte auch noch das und das und das machen. Also, dass man auf eine Art ein wenig validiert, dieses Bedürfnis. Und nicht die Haltung hat, jetzt ist genug, jetzt hast du genug gesprochen, ein anderer muss auch noch dran kommen. Also, es wäre wieder das gleiche Prinzip, validieren, dass, wenn ein Herz voll ist, läuft der Mund über.

Speaker 2 ([01:39:40](#))

Du hättest jetzt so ganz viel zu sagen. Aber ich will jetzt noch etwas anderes angehen. Ich will jemand anderes dran nehmen. Und manchmal klingt es einem besser und manchmal weniger gut. Ich habe Patientinnen, die an ihnen weiterreden und ich komme fast nicht rein. Und da muss ich auch sagen, ja, ich sehe, ich muss ein wenig reinkommen. Und dann sagen, jetzt will ich aber das sagen. Und man muss es selber üben. Und jeder macht es vielleicht ein wenig anders. Man kann auch nicht umgehen, dass man je nachdem den Menschen, den man abklemmen muss, verletzt. Aber man kann sagen, es ist nichts gegen dich. Aber die Stunde ist schon zu lang und ich will noch von den anderen hören. In der Paartherapie mache ich das auch. Da habe ich es auch besser gelernt. Dann sage ich, ja, ich weiss, sie wollen etwas sagen, warten Sie bitte noch, ich bin auch noch nicht fertig. Und ich mache dann sogar schon die Gestik. Ja, ich weiss, aber warten Sie bitte. Die Traume sind immer ein bisschen mehr. Und es darf ja nicht, es muss rein mechanisch sein, es darf nicht verurteilt sein. Du hast jetzt lange genug gesprochen, jetzt kommt jemand anderes.

Speaker 2 ([01:40:59](#))

Nicht bestrafend, sondern nur verkehrstechnisch. Gibt das eine Antwort darauf? Schon? Gut. Aber es stimmt, ohne Punkt und ohne Komma. Und Teile merken es dann auch und sagen, wenn sie mal in den Fluss kommen, können sie sich nicht mehr stoppen. Und wenn man sich gut kennt, geht es leichter.

Speaker 1 ([01:41:30](#))

Ich hätte auch noch eine Frage zu dem Thema ADHS.

Speaker 2 ([01:41:37](#))

Heute Morgen war.

Speaker 1 ([01:41:38](#))

Die Sprache davon, oder Sie haben gesagt, dass die Kinder haben sehr starken.

Speaker 2 ([01:41:46](#))

Willen, sie haben Dickkopf.

Speaker 1 ([01:41:48](#))

Das.

Speaker 2 ([01:41:48](#))

Fällt ihnen.

Speaker 1 ([01:41:51](#))

Ganz schwer vor. Gibt es da eine Erklärung zu? Gibt es da irgendwie einen Hintergrund, dass man das besser versteht? Zum Beispiel machen das.

Speaker 2 ([01:42:07](#))

Vertrauen oder so? Und die Zeit sagt Ihnen auch, ich muss jetzt das machen, ich muss das machen. Also wie der Hund einen Instinkt hat und der geht an seiner Nase nach. Die können das fast nicht bremsen. Und die innere Motivation ist stärker als wenn man von außen kommt und sagt, nein, ich will das nicht, du musst so machen. Und man muss diese intrinsische Motivation so wie holen können und verwenden und umleiten. Und wenn wir schauen in den westlichen Dramen schauen, da wird umgebracht und der eine tötet den anderen. Also man siegt, indem man den anderen tötet. Im asiatischen Kampfsport verwendet man den Angriff des einen und nimmt diese Kraft und dreht sich um und er fällt auf den Boden. So muss man es machen. Man muss ihre Kraft verwenden, um dann zu schlagen. Ja, das versteht man. Ja, ja.

Speaker 1 ([01:43:32](#))

In der Schule ist es einfach auch das Problem.

Speaker 2 ([01:43:35](#))

Ja, es ist.

Speaker 1 ([01:43:36](#))

Nicht so... Wir haben das Gefühl, sie haben nicht so viel Erfahrung mit ADHS Kindern.

Speaker 2 ([01:43:43](#))

Ja, das ist ganz schwierig. Da habe ich in der Schule meiner Tochter mit dem Lehrer gesprochen. Da haben wir geschaut, welche Kinder stören. Und die Kinder können stören aus drei Gründen. Einerseits, weil sie nicht mitkommen, also nicht verstehen. Andererseits, weil sie zu schnell sind und es geht ihnen alles zu langsam. Und drittens, weil sie finden, der Lehrer macht es nicht richtig und sie könnten es besser. Und wir haben dann so gemacht, dass wir die Kinder genommen haben, dass sie auch Schulunterricht geben dürfen etc. Also bei den Kindern sind viele Ressourcen. Man könnte auch die Klasse fragen. Also man sagt, wir haben jetzt das Problem mit dem und dem und der macht so und so. Und was ist euer Vorschlag, wie man es machen sollte? Ja, das stimmt. Das haben alle gerne. Das stimmt.

Speaker 1 ([01:45:05](#))

Danke.

Speaker 2 ([01:45:17](#))

Wer traut sich noch? Oder wollen Sie noch etwas weiter zu irgendeinem Stichwort hören? Haben Sie noch ein Stichwort, das Sie mir zuspiesen möchten? Wir sind langsam am Ende gekommen. Es gibt noch ein Schlusswort. Ich weiss jetzt eigentlich selber kein Wort zu sagen. Ich habe versucht, Ihnen meine Erfahrungen mitzugeben. Wir haben einen breiten Tour de Raison gemacht. Ich habe Medizinsachen

reingebracht. Ich hoffe, es hat Ihnen einige Anregungen gegeben. Und vielleicht als wichtige Botschaft ist, das haben wir in der Pause auch ein wenig besprochen, wenn Sie anstehen mit einem Kind, wollen sie nicht mehr erziehen, wollen sie gar nichts mehr bewirken, wollen sie nur noch lernen oder auch einfach sein. Und auf einmal kommt dann eine neue Idee. Also setzen Sie sich nicht zu fest unter Druck, in irgendeine Richtung zu gehen, sondern sind Sie bereit, öffnen Sie Ihren Geist, Ihre Meinung, und nimmt eine Lernhaltung ein. Das ist eine Weisheit, die mir mein Lehrer in Amerika gegeben hat. Er arbeitete auch mit Schizophreniefamilien. Das war Murray Bones. Er sagte, wenn man nicht weiter mit einer Familie kommt, und aufhören will, diese oder jene vorwärtszubringen, dann nimmt eine lernende Haltung ein. Lernen kann man immer, in jeder Situation.

Speaker 2 ([01:47:24](#))

Man muss nichts mehr bewirken, da kann man lernen. Und indem man miteinander lernt, ist auch das Gegenüber. Fühlt sich wertgeschätzt, dann kann man lernen. Wenn man lernt, ist das Gegenüber wertgeschätzt. Denn es kann einem etwas bringen. Und das wäre dann das. Der Psychiater ist ständig am Lernen und Sie dürfen auch ständig am Lernen sein. Das behaltet einen lebendig. Das ist auch das sokratische Lernen. Sokrates hatte auch die Haltung, er lerne von allen Fragen meiner Schüler. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit mit Ihren, zum Teil schwierigen, aber auch sicher interessante Kinder. Und jetzt übergebe ich das Wort an Frau Lüthien.